

Wendung, als Prinz Heinrich bereits nach Beilegung der jahrelangen Spannung zwischen Berlin und London in der englischen Hauptstadt eintraf. Es sei wohl zu erwarten, daß die Beilegung der persönlichen Mißverständnisse zwischen den beiden Monarchen auch auf die Beseitigung der beiden Reiche von Einfluß sein und nicht ohne Rückwirkung auf die weitere Gestaltung des Verhältnisses zwischen Deutschland und England bleiben werde.

* Posadowsky und die Konservativen. Für die warnenden Worte, die Graf Posadowsky im „März“ an die preussische Regierung und speziell an Herrn v. Bethmann-Hollweg gerichtet hat, erhält der Graf prompt die Danksagung der Konservativen und Bündler. Die „Kreuzzeitung“ schreibt kopfschüttelnd: „Der Verfasser dieser seltsamen Ausführungen wird aus ihrer Aufnahme in der Presse ersehen, daß er nur bei der allernüchternsten Opposition der „Preussentrefen“ und der Sozialdemokraten Zustimmung findet. Das ist für den früheren Minister und Staatssekretär eine geradezu vernichtende Kritik. Zugleich hat Graf Posadowsky durch verschiedene schiefe Behauptungen und durch die Ausnutzung des wiederholt richtiggestellten Ausspruchs des Abgeordneten v. Oldenburg bewiesen, daß ihm zur Beurteilung der jetzigen politischen Lage entweder das nötige zuverlässige Material oder der erforderliche objektive Blick fehlt. ... Damit wird man über den unbegreiflichen „März“-Artikel zur Tagesordnung übergehen können.“ — Und die „Deutsche Tageszeitung“ läßt sich im gleichen Sinne vernehmen: „Die Ausführungen Posadowskys enthalten im ersten Teile tatsächlich nichts als eine verblühte Kritik der Rede des jetzigen Reichskanzlers im preussischen Abgeordnetenhaus über das Wahlrecht. Diese Kritik macht einen um so unangenehmeren Eindruck, als sie in hohem Grade oberflächlich ist. ... Als wir seinerzeit beim Austritt des Grafen v. Posadowsky bei aller aufrichtigen Anerkennung seiner ungeliebten Verdienste bemerkten, daß dieser Austritt aus gewissen Gründen notwendig geworden sei, wurden wir vielfach der Undankbarkeit gegen den Grafen gelehrt. Auch einige wenige unserer Freunde waren mit uns nicht einverstanden. Sie glaubten die Verabschiedung des Staatssekretärs unbedingt und tief bedauern zu sollen. Wir sind überzeugt, daß das Bedauern dieser Herren jetzt nach der neuesten Leistung des Grafen v. Posadowsky im „März“ erheblich vermindert werden wird.“ — Ganz richtig bemerkt die „Frankf. Ztg.“ hierzu: Bei der „Deutschen Tageszeitung“ war Graf Posadowsky längst in Ungnade gefallen. Die Agrarkonservativen haben den Mann, dem sie so viel verdanken, mit der größten Genütsruhe fallen lassen, als er sozialpolitisch nicht mehr nach ihrer und des industriellen Scharfmachertums Weise tanzen wollte.

△ Die Reichsbestimmungen über Verkehr der leibbaren Ballons. In der Meinung, daß die Reichsregierung für den Verkehr mit leibbaren Ballons besondere Bestimmungen herausgeben werde, in denen der Verkehr über deutschen Festungen und Benutzung für Luftschiffstationen für privaten Verkehr untersagt werden soll, erfahren wir, daß diese Fragen auf der geplanten Internationalen Konferenz behandelt werden sollen. Bevor hier nicht eine Einigung erzielt ist, können auch von Reichs wegen keine Bestimmungen getroffen werden, die das Gebiet der Landesverteidigung betreffen.

* Doudorffpolitik. Das Rotifon-Geschenk der Gräfin Wedel für den Reichstagsabgeordneten Wetterls bietet vielfach Anlaß zu Erörterung über die „Doudorffpolitik in Straßburg“, über eine „Nebenregierung“ usw. So wird u. a. in den „Somb. Nachr.“ erzählt: Gräfin Stephanie Auguste v. Wedel, verwitwete v. Waten, geborene Hamilton, ist als Schwedin viel zu international veranlagt, um an dem Gebrauch der französischen Sprache Anstoß zu nehmen. Erwähnt sei, daß die Gräfin dem Übergärtner der südlichen Orangerie Kunst zu seinem Jubiläum einen Becher mit französischer Aufschrift und französischem Begleitschreiben übergeben ließ. Bei den intimen Affären der Gräfin, die an ähnliche Einrichtungen der Montpessier'schen Perle erinnerten, überwiegt das elbische Element, während das altschwedische sich mehr und mehr zurückzog. Die diesjährigen Ballfeste beim Statthalter hatten die gleichen Erscheinungen aufzuweisen. ... Anfang Februar teilte der General d'Alface-Borraine mit, daß die Gräfin Wedel das Patronat eines Festes übernommen habe, das im März im Straßburger

Stadtheater für die Opfer des Seinehochwassers veranstaltet werden sollte. Die Teilnahme der Opera Comique in Paris war vorgesehen. Da dieser Vorgang in den deutschen Kreisen und in der deutschen Presse als zu großen Unwillen erregte, verlautete sehr bald, daß die Gräfin zu gleichen Teilen auch den Überschwemmten des Reichslandes zugute kommen sollten. Am 9. Februar veröffentlichte Graf v. Wedel in den Straßburger Blättern einen Aufruf zu Geldsammlungen für die Überschwemmten des Reichslandes. — Aber den Zwischenfall Gräfin Wedel-Wetterls soll nach einer Meyer Privatmeldung von Berlin aus Bericht eingefordert worden sein. In der „Köln. Ztg.“, die über den Eindruck der Affäre an maßgebenden Berliner Stellen Näheres wissen mag, finden wir folgende Bemerkung, die sich zugleich auf die früheren bekannten Vorkommnisse bezieht: „Wenn die Elbsch-Lotharinger es darauf angelegt hätten, die Verleihung der Autonomie zu hintertreiben, sie hätten nicht anders handeln können, und da diejenigen Leute, die für diese Handlung die Verantwortung tragen, sehr kluge und überlegende Leute sind, so muß man fast auf den Gedanken kommen, daß sie mit Willen und Wissen darauf ausgingen, die in Berlin bestehenden Absichten zu zerstören.“

□ Die sozialen Leistungen des Reiches. Über unsere sozialen Leistungen teilt der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamtes für das Jahr 1909 folgendes mit: Gegenwärtig sind gegen Unfall versichert über 27 Millionen Personen. Im Berichtsjahr war die Zahl aller angemeldeten Unfälle 58 300, die der erstmalig Entschädigten 13 600. Renten wurden gezahlt 162 Millionen Mark. Die Entschädigungen aus der Invalidenversicherung einschließlich des Reichszuschusses beliefen sich auf rund 190 Millionen Mark. In den ersten 18 Jahren des Bestehens der Versicherung überhaupt sind insgesamt mehr als 1 1/2 Milliarden an Entschädigungen gezahlt worden. Der unbestreitbare Rückgang in der Sterblichkeit an Tuberkulose und auch in der Verbreitung dieser Seuche ist hauptsächlich auf die Heilstättenbehandlung zurückzuführen. Der Gesamtbetrag der von den Versicherungsträgern bis zum 31. Dezember 1909 für gemeinnützige Zwecke aufgewendeten Mittel beläuft sich auf rund 829 Millionen Mark, gegen 729 Millionen Ende 1908, also im Jahre 1909 100 Millionen mehr. Diese Zahlen zeigen die gewaltige Bedeutung unserer Volksversicherung.

△ Zeitungslektüre als Unterrichtsfach in der Schule. In einigen deutschen Schulen (Danzig usw.) wurden interessante Versuche gemacht, das Lesen einer Zeitung als Unterrichtsfach in den gegebenen Lehrplan einzufügen. Es wurde natürlich nur derjenige Teil der Zeitung für den Unterricht verwendet, der dem Gesichtskreis der Schüler und Schülerinnen angemessen ist. Die Politik war in allen Fällen von dem Unterricht ausgeschlossen. Die Erfahrungen, die aber mit dem anderen Inhalt der Zeitung bei den Schülern gemacht worden sind, waren durchwegs ausgezeichnete und ließen diese Versuche als sehr beachtenswert erscheinen. Die Schüler und Schülerinnen brachten dem neuen Lehrstoff große Aufmerksamkeit und ein erhöhtes Interesse entgegen, zumal es sich stets um interessante Dinge handelte, die ihnen draußen im Elternhaus und auf der Straße auch begegneten. So wurden die Schüler z. B. in der Geschichte- und Geographiestunde mit den Ereignissen der neuesten Zeitgeschichte bekannt gemacht, u. a. mit dem Tode berühmter Männer und im Anschluß daran mit der Geschichte ihres Lebens und ihres Wirkens; mit Erdbeben und ihren wahrscheinlichen Ursachen, mit Vulkanausbrüchen, die die ganze Welt erregten, mit großen Überschwemmungen, mit Katastrophen in Bergwerken mit ihren Ursachen usw. Die Kinder lernten an diesen aktuellen Geschehnissen, die für jedes fast den Reiz eines persönlichen Erlebnisses hatten, praktisch für das Leben. In den höheren Klassen wurde auch auf die Erfolge der Luftschiffahrt an der Hand der Zeitungsberichte hingewiesen. Dabei ergab sich zugleich die Gelegenheit, auch über die Entwicklung dieser bedeutsamen Frage einiges zu sagen. Bedeutsame vaterländische Gedenktage, hervorragende wissenschaftliche Expeditionen brachten Abwechslung in den Lehrstoff. An der Hand der Be-

schreibungen der großen Manöver war es möglich, den fortgeschrittenen Schülern das Wichtigste über derartige militärische Übungen mitzuteilen und ihr Interesse daran zu wecken und zu stärken. Auf diese Weise wurden die Schüler in schöner Form auf das praktische Leben vorbereitet. Auch der Kurztitel und die Darstellungen der steigenden und fallenden Lebensmittelpreise waren geeignet, den Unterricht in der Schule dem Leben dienstbar zu machen, ohne daß dadurch doch der Lehrplan selbst in irgendeiner Weise Schaden litt. An Stelle der bisherigen rein theoretischen Rechnenarbeiten wurden eben nur die gegebenen praktischen Zahlen verwendet, die nur das Interesse der Schüler erhöhten.

□ Ein Streik der Studierenden an der Brauerakademie Weihenstephan. Aus München wird berichtet: Die Studierenden der bayerischen Brauerakademie Weihenstephan haben den Besuch der Vorlesungen eingestellt, weil der Lehrerrat drei polnische Studenten nicht gemahregelt hat, die auf dem Bahnhof in Freising einen deutschen Studenten am hellen Tage in schimpflicher Weise überfielen. Eine Protestversammlung der Studenten hatte die Renaufnahme des Verfahrens gegen die Polen und deren Exkulsion verlangt, worauf die Direktion nicht reagierte.

* Die Anklage gegen die Werkverwaltung in Danzig. Die von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Seberting gegen die Werkverwaltung in Danzig erhobenen Beschuldigungen werden im „Vorwärts“ trotz der Erklärung des Staatssekretärs v. Tzipitz aufrecht erhalten, daß die Untersuchung des in das Eis geschlagenen Poles nichts Belastendes ergeben habe. Die Gewährsmänner des Abgeordneten Seberting behaupten, daß die Untersuchung sehr mangelhaft ausgeführt worden ist. Sie dauerte kaum eine halbe Stunde und wurde mit Stangen und Werkzeugen vorgenommen, die zu diesem Zweck höchst ungeeignet waren. Trotzdem fand man ein Stück gutes Segeltuch von 7 Meter Länge, ein 2 Meter langes Kupferrohr, ein gewundenes Kupferrohr von 3 bis 4 Meter Länge, zwei Säcke voll Schlenkfreie usw. ...

* Die Lage im Tabakgewerbe. In letzter Woche ist im deutschen Tabakgewerbe nach der „Tabakztg.“ wieder über 1000 Zigarettenarbeiter gekündigt worden. Weitere Entlassungen werden überall angekündigt. Mit diesen sind bis jetzt 54 000 arbeitslos und werden Staatsunterstützung bekommen. Man zählt diesen, wenn sie bewiesen, daß gar keine andere Arbeit vorhanden ist, endlich zwei Drittel ihres im letzten Jahre verdienten Lohnes als Unterstützung.

* Telefon München-Paris. Zwischen Deutschland und Frankreich wird demnächst eine neue Telefonlinie eingerichtet werden. Auf Antrag der bayerischen Postverwaltung wird diese Linie eine direkte telephonische Verbindung München-Paris ermöglichen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Söhnhorst, Major beim Stabe des 2. Kass. Feld-Art.-Regts. Nr. 63 Frankfurt, zur Dienstleistung beim Ostfries. Feld-Art.-Regts. Nr. 62 kommandiert. * v. Lade, Rittm. der Landw. a. D., zuletzt in der Landw.-Abt. 1. Aufgebots (Wiesbaden). Früher in der Reg. des Drag.-Regts. Freiherr v. Mantuffel (Rhein.) Nr. 6, an Stelle der ihm bei seiner Verabschiedung bewilligten Uniform der Landw.-Abt. die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Reg.-Offiziere des genannten Regts. erteilt.

Ausland.

England.

Englands und Deutschlands Flotte.

Im Unterhaus stellte Lough (Liberal) den Antrag auf Reduzierung des Marinestats und sagte: Alle alarmierenden Behauptungen des verflorenen Jahres seien zerstreut; Premierminister Asquith habe im März vorigen Jahres erklärt, Deutschland werde im April 1912 17 Dreadnoughts besitzen. Balfour habe diese Zahl für den Monat August 1912 auf 25 beziffert und dabei einen heftigen Angriff auf eine befreundete Großmacht gerichtet. Nur um dem deutschen Flottenprogramm zu begegnen, habe die englische Regierung die in ihrem jetzigen Etat enthaltenen Schiffe vorgezogen. Deutschland habe sich Mühe gegeben, um Eng-

Solidarität zu beweisen. Mit der Feder hat vor einigen Tagen Irene Trisch die Einmütigkeit der Großen mit den Kleinen öffentlich bekannt. Ihr schloß sich nun auf der Tribüne in herzensklugen sehr temperamentsvollen Worten eine zweite große Künstlerin an: Frau Rosa Vertens. Sie wandte sich aber auch den Schönen im eigenen Lande zu und beklagte dessen Überflutung mit Unberufenen, Unbegabten. „Früher gingen die Mädchen aus unglücklicher Liebe ins Kloster“, rief sie, „jetzt gehen sie zum Theater!“ Am tapfersten legte die junge Schauspielerin Fräulein Anna Rübner (eine Tochter des österreichischen Regierungsrates Szombathy, Direktor am naturhistorischen Museum in Wien) den Finger auf die Wunde. Mit sichtlichem Ernst, ohne Pathos der Anklage, erklärte sie: „Da, es herrscht Prostitution auf dem Theater“ — und sie besprach mit Takt und Energie die Ursachen. Auch sie gelangte zu dem Ergebnis, daß die wichtigste Reform die Forderung sämtlicher Frauen-Toiletten durch die Direktionen sei. „Wie viele wehren sich lange“, sagte die Rednerin, „und müssen sich endlich doch verkaufen, um die Konkurrenz mit denen bestehen zu können, die es nur ihrem unläuternden Toilettenaufwand verdanken, daß sie Schauspielerinnen sind!“

Nach andere sprachen: Der Sekretär der Bühnengenossenschaft Dr. Osterrieth, der Reichstagsabgeordnete Dr. Weisser, die Schauspielerinnen Fräulein v. Halle. Alle, die das Wort ergriffen, gaben sich dem vollen Ernst mit innigem Eifer hin. Es war kaum je noch eine so große Menschenmenge, eine so große Zahl gebildeter, differenzierter Menschen — bereit von einem Gedanken erfüllt, von einer Latenz durchdrungen: Die Frau unserer Tage darf nicht ihrer weiblichen Würde und menschlichen Freiheit beraubt werden. Der redlichen Arbeiterin gebührt redlicher Lohn, gebührt Achtung und Schutz der Persönlichkeit. Die Schauspielerin, die wirkliche Schauspielerin muß geschützt werden gegen die Kameradschaft der Dirne, gegen das

zum heutigen Tages auch im kleinsten Rest hohe Ansprüche stellen. ... Das ist das System, das in vielen Fällen fast unwiderstehlich die Schauspielerin zwingt, sich den Künsten ihrer Reize zu ergeben.

Die beiden Vorkämpfer der Bühnengenossenschaft, Schauspieler Nidelt und Emanuel Reicher, schilderten in der Versammlung diese hundertfältigen Ungeheuerlichkeiten und erzählten Beispiele aus der Praxis, die das Herz zusammenpreßten. Erzählten, wie gar mancher Baskin-Direktor sein Opfer fürre macht durch Rollenworte und schwere Bedrohung der Karriere, und sie beschrieben den Zustand von Bühnen, an denen die Wirtschaft mit jungen weiblichen Volontären floriert, mit gewerblichen Dirnen, die in prächtiger Garderobe ihr Gesicht unter der Gunst der Kampanellier fördern. Die beiden Künstler sowohl wie die eindrucksvollste der Rednerinnen, die junge Schauspielerin Fräulein Anna Rübner, schilderten den unerhörten Kampf des mittellosen und anständigen Mädchens, das, noch im dürftigen Zustand des kleinen Engagements, gegen Druck und Lötung bewundernswürdige Energie aufbringt. Abgehört von Probe und Vorstellung, sitzt das Mädchen die Nächte durch an der Nähmaschine und wendet seine Fäden, um dem Gebot der immer neuen Toiletten — oft mehrere für einen Abend — mit übermenschlicher Anstrengung nachzukommen.

Die Zahl der tapferen, selbstbewußten Schauspielerinnen, die mit dem Hunger ringen, ist groß. Sie sind Geldmänner. Sie verdienen Verehrung. Dem schönen Gandel mit Menschenfleisch — nicht dem freien Triebe der Herzen — so sagten die Vorkämpfer, und die mehrtausendköpfige Versammlung stimmte bei — soll der Krieg gelten; jenen Direktoren, die verblühte Erpresser und Kruppler sind; und, so erklärte der feurige Streiter Nidelt, auch dem Bühnenverein, solange er die vertragmäßige Verpachtung duldet. Die Redner alle aber bewahrten sich gegen eine angharische Moral. „Die Schauspielerin“.

jaute Nidelt, „hat ein Recht auf das Liebesleben, und alles, was natürlich ist, ist rein. Wenn sie sich, mit oder ohne Ehering, aus Herzensliebe einem Mann hingibt, so ist sie integra und alle Folgen der Liebe sind heilig.“

Auch Frau Ubele Schreier trat in heiklen Worten ein für eine Unterscheidung zwischen der freien Liebeswahl des Herzens, das die eigene Verantwortung stolz tragen darf, und der elenden Korruption. Sie wies auf die Fäulnis von sexuellen Verwerflichkeiten hin, die dem Mitgliedsvertrage ohne weiteres zuzuschreiben sei, weil er im Schwangerschaftsparagraphen die natürlichen Möglichkeiten mit Existenzvernichtung bedrohe. Emanuel Reicher endlich sprach mit großer Herzenswärme für die standhaften jungen Geschöpfe und forderte die Schauspielerhaft auf, diese Blüten wie ein Heiligtum zu schützen, sie nicht durch Ruten, die die Würde des Standes tief herabziehen, zu vergiften. Er sagte der Kollegenschaft offenkundige Worte. Andere Beleuchtungen gaben jenen Fribolen und Oberflächlichen des Publikums, die rücksichtslos den Toilettenprunk der Schauspielerinnen fordern und die ein junges Mädchen vom Theater als Freiwild betrachten. Die Mitteilung von dem Vorgehen eines hohen Aristokraten und Offiziers gegen eine Künstlerin rief stürmische Entrüstung hervor.

Alle Redner und Rednerinnen waren einig, daß der Kern des moralischen Übels in den Koslumparagraphen zu suchen sei und der Toilettenluxus zugleich eine Entehrung der künstlerischen Bühne bewirke. Nicht bloß die historischen, vielmehr alle Toiletten müssen von den Bühnenleitungen geliefert werden. Darüber gab es keine zweite Meinung. „Ein Theater“, rief Nidelt, „das nicht die Kostüme liefert, hat nicht Existenzberechtigung, soll zugrunde gehen!“

An die namhaften und wohlvermittelten Künstlerinnen wurde der Ruf gerichtet, in der Toilettenfrage

lich, der
Inter-
e Weite
kraftige
ie Dar-
smittel-
Schule
sch doch
in litten
Rechen-
attischen
Schüler
adademie
Die
Bethen-
ist, weil
afregelt
deutschen
erfassen.
ie Neu-
berer
iert hat.
Dangig-
Seberung
Beschul-
ung des
Unter-
ichts Be-
Abge-
ung sehr
e kann
eugen
ignet
ch von
ein ge-
ei Säde
e ist im
wieder
Beitere
en sind
stärkung
gar
ihres
g.
und und
einge-
haltung
bindung
or beim
et. aut
omman-
in der
Ref. des
in Stelle
im der
Ref.
ag auf
nieren-
rent;
tes er-
ought
August
iff auf
a deut-
englische
Schiffe
a Eng-
e eini-
progen
h min-
ment-
Frau
haben
utung
ie die
te die
(eine
Som-
dien)
ohne
berst
h mit
te zu
erung
n sel.
und
arrens
i un-
Schau-

land nicht nur durch den Mund des Chefs der Admiralität, sondern auch durch seinen Vorgesetzten selbst zu versichern, daß die Absichten gänzlich mißverstanden worden seien. Dies war, so sagte Lough weiter, ein höfliches und freundliches Wort. Wir hatten kein Recht, es gering zu schätzen. Wir haben es nicht nötig, Millionen gedankenlos wegzuworfen. Deutschland konnte seine Dreadnoughts nicht so schnell bauen wie wir. Wir hätten es 1912 wohl nur mit 13 Dreadnoughts zu tun gehabt. Schließlich tabelte der Redner die Regierung, daß sie nicht langsamer vorgehe; er hätte gern eine höfliche Antwort auf die Erklärung Deutschlands gesehen. — Admiral Veressford erklärte, es sei die Wahrheit gesagt worden, als man im März vorigen Jahres erklärte, daß für das Land eine Krise in der Geschichte seiner Marine gekommen sei. Man sollte von den Deutschen immer nur mit großer Hochachtung sprechen und nichts sagen, was Erregung hervorrufen könne, denn Deutschland tue nur, was zu tun es vollkommen berechtigt sei. Veressford behauptete dann, daß die Staatsansätze zu gering seien, daß England zu langsam vorgehe mit dem Bau von Torpedobootzerstörern und daß diese Schiffe für die Nordsee nicht geeignet gebaut würden. — Barnes (Arbeiterpartei) erklärte, er werde für den Antrag Lough stimmen, da er der Ansicht sei, daß die alarmierenden Erklärungen des Ministers und der Mitglieder der Opposition im vergangenen März unwahr und ungerechtfertigt gewesen seien. Im weiteren Verlaufe der Debatte erklärte Parlamentssekretär Macanmara, die Regierung habe nicht den Wunsch, Dreadnoughts zu bauen aus rein fränkischem Vergnügen daran, aber sie müsse für die Sicherheit der Nation im weltweiten Umfange Sorge tragen. Schließlich zog Lough seinen Antrag zurück. Der Etat wurde angenommen.

Niederlande.

Die deutschen Schiffsabgaben.

In maßgebenden Kreisen Hollands bringt die von der preussischen Regierung angeblich geplante Umformung zu einem Staffellarif keinerlei Änderung in der streng abschneidenden Haltung gegenüber den Schiffsabgaben hervor. Nicht die Höhe der Abgaben ist es, die man bekämpft, sondern das Prinzip der Abgaben selbst.

Griechenland.

Eine Reinigung der Armee.

Die Offiziere der Landarmee verlangen von der Militär-Regierung eine gründliche Reinigung der Armee von unfaulbaren Elementen und unfähigen Offizieren. Sie fordern weiter die Einsetzung eines Militärates, der seine Aufgabe mit größter Strenge als der Marineat erledigen soll, andernfalls drohen sie, zur Selbsthilfe zu schreiten und alle die Elemente, welche der Armee nicht zur Zierde gereichen, selbst hinauszuwerfen.

Türkei.

Ein nettes Postversand.

Vom Staatsratgericht der ersten Instanz wurden sämtliche Beamte des türkischen Postamts in Stutari bei Konstantinopel systematisch der Beschuldigung von Unterschlagungen beschuldigt. Der Postdirektor Kasim und sein Adjunkt Osman hatten allein 34.000 Pfund. Der Postdirektor wurde verurteilt, man die beiden nur zur Zurückzahlung des Gestohlenen.

Spanien.

Japan in Korea.

Aus Madoosol wird gemeldet: Die Japaner begannen den Bau eines enormen Kriegshafens nebst erstklassiger Seefestung mit außergewöhnlich starken Forts im koreanischen Hafen Wajinhai. Für die Ausrüstung der Festung sind 10 Millionen Yen angewiesen.

Vereinigte Staaten.

Präsident Taft erließ die Proklamation, welche 36 Ländern die Minimalzölle einräumen, unter ihnen auch sämtliche deutsche Kolonien.

Rodessier eruchte die Bundesregierung um das Recht der juristischen Person für ein großzügiges Wohltätigkeits- oder gewinnbringendes Unternehmen, worüber Näheres noch nicht bekannt ist.

Odium der Dirne und vor allem gegen das Schicksal der Dirne, das ihr der trostlose rechtliche Zustand immer aufdrängen droht. Solange wir die Künstler nicht wert und würdig halten, ist alle Kunstbetätigung eitel Gefasel. . . .

Einmütig beschloß am Ende der dritten Morgenstunde die denkwürdige Versammlung ihr Promemoria an die Nachbarn in Stadt und Stadt. Sie forderte das Reichstheatergesetz mit hygienischen und rechtlichen Schutzmaßnahmen für die weiblichen Bühnennachbarn, die Befreiung des Schwanenringsparagrafen und des Seiratsverbotes, die Einführung einer Mutter-schaftsversicherung; und sie rief die deutschen Schauspielerinnen auf zur Selbsthilfe und zum festen Zusammenhalt innerhalb der Bühnengemeinschaft.

Wo ein Wille ist, ist auch die Tat.

Hermann Kienzl, Berlin.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Wie die Schuljungen über den Krieg denken. Eine italienische Zeitschrift, die mit leidenschaftlichem Eifer für die Idee des Weltfriedens eintritt, hat den originellen Einfall gehabt, die Schuljugend um ihre Anschauung über den Krieg zu befragen. Die Meinungen der kommenden Männergeneration werden zwar der Bedeutung des Problems nicht völlig gerecht, aber sie sind doch so interessant, daß einige dieser Krieger- oder Friedensargumente zu Ruh und frommen vieler Parteien wiedergegeben werden mögen. Der junge Alfonso Rupo vom Seimbrint-Gymnasium in Salerno erwägt sorgsam für und Wider in der Sache. „Es ist zwar wahr, in Kriegszeiten werden die Schulen geschlossen, aber dafür kommt auch die Feuerung und man bekommt nichts Gutes mehr zu essen.“ Der junge Gourmand und Friedensphilosoph hat einen Bestimmungsgenossen in seinem Mitschüler D'Arcangelo, der die gleiche Erkenntnis in den lapidaren Satz zusammenfaßt: „Ein guter Keller Maffaroni ist besser als alle Kriege.“ Ästhetischer Sinn

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. März.

Vom Wetter.

Im Januar 1910 waren die Temperaturverhältnisse unserer Gegend recht ungewöhnliche. Während die langjährige Durchschnittstemperatur dieses Monats im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg in den Tälern — 1° Celsius beträgt, belief sie sich im verflochtenen Monat auf + 2°. Im Januar pflegt bei uns die Temperatur am Tage durchschnittlich auf + 1° zu steigen und in der Nacht auf — 4° zu sinken; im Januar 1910 stieg sie dagegen durchschnittlich auf + 4° und sank in der Nacht im Mittel noch nicht bis zum Gefrierpunkt. Während wir sonst im Durchschnitt an 21 Tagen nachts und an 11 Tagen auch tagsüber Frost haben, hatten wir in diesem Januar im Mittel nur 12mal nachts Frost und nur 1mal (am 27.) am ganzen Tag Frost. Besonders war die Mitte des Monats zu warm (5° bis 6°). Gegen Ende wurde die Temperatur normaler. Auf den Bergen waren die Temperaturverhältnisse nicht so ungewöhnlich. Die Bewölkung wich im allgemeinen nicht so stark vom Mittel ab (2/10 gegen 7/10). Ebenso belief sich die Zahl der trübigen Tage nur auf 21 (im Mittel 26). Unter den Winden pflegten sonst die südwestlichen zu überwiegen. Im Januar 1910 hatten die Winde eine ausgesprochene Neigung, aus Süden zu wehen. Nur an 2 Tagen (7. und 8. Januar) hatten wir trockenes Wetter, sonst wurden täglich Niederschläge beobachtet, und zwar an 23 Tagen Regen, an 19 Tagen Schnee. Im Mittel pflegten sonst nur an 17 Tagen im Januar Niederschläge zu fallen. Dementsprechend war auch die Gesamtniederschlagshöhe zu hoch. Sie betrug im Mittel aller Stationen 69 Zentimeter, während sonst im Januar nur gegen 50 Zentimeter zu fallen pflegen. Auch hier zeichnet sich die Mitte des Monats durch auffallend starke Niederschläge aus, während besonders im Anfang zu trockenes Wetter herrschte.

Im Februar 1910 waren die Temperaturverhältnisse im Bezirk der Wetterdienststelle Weilburg noch ungewöhnlicher als im Januar. Während die Temperatur des Februars im langjährigen Durchschnitt hier in den Tälern 1° beträgt, war sie im verflochtenen Monat um 3° Grad höher. Hieran waren nicht so sehr die Temperaturen am Tage schuld, da sie das Normalmittel von 4° nur um 2° überstiegen, als vielmehr die nächtlichen Temperaturen, die durchschnittlich um 4° höher blieben als das Normalmittel von — 3°. Dementsprechend sank das Thermometer im Mittel aller Stationen auch nur in 11 Nächten unter den Gefrierpunkt, während dies sonst 17mal im Februar geschieht. Andererseits stieg das Thermometer an jedem Nachmittage über den Gefrierpunkt, während es sonst im Februar an 5 Tagen darunter zu bleiben pflegt. Das hina zunächst mit den Windverhältnissen zusammen. Sonst pflegt im Februar der Wind nur in 6 Prozent aller Beobachtungen aus Süden zu wehen; im verflochtenen Monat geschah dies zu 32 Prozent, und er wehte dabei auch meist weither aus südlichen Ländern. Andererseits hatten wir nur zu 8 Prozent Nordwind, der sonst im Februar bei uns in 20 Prozent aller Fälle zu wehen pflegt. Ferner hing die hohe Temperatur mit der ungewöhnlichen Stärke der Bewölkung zusammen, die im Mittel des Monats 7/10 des Himmels zu bedecken pflegt, im Februar 1910 sich aber durchschnittlich auf 9/10 belief. So hatten wir auch 20 trübige Tage (gegen den langjährigen Durchschnitt von 14), dagegen keinen einzigen wirklich heiteren Tag. Die Niederschlagshöhe überstiegt mit 52 Millimeter das Mittel von 40 Millimeter dagegen nicht so erheblich. Zimmerhin fielen an 23 Tagen (statt der durchschnittlichen 16) Niederschläge, an 19 hiervon Schnee. Die Schneedecke ist bis auf kleine Reste verschwunden.

— Todesfall. Vorgestern starb an den Folgen einer Magendarmenentzündung im Alter von 40 Jahren Herr Heinrich Lemke, der langjährige Direktor des Hotels „Englischer Hof“ am Kramplatz. Er war in Fachreisen wegen

seiner Tüchtigkeit geschätzt und im Publikum wegen seines angenehmen Wesens sehr beliebt. Wer ihn kannte, wird ihm ein gutes Andenken bewahren.

— Oberstleutnant v. Goldbach. Der kürzlich, wie gemeldet, zu Hamburg v. d. H. verstorbenen Oberstleutnant a. D. August v. Goldbach war einer der nassauischen Offiziere, die 1863 nach dem Krieg in die preussische Armee übertraten. Er gehörte von 1866 an zum 1. Nassauischen Regiment und bis 1883 zum preussischen 87. Regiment, machte die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mit und erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse. v. Goldbach war der älteste der in preussische Dienste übergetretenen nassauischen Offiziere. Drei Jahre hindurch stand er an der Spitze des 3. Bataillons des Füsilier-Regiments v. Versburch (Kurhess. Nr. 80). Oberst v. Conta sagt in einem dem Verstorbenen gewidmeten Nachruf, „derselbe habe sich in dieser kurzen Spanne Zeit das Vertrauen, die Liebe und Verehrung aller erworben.“

— Volkshilfsverein. Am Mittwoch beschloß Herr Dr. Gentsch seinen Vortragszyklus: „Was uns die Sterne erzählen.“ Redner führte zunächst die Jura- und Kreidezeit vor. Mächtige Schildkröten erschienen im Rhythmus, Krokodile und Flugeidechsen. Der erste Vogel tauchte auf, ein kleines Tier zwischen Taube und Huhn, zugleich verwandelte sich das landschaftliche Bild, die Laubbäume kamen: Eiche, Buche, Tulpenbäume, am Boden kroch Efeu. Mehr und mehr entwickelte sich eine reiche Flora; die kleine Tierwelt trat ins Leben, tierische Insekten, wie sie uns im fossilen Harz, dem Bernstein, getreu erhalten sind. Wunderliche Gestalten sind noch die mächtigen Dinosaurier. Aber nun mengen sich neue Wesen unter die alten: die Säugetiere, verschiedene Arten, die unserem Pferd, Elefant, Rhinoceros, Sau, Hirsch ähneln. Die Tertiarzeit entfaltete in der Flora und Fauna den größten Reichtum. Auch Affen sind bereits vorhanden, und vielleicht schon der Mensch. Mit Sicherheit ist er freilich erst in der Diluvialzeit nachzuweisen. Eine Zwischenform — der Affenmensche — steht schließlich immer noch als Hypothese in der Geschichte. Übersichtskarten von Europa aus den verschiedenen vorgeschichtlichen Epochen geben eine Vorstellung von den ungeheuren Umwälzungen, die sich auf der Erde vollzogen. — Der interessante gutbesuchte Vortrag, mit dem die diesjährigen Darbietungen des Volkshilfsvereins ihren Abschluß erreichten, fand lebhaften Beifall.

— Ein Besuch in der Hild- und Nähsschule des „Volkshilfsvereins“. Es gewährt einen eigenen Reiz, gerade in Städten, wo ein behagliches Vummelleben auf der Tagesordnung steht, auch einmal die Stätten des Fleißes, der ruhmlosen kleinen Tagesarbeit zu besuchen. Eine solche Stätte ist in Wiesbaden die Hild- und Nähsschule. Schon lange hatten wir die Absicht, diese Anstalt und einmal anzusehen. Kürzlich wurde der Plan ausgeführt. Zuerst ging es in die Schule an der Rheinstraße. Wir wurden in das Klassenzimmer gewiesen, das der Hild- und Nähsschule zur Verfügung gestellt ist. Das Zimmer war vollbesetzt. Jugendliche, sauber gekleidete Mädchen saßen emsig an der Arbeit. Drei Nähmaschinen jurrten. An einem Tisch wurde zugeschnitten. Nusen und Schürzen wuchsen ihrer Vollendung entgegen. Fließwässer gelangte zur Ausbesserung. Wir betrachteten am selben Tage auch noch die zweite Arbeitsstätte in der Schule an der Sehlstraße. Hier steht ein reichhaltiger Raum. Auch hier wieder dasselbe Bild fleißiger Arbeit. Die Lehrerin geht von Tisch zu Tisch und gibt die nötigen Anweisungen. Eine junge Mutter hat ihr dreijähriges Töchterchen mitgebracht, das brav neben ihr sitzt. Wir erfahren, daß überhaupt mehrfach Frauen (etwa 20 Prozent) die Nähsschule besuchen. Viele haben in ihrer Mädchenzeit, wo sie früh in Stellung gingen, das Nähen und Nähen nicht gelernt, und holen es jetzt nach; denn im eigenen Haushalt ist es unentbehrlich. So kommt es vor, daß auch ältere Frauen gelegentlich noch einen Kursus mitmachen. Das Durchschnittsalter der Besucherinnen ist 14 bis 20 Jahre. Die meisten sind Dienstmädchen. Manche bleiben jahrelang der Schule treu, da ihnen hier gute Schnittmuster zur Verfügung stehen. Die Arbeitsstunden sind in beiden Schulen Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags von 5 bis 7 Uhr. Dabei kostet der halbjährige

Theater und Literatur.

Georg Hirschfelds neues Drama „Das zweite Leben“ ist vom Repertoire des Wiener Burgtheaters nach kurzem Wiederauftritt wieder abgesetzt worden. Der Verfasser wird sein Stück für die künftige Aufführung im Berliner Lessing-Theater (in der kommenden Saison) vollständig umarbeiten.

Franz v. Schönthan hat mit Rudolf Oesterreich ein Operettenlibretto geschrieben, das von den Direktoren Karcag und Wallner für das Theater an der Wien erworben wurde. Der Titel der Operette lautet: „Der Herr Oberstleutnant“. Die Musik schrieb Otto Weber, von dem nächsten eine einaktige Oper „Sebastian Götz“ im Breslauer und Budapest Opernhaus zur Erstaufführung gelangt.

Bildende Kunst und Musik.

Sir John Tenniel, der bedeutendste Karikaturenzeichner des Londoner „Punch“, vollendete dieser Tage sein 90. Lebensjahr. Obgleich seit Jahren völlig erblindet, nimmt der greise Künstler doch an allen Tagesereignissen noch lebhaften Anteil. Tenniel begann seine Mitarbeiter-schaft an dem bekannten englischen Witzblatt im Jahre 1851 und zeichnete bis zum Januar 1901 jährlich die Hauptkarikatur jeder Nummer. Als eine seiner besten Zeichnungen wird „Dropping the Pilot“ betrachtet, mit der er den Abschied Bismarcks aus dem Reichsdienst kennzeichnete.

Wissenschaft und Technik.

Robert E. Peary hat die erste deutsche Veröffentlichung seiner Originalberichte „Die Entdeckung des Nordpols“ dem „Dahlem“ als einziger deutscher Wochenschrift übertragen. Die mit zahlreichen Originalaufnahmen versehenen Aufsätze beginnen am 5. März in Nr. 23 des „Dahlem“ zu erscheinen.

Prof. Geheimrat Oskar Jäger, der bekannte Schulmann und Historiker, ist vorvergangens Nacht in Bonn im 80. Lebensjahr gestorben.

Surfuss (bei wöchentlich zweimaligem Besuch) mit 2 M. In diesem Winter waren 91 Teilnehmerinnen zu verzeichnen. Eine statistische Anzahl. Immerhin möchte man wünschen, daß sich noch mehr „Interessierten“ melden möchten; denn wie nötig sind doch jeder Frau die einfachsten Kenntnisse auf dem Gebiet des Pfandes und Nähens! Es ist erfreulich, daß sich einige Damen (Frau Hoegel, Frau Schmitt Müller, Fräulein Ries) in den Dienst der guten Sache gestellt haben und sich in der Fürsorge für die Anstalt betätigen. Als Lehrerinnen stehen Fräulein Link und Fräulein Sammann vor. Vielleicht würde es sich in mancher Familie empfehlen, den Dienstnächsten Gelegenheit zu geben, die Pfand- und Nähsschule zu besuchen. Wie günstig wirkt auf junge Mädchen nur schon die stille, freundliche Arbeitsstimmung, die in diesen Räumen herrscht!

— **General Booth**, welcher bereits acht Tage in Deutschland weilt und Vorträge hält, trifft am Dienstag, den 2. März, mittags 12 Uhr 38 Min. hier ein, um den bereits angekündigten Vortrag, welcher im Saalbau Turngesellschaft abends 8½ Uhr stattfindet, zu halten. Der Besuch wird voraussichtlich ein starker sein. Karten sind im Voraus zu haben bei August Engel, beim Kranzplatz 2, Schellenberg, Kirchgasse 6, und Böttcher, Westrichstraße 47.

— **Naturhistorisches Museum.** Die Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße 20, 1. Stock) bleiben vom 10. bis 22. März wegen Abhaltung der Generalversammlungen des „Nassauischen Vereins für Naturkunde“ und des „Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung“ geschlossen. Während dieser Zeit können die Sammlungen auch von Schulen nicht besichtigt werden.

— **Kollschulpark.** Zu dem am nächsten Montag beginnenden „Ersten großen Wettlaufen auf Kollschuh“ liegen bereits eine ganze Reihe von Nennungen vor und der Kampf um die ausgeschriebenen Preise wird nach den Zeiten, die bei dem allabendlich eifrig betriebenen Training erzielt werden, ein sehr enger, zumal die ersten Läufer am Start erscheinen. Die Ausschreibungsscheinchen finden gruppenweise zu je 3 Läufern statt und die Sieger dieser einzelnen Gruppen konkurrieren dann in dem Entscheidungslauf. Außer dem Lauf über 1 Kilometer (15 Runden) wird noch ein Dauerlauf über 3 Kilometer und ein Hindernislauf eingerichtet. Die schmerzhaften Hindernisse dürften insbesondere auch bei den Zuschauern viel Anlaß zu Heiterkeit bieten. Das Schiedsgericht besteht aus erfahrenen Wiesbadener Sportskauten. Die Veranstaltung verspricht allseitig großes Interesse zu erwecken.

— **Ein wertvolles Mittel**, die demnächst zur Schulentlassung kommende Jugend auf rechte Bahnen gesunder leiblicher und sittlicher Kräftigung zu führen und sie in den Gefahren, denen namentlich die männliche Jugend in der Zeit von der Schulentlassung bis zur eintretenden Wehrfähigkeit ausgesetzt ist, an Leib und Seele ersparend zu machen, ist der Eintritt zur Jugendabteilung eines Turnvereins. Abgesehen davon, daß auf diese Weise ein Zusammenhang mit den bereits in der Schule gepflegten Leibesübungen geschaffen würde, ist die Fortsetzung der körperlichen Betätigung vom gesundheitlichen Standpunkt aus geradezu eine Notwendigkeit. Um eine einseitige Verflachung des gerade dann in Entwicklung tretenden jugendlichen Körpers hintanzuhalten, um die günstige Fortbildung aller inneren Organe mit fördern zu helfen, dazu erteilt sich die Bewegung im freien Spiel und Turnen als ein wichtiger Faktor. Dazu kommt, daß es sich besonders für die männliche Jugend darum handelt, die Lücke zwischen Volksschule und Heer auszufüllen, sie zur harmonischen Entfaltung aller leiblichen Kräfte anzueifern und bereits im jugendlichen Gemüt den Sinn für Ordnung und Disziplin zu wecken. Aber auch für die weibliche Jugend kann das eben Gesagte gelten, denn gerade dem weiblichen Geschlecht, das so vielfach den Modetorheiten unterworfen ist, tut eine körperliche Festigung dringendst not, was in den erfreulich günstigen Resultaten der bereits bestehenden Damenabteilungen zum Ausdruck kommt. Möchten daher Eltern, Erzieher und Lehrerinnen darauf bedacht sein, der ihrer Obhut unterstellten Jugend die Vorteile des Turnens zuteil werden zu lassen, indem sie dieselbe als Beteiligte den Turnvereinen zuweist, die es als eine ihrer ernstesten und heiligsten Aufgaben betrachten, die ihnen anvertrauten Jugendlichen zu tatkräftigen Menschen mitzuteilen zu helfen, zum Besten der Jugend und des Vaterlandes.

— **Gastwirts- und Förster.** In Gastwirtsreisen sind Beschwerden laut geworden über die Konkurrenz, die die Förster den Sommerwirtschaften machen durch den Anschau von Bier, Milch und Kaffee, sowie die Verabreichung von Speisen. Der Deutsche Gastwirtsverband hat sich der Klagen angenommen, ihre Verfertigung aber nicht anerkennen können. Wie von behördlicher Seite mitgeteilt wird, könne von einer Konkurrenz keine Rede sein. Die Förster dürfen nur Flaschenbier, Milch und Kaffee, sowie belegte Brote verkaufen, und meistens lägen die Försterkassen abseits vom großen Verkehrsströme, machen den Gastwirtschaften kaum Konkurrenz, und die Wanderer, die sich in einer Försterkette nach anstrengendem Marsche stärken, seien dem Fortschritt dankbar, daß er keine allzu rigorosen Bestimmungen für die Förster in Bezug auf Verzehrer erläßt.

— **Lohnbewegung im Schneidergewerbe.** Wir haben kürzlich berichtet, daß die Gehilfschaft an 44 Ortsgruppen des Allgemeinen Deutschen Arbeitgeberverbandes für das Schneidergewerbe mit Lohnforderungen hervorgetreten sei, über die an 9 Orten eine Einigung bereits erreicht wurde. Zur Schlichtung der Differenzen an den übrigen 31 Orten — auf 4 Plätzen wurde noch in letzter Stunde eine Verständigung zwischen den Parteien erzielt — fand vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. eine Zusammenkunft der beteiligten Hauptverbände und der hiesigen örtlichen Vertreter statt, wobei es den beteiligten Hauptverbänden gelang, sämtliche Differenzen zu schlichten.

— **Warnung für Radfahrer.** Zu diesem Bericht in Nr. 100 des „Wiesbadener Tagblattes“ vom Dienstag, den 1. März, senden die Vorstände des „Verschönerungsvereins“ und des „Gewerbevereins“ in Niederrhausen ein Schreiben, in dem dieselben mitteilen, sie hätten wegen der am Sonntag in der Mischen Wirtschaft in Niederrhausen erfolgten Beschädigung von Radreifen feststellen können, daß es junge Burken aus Niederrhausen gewesen, die geradezu darauf aus sind, ihre Ausflüge nach Niederrhausen zu unternehmen, um Streit und Schlägerei anzu-

fangen, was man von der Niederrhäuser Jugend nicht sagen kann.“ Es liege die Vermutung nahe, daß auch an jenem Sonntag die Niederrhäuser Burken mit dem Vorfall in der Mischen Wirtschaft eingeleitet sind, um mit den Niederrhäusern in ihrem Stammlokal anzubandeln. Der Vorfall würde wegen seiner Rohheit und Feigheit allgemein verurteilt und man werde sich die größte Mühe geben, die Schuldigen zu ermitteln. Die Einwohner Niederrhausens hätten damit nichts zu tun.

— **Gesundheitspflege.** Heute Freitagabend 8½ Uhr findet im Restaurant „Gambinus“, Marktstraße 20, in der Bogenverammlung des Knapp-Vereins ein Vortrag über das bedeutsame Thema: „Blutarmut und Fleischsucht“ statt. Nach demselben Fragebeantwortung. Rechtswillig sind willkommen.

— **Kleine Notizen.** In der Ballhalla ist heute Schachfest mit Doppelsonnen. — Die Rainzer Frauenarbeitschule beginnt am 4. April ihre Sommerkurse. Näheres siehe Inserat.

— **Israelitischer Gottesdienst, Israelitische Kultus-gemeinde.** (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Synagoge: Freitag: abends 8 Uhr, Sabbat: morgens 9 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefest: Sabbat: morgens 7 Uhr, nachmittags 8 Uhr. Die Gemeindefestkassette ist geöffnet: Sonntag von 10 bis 10½ Uhr.

— **Alt-Israelitische Kultusgemeinde.** (Haupt-synagoge: Friedrichstraße 25.) Freitag: abends 5½ Uhr, Sabbat: morgens 8½ Uhr, Jugendgottesdienst 2½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 7 Uhr. Sabbat: morgens 7 Uhr, abends 5½ Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Sudermanns Schauspiel „Die Strandlinder“ geht im Abonnement A am Samstag, den 6. März, erstmalig in Szene. Die Hauptrollen spielen die Herren Reifler, Weinig, Tauber, Andriano und Kober, die Damen Eischelheim und Braun-Groß. Das Werk ist von Dr. Oberländer in Szene gesetzt.

— **Kurhaus.** Das zwölfte und letzte dieswintertliche, heute Freitag im großen Saale des Kurhauses stattfindende „Hilfskonzert“ beginnt mit der Ouvertüre „Die Hebriden“ von Mendelssohn. Als 2. Nummer wird der Solist des Abends, Herr Joan Ranen, das Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung, D-Dur, op. 121, von Mozart zum Vortrage bringen, es folgt darauf die Sinfonie Nr. 2, Es-Dur, op. 20, von Beethoven und den Schluss des Konzerts bildet wiederum ein Vortrag des Herrn Ranen, eine eigene Komposition desselben: „Introduction, Adagio und Variationen für Violine mit Orchesterbegleitung über ein Thema von Tartini.“ Das Konzert steht unter der Leitung unseres Kapellmeisters Igo Afferni. Da dasselbe pünktlich um 7½ Uhr beginnt, so empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen. Schluss des Konzerts etwa 9½ Uhr.

— **Magaz- und Darmkrankheiten.** Lautet der Vortrag, den Herr Sanitätsrat Dr. Schwarz aus Offenbach im Auftrag des Vereins für volkswirtschaftliche Gesundheitspflege, E. V., in der „Böge Platte“, Friedrichstraße 27, heute abend 8½ Uhr halten wird. Da ungezählte Menschen an diesen Krankheiten leiden, der Vortragende auf diesem Gebiete Spezialarzt ist, werden wohl viele die Gelegenheit, sich gründlich über Verhütung und Heilung aufklären zu lassen, benützen. Eintrittspreis nur 50 Pf. für Nichtmitglieder.

— **Vorträge über das moderne Kellermessen.** Die moderne Kellerei spielt im heutigen Geschäftsleben eine überaus wichtige Rolle. Der Geschäftsmann, der heutzutage vorankommen will, muß Kellerei machen. Jeder junge Kaufmann, der vorwärts strebt, sollte sich mit diesem wichtigen Zweige der Handelswissenschaft ebenso vertraut machen wie mit der Buchhaltung, dem Wechselrecht usw., denn Angestellte, die dieses Fach beherrschen, sind gesucht und beziehen gute Gehälter. Die allermeisten kaufmännischen Unterrichtsanstalten haben aber bis heute das Kellermessen in ihre Lehrpläne nicht aufgenommen. Von den wenigen Anstalten, die das Fach berücksichtigen, ist besonders die Höhere Handelslehranstalt zu Hamburg 88. Wohlfahrtsanstalt des Deutschen Handelsvereins, der Handelskammer zu Hamburg, zu nennen. Der Kellermessunterricht wird dort von einem Kellermessmann erteilt, der das gesamte Gebiet gründlich behandelt. Vom kommenden Semester ab wird die Anstalt das Kellermessen auch in die Reihe ihrer Hochschulvorlesungen aufnehmen und außerdem in verschiedenen Städten darüber Vorträge mit Lichtbildern veranstalten. Die ersten Vorträge dieser Art finden gelegentlich der Frankfurter Allgemeinen Ausstellung für Geschäftsbetrieb in der Zeit vom 20. bis 30. April d. J. in Frankfurt a. M. und Wiesbaden statt. An der Ausstellung selbst wird sich die Anstalt in der Abteilung Handelschulwesen beteiligen.

Vereins-Nachrichten.

— **Das Sängerkorps „Eintracht“** veranstaltet am nächsten Sonntag, den 6. März, nachmittags 4 Uhr beginnend, im Saale „Zur Germania“, obere Platter Straße, eine gesellige Zusammenkunft mit Tanz. Den Besuchern stehen einige geistreiche Stunden in Aussicht.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Sonnenberg, 2. März.** Die Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung finden für die Wähler der 3. Abteilung am Donnerstag, den 10. März, nachmittags von 4 bis 7 Uhr, für die Wähler der 2. Abteilung am Freitag, den 11. März, mittags von 11 bis 12½ Uhr, und für die Wähler der 1. Abteilung ebenfalls am Freitag, den 11. März, nachmittags von 3 bis 4½ Uhr, im Rathhauseaal statt. Aus der Gemeindevertretung scheiden aus in der 3. Abteilung Maurer August Esch und Länger Ludwig Alkan, in der 2. Abteilung Landwirt Philipp Franz Jemel und Landwirt Philipp Heinrich Wintermeier und in der 1. Abteilung Mühlenbesitzer Jean Michael Winkel und Eisenbahn-Betriebssekretär a. D. Wilhelm Hartmann. Zur Erleichterung des Wahlgeschäfts sind diesmal Benachrichtigungskarten den Wählern ausgegangen, welche zum Termin mitzubringen sind.

— **Erbenheim, 2. März.** Die Gemeindevorwahlen finden am 8. d. M., vormittags von 10 Uhr ab, statt. Zunächst scheidet der gesamte Gemeinderat aus, und zwar der Beigeordnete Landwirt Wilhelm Schöps und die Schöffen Landwirt Heinrich Konrad Vorn, August Karl Vorn und Georg Stoll 1r. Von den Gemeindevorwählern scheiden aus in der 1. Klasse der Landwirt Philipp Fischer, in der 2. Klasse der Landwirt Joh. Heint. Werten und in der 3. Klasse der Landwirt und Mischhändler Heinrich Käufer und der Sattlermeister Erasmus Koch. Der Wahlkampf scheint ruhig zu verlaufen. Die Sozialisten entsenden eine rege Wahlpropaganda. Der „Haus- und Grundbesitzer-Verein“ wird in seiner morgen abend im Gasthaus „Zum Schwanen“ stattfindenden Versammlung zu den Gemeindevorwahlen Stellung nehmen. In der 1. Klasse sind 17, in der 2. Klasse 71 und in der 3. Klasse 400 Gemeindeglieder wahlberechtigt. — In letzter Zeit ist die Nachfrage nach Bauplätzen an der Wiesbadener Landstraße durch Interessenten aus Wiesbaden eine sehr rege. So kaufte in den letzten Wochen der Rentner Rehring von Wiesbaden einen Bauplot von den Erben des verstorbenen Landwirts Peter Theodor Dreher zum Preise von 9500 M. — Ferner kaufte ein Herr Jäger aus Wiesbaden von Wilhelm Theodor Werten ebenfalls einen Bauplatz für über 9000 M. — Die man die schöne und gesunde Lage mit der Aussicht auf den Taunus, das Rheingebirge, sowie die Wasser-, Licht- und die ökonomischen Verkehrsverhältnisse in Betracht, so nimmt es einem Wunder, daß man sich an dieser Straße nicht mehr erbaut.

— **Bredenkheim, 2. März.** Kreisobsthändler Videl hielt vorgestern einen Gemarkungsbezug mit Unterweisung über Kronenchnitt, Pflege und Pflanzung der Bäume ab. Die Belebungen an Ort und Stelle erwiesen sich als außer-

empfehlenswert und nützen sicherlich mehr als lange Vorträge. In diese praktische Arbeit schloß sich eine gegenseitige Ausprache über Bodenbeschaffenheit, Sortenwahl und Veredelungsart. Einige Interessenten sprachen die Absicht aus, größere Flächen mit Buschobst zu bepflanzen und geeignete Bäume mit Spalierobst zu versehen. Herr Videl übernahm in zuvorkommender Weise die Anfertigung einer zweckentsprechenden Zeichnung und die Auswahl der für die Bodenart geeigneten Sorten.

Nassauische Nachrichten.

— **Ruppertsheim, 2. März.** Die Wächter der hiesigen Jagd muthen, als sie an einem der letzten Tage in ihrem Revier eine Treibjagd auf Dirsche abhalten wollten, die fatale Entdeckung machen, daß irgend ein „guter Freund“ das ganze Revier mit toten Stinkfisch bestrichen und dadurch jegliches Wild daraus vertrieben hatte. Sie versprechen für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 50 M.

— **m. Aus dem Rheingau, 2. März.** Im hinteren Rheingau war der Jagdausscher eines Ortes sehr erpicht auf Wilderer und glaubte auch einen „geschnappt“ zu haben, als ihm ein so ohnehin Verdächtiger mit einem schweren Bündel auf dem Rücken in die Quere kam. Er konfiszierte das Bündel und schleifte es im Schweiße seines Angesichts zum Bürgermeister, wo es geöffnet wurde, aber statt des erwarteten Wildbrets — Schmierfäse enthielt. Der Jagdausscher hatte dann noch die Freude, das Bündel an dem Eigentümer tragen zu dürfen, der ihm für die treue Beförderung seinen besten Dank sagte.

— **r. Rüdesheim, 2. März.** Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß, auch den Marktplatz unter Denkmalschutz zu stellen.

— **n. Gaus, 2. März.** Im Auftrag des Gewerbevereins hielt gestern abend im Gasthaus „Zur Stadt Rammheim“ Herr Elektrotechniker Kubach-Wiesbaden einen sehr interessanten Experimentalvortrag über Elektrizität. Der Redner betonte die Materie vollständig. Das Publikum, das seinen Ausführungen mit regem Interesse folgte, spendete reichen Beifall.

— **Rastatt, 2. März.** Wie verlautet, soll Bürgermeister Häßling von hier von einer thüringischen Stadt als Bürgermeister gewählt worden sein. Wenn das richtig ist, dann hätte der Streit zwischen dem Bürgermeister und einem großen Teil des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung die einfachste Lösung gefunden.

— **W. Gachenburg, 1. März.** Die Sperre der Bundesstraße scheint uns wieder zu drohen. In der Bürgermeisterei Flammersfeld (Kreis Alenkirchen) hat sich unlängst wieder ein toller Hund gezeigt und ist auch erschossen worden. Aber die Sperre ist bereit verhängt.

Aus der Umgebung.

— **ts. Biedenkopf, 2. März.** Am Sonntag fand hier ein vom „Liberalen Volksverein für den Kreis Biedenkopf“ einberufene öffentliche Versammlung statt, die sich mit der Wahlrechtsvorlage beschäftigte. Sämtliche Redner beurteilten die Vorlage sowohl wie das jetzt abgeschlossene Kompromiß und forderten auch für Preußen das allgemeine gleiche geübene und direkte Wahlrecht. Eine dahinschreiende Resolution wurde mit großer Einmütigkeit gutgeheißen. Die äußerst zahlreiche Versammlung verlief ohne Störung und bedeutete eine beachtenswerte Kundgebung.

— **rs. Cassel, 2. März.** Wegen umfangreicher Unterschlagungen und Verschleissungen wurde der Reisende eines hiesigen Engrosgegeschäfts verhaftet. Ein Kaufmann wurde um 14000 M. geschädigt. — Als eine Tragödie eines Arbeitslosen stellt sich der Selbstmord des am 17. August 1882 in Landwehrbagen geborenen Arbeiters Karl Hartmann heraus. Er hat in Cassel gearbeitet, mußte sich aber vor einem Vierteljahr wegen eines inneren Leidens ins hiesige Krankenhaus aufnehmen lassen. Vor mehreren Tagen ist er dann von dort als geheilt entlassen worden. Die Motive der Tat gehen aus der Niederschrift hervor, welche er angedacht des Todes auf ein altes Inventar hingeflickt hat; sie lautet wörtlich: „Seit November v. J. war ich im hiesigen Krankenhaus und wurde dort einigen Tagen von dort entlassen. Seit dieser Zeit bin ich vergeblich umhergelaufen, konnte aber kein Geld und keine Arbeit bekommen; seit drei Tagen habe ich nichts gegessen; meine einzige, innig geliebte Tochter mag mir verzeihen, daß ich ihr solches antun mußte.“

Kleine Chronik.

— **Überschwemmungen und Lawinenstürze in Amerika.** Von den Nordamerikern durchquerenden Pacificbahnen hatten nur die Strecken im Süden den Verkehr ungestört aufrecht. Die Central-Pacific, die Northern, die Great Northern und die anderen nördlichen Bahnen haben den Verkehr dort eingestellt, wo die Linien durch Überschwemmungen oder Lawinen gestört sind. — Aus New York wird gemeldet, daß das fortwährende Steigen des Hudson große Verlegenheit verursacht. Zwar ist die Stadt New York selbst nicht gefährdet, aber in Albany, Herkimer, Hornet, Frankfurt und anderen Orten stromaufwärts haben die Überschwemmungen bereits großen Schaden angerichtet. Der Hudson steigt an manchen Stellen bis 8 Fuß in der Stunde, ganze Städte stehen unter Wasser.

— **Der „ungekrönte Leumund“.** Man schreibt der „Post“, Stg.“ aus der Schweiz: Der Bürgermeister einer Züricher Gemeinde hat leghin einem Ortsbürger, der in eine Strafuntersuchung verwickelt war, folgendes Leumundzeugnis ausgestellt: „N. A. ist Bürger unserer Gemeinde B. Er genießt hierorts einen unbescholtenen Ruf und guten Leumund und ist wie folgt vorbestraft (folgen sieben Vorstrafen wegen Betrugs und Diebstahls von 8 Tagen Gefängnis bis 14 Monaten Zuchthaus).“ — Was muß jemand in B. begehen, wenn sein Leumund „getrübt“ werden soll?

— **Der Pariser Lustmord.** Zum Hund eines Mädchenkopfes in der Rue Voharis beschäftigt die Polizei, daß es sich um Mord handelt. Das Opfer ist die 16jährige, seit einiger Zeit verschwundene Pariserin Vendamme. Als Täter kommt ein gut gekleideter junger Mann in Betracht, der den Mädchen in mehreren Bars außerordentlich hohe Geldversprechungen machte. Drei andere Mädchen lehteten die Anträge des Mannes ab, die unerfahrene Vendamme ließ sich jedoch bestimmen, ihm zu folgen.

— **Im Dienst gestöt.** Aus Hamburg, 3. März, wird gemeldet: Der Schuhmann Rahlbohm, der einen gesuchten Einbrecher verhaften wollte, wurde von diesem mit einem Schlagring derart in den Unterleib geschlagen, daß er sofort tot zusammenbrach. Der Verbrecher, namens Schwerdtfeger, wurde verhaftet.

— **Zwei Lehrer beim Schlittschuhlaufen ertrunken.** Auf dem Eis des Wyliter Sees sind die beiden Lehrer Eggert und Konrad aus Saukeßowen beim Schlittschuhlaufen eingebrochen und ertrunken.

— **Ein angesehener Schwindler.** Nach einer Meldung aus New York wurde der Schwindler Charles Adam, der mehreren reichen Engländern mehr als 200 000 Dollar abgenommen hatte, zu 5½ Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 1500 Dollar verurteilt. Adam, der 64 Jahre alt

Eröffnung der Hebung: 13.04.1 Uhr

Kursbericht vom 3. März 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. u. i. O.	—
1 fl. u. Werg.	1.70
1 österr.-ungar. Krone	—
100 fl. öst. Krone-Münze	105 fl. Werg.
1 skand. Krone	1.125

1 fl. holl.	1.70
1 alter Gold-Rubel	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Werg.	12.50
1 Mk. Bko.	1.50

Staats-Papiere.	
Zf.	In %
1. D. Reichs-Anleihe 08	102.20
2. D. Reichs-Anleihe 09	102.00
3. D. Reichs-Anleihe 10	102.00
4. D. Reichs-Anleihe 11	102.00
5. D. Reichs-Anleihe 12	102.00
6. D. Reichs-Anleihe 13	102.00
7. D. Reichs-Anleihe 14	102.00
8. D. Reichs-Anleihe 15	102.00
9. D. Reichs-Anleihe 16	102.00
10. D. Reichs-Anleihe 17	102.00

Provinzial- u. Communal-Obligationen.	
Zf.	In %
1. Rheinpr. Ag. 20, 21, 31	101.40
2. do. 22, 23	98.50
3. do. 24, 25	98.50
4. do. 26, 27	98.50
5. do. 28, 29	98.50
6. do. 30, 31	98.50
7. do. 32, 33	98.50
8. do. 34, 35	98.50
9. do. 36, 37	98.50
10. do. 38, 39	98.50

Div. Vollbez. Bank-Aktien.	
Vorl. Lst.	In %
1. A. Elsas. Bankges.	125
2. Badische Bank R.	122.80
3. B. f. Ind. u. A. D. A.	75.20
4. B. f. Handel u. Ind.	100.80
5. B. f. Hyp. u. Wechs.	285.50
6. B. f. Metall- u. Berg.	135.30
7. B. f. Metall- u. Berg.	135.30
8. B. f. Metall- u. Berg.	135.30
9. B. f. Metall- u. Berg.	135.30
10. B. f. Metall- u. Berg.	135.30

Bergwerks-Aktien.	
Vorl. Lst.	In %
1. Boch. B. u. G.	245
2. Buderus Eisenw.	110.20
3. Conc. Bergb. G.	219.50
4. Deutsch-Luxembg.	203.50
5. Eschweiler Bergw.	137.25
6. Friedr. Sch. Bergb.	215.50
7. Gelsenkirchen	201
8. Harpener Bergb.	201
9. Hibernia Bergw.	215
10. Kaliwerk Aschersl.	215

Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	
Zf.	In %
1. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	102.20
2. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
3. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
4. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
5. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
6. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
7. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
8. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
9. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30
10. Sardin. Sec. stf. g. u. f. l. e.	101.30

b) Ausländische.	
Zf.	In %
1. Belgische Rente Fr.	98.50
2. Bern. St.-Anl. v. 1895	97.10
3. Boon. u. Herzog. 98 Kr.	100.80
4. u. Herz. 1913	100.80
5. u. Herz. 1913	100.80
6. u. Herz. 1913	100.80
7. u. Herz. 1913	100.80
8. u. Herz. 1913	100.80
9. u. Herz. 1913	100.80
10. u. Herz. 1913	100.80

Div. Nicht vollbezahnte	
Vorl. Lst.	In %
1. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
2. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
3. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
4. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
5. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
6. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
7. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
8. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
9. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142
10. Banq. Ottom. 50 % Fr.	142

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	
Vorl. Lst.	In %
1. Oktaviminen	230
2. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
3. (Berl.) Ant. gar. M.	—
4. Oktaviminen	230
5. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
6. (Berl.) Ant. gar. M.	—
7. Oktaviminen	230
8. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
9. (Berl.) Ant. gar. M.	—
10. Oktaviminen	230

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	
Zf.	In %
1. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
2. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
3. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
4. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
5. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
6. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
7. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
8. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
9. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
10. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75

Verzinsl. Lose.	
Zf.	In %
1. Badische Prämien Thlr.	160.80
2. Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3. Donau-Regulierung 6 fl.	—
4. Gsch. Fr.-Hdb. 1 Thlr.	—
5. Mailänder Le 45	—
6. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
7. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
8. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
9. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
10. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85

c) Ausländische.	
Zf.	In %
1. Russ. Cons. von 1905	100.20
2. Russ. Cons. von 1905	100.20
3. Russ. Cons. von 1905	100.20
4. Russ. Cons. von 1905	100.20
5. Russ. Cons. von 1905	100.20
6. Russ. Cons. von 1905	100.20
7. Russ. Cons. von 1905	100.20
8. Russ. Cons. von 1905	100.20
9. Russ. Cons. von 1905	100.20
10. Russ. Cons. von 1905	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Vorl. Lst.	In %
1. Altm. Neuh. (50%) Fr.	283
2. Aschaff. Bantpap.	163
3. Aschaff. Bantpap.	163
4. Aschaff. Bantpap.	163
5. Aschaff. Bantpap.	163
6. Aschaff. Bantpap.	163
7. Aschaff. Bantpap.	163
8. Aschaff. Bantpap.	163
9. Aschaff. Bantpap.	163
10. Aschaff. Bantpap.	163

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	
Vorl. Lst.	In %
1. Oktaviminen	230
2. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
3. (Berl.) Ant. gar. M.	—
4. Oktaviminen	230
5. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
6. (Berl.) Ant. gar. M.	—
7. Oktaviminen	230
8. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
9. (Berl.) Ant. gar. M.	—
10. Oktaviminen	230

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	
Zf.	In %
1. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
2. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
3. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
4. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
5. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
6. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
7. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
8. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
9. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
10. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75

Verzinsl. Lose.	
Zf.	In %
1. Badische Prämien Thlr.	160.80
2. Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3. Donau-Regulierung 6 fl.	—
4. Gsch. Fr.-Hdb. 1 Thlr.	—
5. Mailänder Le 45	—
6. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
7. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
8. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
9. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
10. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85

d) Ausländische.	
Zf.	In %
1. Russ. Cons. von 1905	100.20
2. Russ. Cons. von 1905	100.20
3. Russ. Cons. von 1905	100.20
4. Russ. Cons. von 1905	100.20
5. Russ. Cons. von 1905	100.20
6. Russ. Cons. von 1905	100.20
7. Russ. Cons. von 1905	100.20
8. Russ. Cons. von 1905	100.20
9. Russ. Cons. von 1905	100.20
10. Russ. Cons. von 1905	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Vorl. Lst.	In %
1. Altm. Neuh. (50%) Fr.	283
2. Aschaff. Bantpap.	163
3. Aschaff. Bantpap.	163
4. Aschaff. Bantpap.	163
5. Aschaff. Bantpap.	163
6. Aschaff. Bantpap.	163
7. Aschaff. Bantpap.	163
8. Aschaff. Bantpap.	163
9. Aschaff. Bantpap.	163
10. Aschaff. Bantpap.	163

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	
Vorl. Lst.	In %
1. Oktaviminen	230
2. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
3. (Berl.) Ant. gar. M.	—
4. Oktaviminen	230
5. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
6. (Berl.) Ant. gar. M.	—
7. Oktaviminen	230
8. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
9. (Berl.) Ant. gar. M.	—
10. Oktaviminen	230

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	
Zf.	In %
1. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
2. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
3. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
4. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
5. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
6. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
7. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
8. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
9. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
10. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75

Verzinsl. Lose.	
Zf.	In %
1. Badische Prämien Thlr.	160.80
2. Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3. Donau-Regulierung 6 fl.	—
4. Gsch. Fr.-Hdb. 1 Thlr.	—
5. Mailänder Le 45	—
6. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
7. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
8. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
9. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
10. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85

e) Ausländische.	
Zf.	In %
1. Russ. Cons. von 1905	100.20
2. Russ. Cons. von 1905	100.20
3. Russ. Cons. von 1905	100.20
4. Russ. Cons. von 1905	100.20
5. Russ. Cons. von 1905	100.20
6. Russ. Cons. von 1905	100.20
7. Russ. Cons. von 1905	100.20
8. Russ. Cons. von 1905	100.20
9. Russ. Cons. von 1905	100.20
10. Russ. Cons. von 1905	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Vorl. Lst.	In %
1. Altm. Neuh. (50%) Fr.	283
2. Aschaff. Bantpap.	163
3. Aschaff. Bantpap.	163
4. Aschaff. Bantpap.	163
5. Aschaff. Bantpap.	163
6. Aschaff. Bantpap.	163
7. Aschaff. Bantpap.	163
8. Aschaff. Bantpap.	163
9. Aschaff. Bantpap.	163
10. Aschaff. Bantpap.	163

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	
Vorl. Lst.	In %
1. Oktaviminen	230
2. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
3. (Berl.) Ant. gar. M.	—
4. Oktaviminen	230
5. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
6. (Berl.) Ant. gar. M.	—
7. Oktaviminen	230
8. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
9. (Berl.) Ant. gar. M.	—
10. Oktaviminen	230

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	
Zf.	In %
1. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
2. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
3. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
4. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
5. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
6. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
7. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
8. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
9. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
10. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75

Verzinsl. Lose.	
Zf.	In %
1. Badische Prämien Thlr.	160.80
2. Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3. Donau-Regulierung 6 fl.	—
4. Gsch. Fr.-Hdb. 1 Thlr.	—
5. Mailänder Le 45	—
6. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
7. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
8. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
9. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
10. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85

f) Ausländische.	
Zf.	In %
1. Russ. Cons. von 1905	100.20
2. Russ. Cons. von 1905	100.20
3. Russ. Cons. von 1905	100.20
4. Russ. Cons. von 1905	100.20
5. Russ. Cons. von 1905	100.20
6. Russ. Cons. von 1905	100.20
7. Russ. Cons. von 1905	100.20
8. Russ. Cons. von 1905	100.20
9. Russ. Cons. von 1905	100.20
10. Russ. Cons. von 1905	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Vorl. Lst.	In %
1. Altm. Neuh. (50%) Fr.	283
2. Aschaff. Bantpap.	163
3. Aschaff. Bantpap.	163
4. Aschaff. Bantpap.	163
5. Aschaff. Bantpap.	163
6. Aschaff. Bantpap.	163
7. Aschaff. Bantpap.	163
8. Aschaff. Bantpap.	163
9. Aschaff. Bantpap.	163
10. Aschaff. Bantpap.	163

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.	
Vorl. Lst.	In %
1. Oktaviminen	230
2. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
3. (Berl.) Ant. gar. M.	—
4. Oktaviminen	230
5. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
6. (Berl.) Ant. gar. M.	—
7. Oktaviminen	230
8. Ostaf. Eisenb.-Ges.	—
9. (Berl.) Ant. gar. M.	—
10. Oktaviminen	230

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	
Zf.	In %
1. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
2. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
3. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
4. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
5. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
6. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
7. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
8. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
9. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75
10. Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.	100.75

Verzinsl. Lose.	
Zf.	In %
1. Badische Prämien Thlr.	160.80
2. Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3. Donau-Regulierung 6 fl.	—
4. Gsch. Fr.-Hdb. 1 Thlr.	—
5. Mailänder Le 45	—
6. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
7. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
8. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
9. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85
10. Meiningen Pr.-Pdb. Thlr.	137.85

g) Ausländische.	
Zf.	In %
1. Russ. Cons. von 1905	100.20
2. Russ. Cons. von 1905	100.20
3. Russ. Cons. von 1905	100.20
4. Russ. Cons. von 1905	100.20
5. Russ. Cons. von 1905	100.20
6. Russ. Cons. von 1905	100.20
7. Russ. Cons. von 1905	100.20
8. Russ. Cons. von 1905	100.20
9. Russ. Cons. von 1905	100.20
10. Russ. Cons. von 1905	100.20

Aktien industrieller Unternehmungen.	
Vorl. Lst.	In %
1. Altm. Neuh. (50%) Fr.	283
2. Aschaff. Bantpap.	163
3. Aschaff. Bantpap.	163
4. Aschaff. Bantpap.	163</

Bormass' 95-Pfg.-Tage

bieten eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit. Alle Waren sind noch in grossen Mengen vorhanden.

Unter anderem besonders zu empfehlen:

Haushalt-Abteilung.

Echt Porzellan, indisch blau, Partie.

- 6 Kaffeetassen mit Untertassen 95 Pf.
- 4 Dessertteller, 10 cm. 95 Pf.
- 1 Sauciere mit Löffel, Britannia, 95 Pf.
- 1 ovale Fleischplatte 95 Pf.
- 6 Tassen mit Untertassen und 6 Dessertteller 95 Pf.
- 12 Tassen mit Untertassen und 1 Milchkanne } weiss 95 Pf.
- 1 Dejeuner, weiss mit Gold, 5-teilig, 95 Pf.

Dekoriertes Porzellan.

- 1 Eierservice, 7-teilig, 95 Pf.
- 1 Kaffeekanne, 1 Milchkanne u. 1 Zuckerdose zusammen 95 Pf.
- 1 Teekanne und 6 Dessertteller zusammen 95 Pf.
- 1 Schüssel, 1 Butterdose, 1 Menage und 1 Leuchter zusammen 95 Pf.

Japan. Imitation.

- 1 Teekanne und 1 Zuckerdose zusammen 95 Pf.
- 1 Teekanne und 1 Milchkanne zusammen 95 Pf.

Glaswaren.

- 1 Satz Kompottieren und 1 Fruchtstange zusammen 95 Pf.
- 1 Leuchter mit 2 bunten Kerzen u. 2 Lichtmanschetten zusammen 95 Pf.
- 1 Käschele, 1 Butterdose u. 1 Zuckerschale zusammen 95 Pf.
- 1 Likörservice mit Tablett, 8-teilig, 95 Pf.
- 1 grosse Glasechale, gemalt, und 12 Glaseteller zus. 95 Pf.
- 1 Weinservice, 7-teilig, 95 Pf.

Steingut.

- 1 grosse Waschkübel mit Dekor. 95 Pf.
- 1 Wasserkanne, gross, creme oder bunt, 95 Pf.
- 1 Satz = 6 Schüsseln und 1 Kinder-Teller zusammen 95 Pf.

Diverse Haushalts-Gegenstände.

- 1 Küchenlampe, komplett, Delit, 95 Pf.
- 1 Fleischklopper, 1 Kartoffel-Stöcker und 1 Schneidebrett zusammen 95 Pf.
- 1 verzinkter Wasserkimer, 28 cm, u. 1 grosses Schreutuch zusammen 95 Pf.
- 1 Gerühr-Etagere mit Delit 95 Pf.
- 1 Besteckkorb, 6 Löffel, 1 Küchenmesser und 1 Kartoffelschäler zusammen 95 Pf.
- 1 Leiter, 3-stufig, 95 Pf.
- 1 Ablaufbrett 95 Pf.
- 1 Tranchier-Besteck 95 Pf.
- 6 Essgabeln und 6 Teelöffel, Britanik, 95 Pf.
- 3 Paar Bestecke mit vernickeltem Heft 95 Pf.

- 1 Garnitur, bestehend aus 1 Horn-Salathbesteck, 1 Senflöffel, Kuchenrädchen, Eierlöffel, Salzlöffel und 1 Serviettenring, zusammen 95 Pf.

- 4 grosse Schenertischen 1 Stück Sparseife, 3 Pakete Seifenpulver, zusammen 95 Pf.
- 1 Kleiderbüsten-Garnitur mit grossem Spiegel 95 Pf.
- 1 Rosshaar-Handfeger, Ia, extra gross, 95 Pf.
- 2 Pak. Kerzen; 2 Flaschen Metall-Putzcreme und zwei Pakete Brillant-Seifensand, zusammen 95 Pf.
- 1 grosser offener Marktkorb 95 Pf.
- 1 Aermelbrett und 1 Plättchen, zusammen 95 Pf.
- 1 Brotkasten 95 Pf.
- 1 Gestell für Sand, Seife und Soda 95 Pf.

Emaile.

- 1 Wassereimer, ca. 28 cm, u. 1 lack. Kohlenschaufel, zus. 95 Pf.
- 1 Brotkorb und 1 Kuchenform, zusammen 95 Pf.
- 1 Zerkleuger mit Aufschrift 95 Pf.
- 3 runde Schüsseln 95 Pf.

Aluminium.

- 1 Nudelplanne mit Eisengriffen 95 Pf.
- 1 Stielplanne mit Eisengriffen 95 Pf.
- 1 Milchkanne 95 Pf.
- 1 Brotkorb 95 Pf.

Galanterie.

- 1 Amonettenschale, Neuheit, 95 Pf.
- 1 Sturzflasche mit 2 Gläser und Tablett 95 Pf.
- 1 Aschenschale mit Feuerzeug 95 Pf.
- 1 Raschieränder, Schmiedeeisen, 95 Pf.
- 1 Kaffeekanne, 1 Milchkanne und Tablett zusammen 95 Pf.

- 1 Likörservice, Menagen, Schalen, Brotkörbchen etc., versilbert, verkupfert oder vermessingt, jedes Stück 95 Pf.

- 1 grosses Wetterhaus 95 Pf.
- 1 gerahmtes Bild hochmodernen Genres 95 Pf.
- 1 Toilettenkasten mit Spiegel 95 Pf.
- 1 Schmeisewehr mit geschliffenen Glaseisen 95 Pf.
- 1 Grammophon-Platte 95 Pf.
- 1 Blumenständer 95 Pf.
- 1 Hocker, geschnitten, 1 Fusschemel, 1 Paneelebrett, jedes Stück 95 Pf.
- 1 Handtuchhalter, 2 Konsolen, jedes Stück 95 Pf.
- 1 Posten Gerichtenartikel, Porzellan mit neuem Rosen-Bordüren-Dekor, jedes Stück 95 Pf.

Nickelwaren.

- 1 Kakedose, Butterdose oder Gebäckdose 95 Pf.
- 1 Zuckerschüssel, 1 Zuckerstreuer oder 1 Menage, jedes Stück 95 Pf.

Oben angeführte Artikel sind hochrein vernickelt und für Geschenkzwecke ganz besonders geeignet.

In allen Abteilungen meines Hauses:

Sehenswerte Ausstellung von 95-Pfg.-Artikeln.



Warenhaus Julius Bormass.

Lieben Sie Ihre Kinder

dann lassen Sie sie auf dem Lande groß werden! Keine blaffen Wangen, keine Nerven mehr. Keine Großstadtkinder, keine Treibhauspflanzen! In guter Luft, in steter Verührung mit der Natur, fern von den Gefahren der Großstadt, erwachsen Ihnen gesunde und lebensfrohe Nachkommen. Führen Sie auf's Land! Gena nach Elville, e. H. nett. Stadt u. gütli. Steuern. Nur 20 Min. Eisenb. von Wiesbaden! Sie können also all. Anreg. Wiesbadens bequem mitgehen. Prospekt und Näheres: Verkehrsverein, Elville. F 82

Blocher's daalders Cacao

Wer sich vor Ankauf von der Vorzüglichkeit dieses Cacaos überzeugen will, verlange sofort telefon. oder durch Postkarte kostenfrei ein Muster von dem

Vertreter: **Heinr. Eich, Wiesbaden,** Mainzerstrasse 66. — Telefon 424.

Neuer Lebensberuf

bietet sich Herrn von tadellosem Ruf, die bei einer alten angelegenen Versicherungs-Gesellschaft mit verschiedenen Branchen als Beamten-vorier für den Kundendienst eintreten wollen. Anstehende, evtl. bei entsprechenden Leistungen hohe Bezüge. Auch Offerten von Fachmännern werden berücksichtigt. Offerten werden erbeten unter L. 222 P. M. an Rudolf Hoffe, Mannheim. F 110



Berlin: Ludwig Schreiber, Dinsig. F 105

Heute und morgen!

Großer Möbel-Verkauf
als: kompl. Schlafzimmer, einzelne Betten, Spiegel, Bilder und Kleiderständer, Waschkommoden, Plättchen, Herr. u. Damen-Schreibtische, Diplomat. Sofas, Ottomane, große Auswahl in Büchern, Ausdrucksstücken, Stühlen, Spiegeln, Plurtoiletten. Alle Lagerbestände zu jedem nur annehmbaren Preis.

D. Levitta, Friedrichstraße 13.

Gesangbücher

sowie alle Papieren, Schreib- u. Zeichenwaren billig. Carl J. Lang, Reichstr. 29, Ecke Walramstr.

Kohlen-Abschlag

In Ruhr I u. II gef. 10 Str. Wtl. 14.50, 20 Str. Wtl. 22.50 | bei Heller 14.00, 20 27.00 geg. Ballz.
Wellenstraße 19. Wilhelm Weber. Telefon 4180.

Kaiser's Malz-Kaffee

unübertroffen,

das Pfd. nur **25 Pf.**

Kaiser's Kaffee-Geschäft.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

== Ueber 1000 Filialen. ==

Filialen in Wiesbaden:

Kirchgasse 19, Langgasse 30, Marktstr. 13, Nerostr. 14, Wellritzstr. 21, Wörthstr. 13, Bismarckring 25.

Niederlagen bei Herren: Wilhelm Andorf, Wiesbaden, Herderstr. 19, J. Chr. Bach, Sonnenberg, Chr. Herpel, Dotzheim, Schiersteinerstrasse. 383

Vaillant's Patent-Gas-Badeöfen und automat. Heißwasserapparate
Joh. Vaillant G.m.b.H. Remscheid

Grösste und bedeutendste Spezial-Fabrik für Gas-Badeöfen. — Verkauf nur durch die Installationsgeschäfte. — Kataloge kostenlos und portofrei.

Besonders vorteilhaftes Angebot in

Kaffee- u. Garten-Decken

Kanevas-Decke, ca. 125x160, vorzüglich in der Wäsche, 2.25
 Aparte Künstler-Decke, neueste Zeichn., ca. 135x165, 2.95
 S. 99, ca. 135x135 Stück

Gelegenheitskauf

in

Besonders vorteilhaftes Angebot in

Kaffee- u. Garten-Decken

Neueste Decke, zweiseitig gewebt, waschecht, in vielen Farb., ca. 130x150 St. 3.25
 1 Kaffeegedeck, ca. 130x130 und 6 Servietten 3.90

Steingut, Glas, Majolika.

Ca. 300 Stück

Wasch-Service

darunter besonders preiswert:

Waschgarnitur „Empire“ 4-teilig, mit großem Becken	1.95
Waschgarnitur „Empire“ 5-teilig, mit großem Becken	2.75
Waschgarnitur „Elli“ 5-teilig, groß, modernes Dekor	3.95
Waschgarnitur „Bonna“ 5-teilig, creme mit Gold	3.75
Waschgarnitur „Asta“ 5-teilig, creme mit Gold, groß	5.95

Ca. 200 Stück Toilette-Eimer

Creme und weiß	3.95, 3.45, 2.95
fl. dekoriert	6.75, 5.75
Creme mit Gold	6.75, 5.75, 4.95

Waschbecken, groß, creme	95 Pf.
Krüge, creme	95 Pf., 58 Pf.
Nachtlöpfe, groß, creme	48 Pf.
Kammschalen 18 Pf., Seifenschalen	10 Pf.
Krüge, creme mit Gold, extra groß	1.75

Amerikanisches Presskristall

„Crystal-Glass Co. Bridgeport“ Ohio U. S. A.

Bester Ersatz für echte schwere Schläfe.

Kompotteller	35 Pf., 28 Pf.	25 Pf.
Glasschalen	35 Pf.	25 Pf.
Kompottieren, rund		95 Pf.
Salatieren, groß		1.75
Kompottieren, oval	1.25,	75 Pf.
Likörkaraffen		85 Pf.
Salzstreuer mit vernickeltem Deckel		50 Pf.
Butterdosen, groß		1.25
Kuchenteller, fl. gemustert		85 Pf.
Eisschalen mit Rubinrand		75 Pf.
Eisteller mit Rubinrand		68 Pf.
Blumenvasen groß		1.95
Sellerievasen schöne Form		1.25

Ca. 1000 Stück

Majolika-Blumentöpfe

mit kleinen Fehlern 68 Pf., 48 Pf., 38 Pf., 25 Pf., 18 Pf.

in guter Ausführung 20.00 bis 1.75, 1.35, 85 Pf., 75 Pf., 68 Pf.

Blumenkästen	1.85, 95 Pf.
Jardinieren	1.45, 1.10, 85 Pf., 58 Pf.
Obstteller mit fl. Blumendekor	25 Pf.
Blumenvasen	75 Pf., 58 Pf.
Obstplatten, fl. dekoriert	65 Pf.
Unter-setzer für Blumentöpfe 15 Pf.	10 Pf.
Fußsätze mit fl. Blumendekor	1.75
Blumenampeln mit Messingkette	48 Pf.
Majolika-Kästen für marinierte Heringe	2.50
Majolika-Kästen für warme Würstchen	2.50, 1.75

Im Parterre auf Extra-Tischen ausgelegt:

Haushaltwaren zum Einheitspreise von 95 Pf.

S. BLUMENTHAL & Co

Reizende Neuheiten in Erstlings-Artikeln.

Kinder- Jäckchen, Röckchen,
Kleidchen, Häubchen,
Mützen, Schuhehen.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

L. Schwenek, Mühlgasse 11-13.**Geschäfts-Gröfßnung!**

Hiermit die gefällige Mitteilung, daß ich die seither von Herrn Schröder und dessen Nachfolger betriebene

Brot- und Feinbäckerei**Wörthstraße 11,**

neu eröffnet habe,

und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch beste Ware und prompte Bedienung allen Anforderungen in volstem Maße gerecht zu werden.

Gechachtungsvoll

344

Telephon 4191.

Jakob Höss.**Zur Konfirmation und Kommunion.**

Empfehle mein best assortiertes Lager in schwarzen und weissen

Glacé-Handschuhen von Mk. 2.00 an,

ausserdem bestbewährte Qualitäten in

Seide, Halbseide und Leder-Imitation. Kragen, Manschetten, Vorhemden Krawatten u. Hosenträger in grösster Auswahl.

Langgasse 17 **Gg. Schmitt,** Langgasse 17

Handschuh- u. Krawatten-Spezial-Geschäft.

Gegründet 1875.

258

Sandtaschen, Rucksäcke,
Sandkoffer, Kalkenkoffer,
Portemonnaies.

Grösste Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert,

Frankenbrunnstrasse 10. 1809

Jede kluge und sparsame
Hausfrau verlangt**Bourzutschkys
Marmeladen**Unübertroffen in Qualität, Aroma
u. Ausgiebigkeit. Zu haben in allen
besseren einschlägigen Geschäften.
wo nicht, verlange man Angabe der
nächsten Verkaufsstelle von
H. Bourzutschky Söhne,
Wittenberg, Markt Platz 2. u. 3.

AUTOMOBILWERK NONNENDAMM

SIEMENS-SCHUCKERT WERKE
G.M.B.H. BERLIN



Protos-Benzinwagen:

- 7/16 PS Sechszylinder
- 10/16 PS Sechszylinder
- 12/16 PS Vierzylinder
- 15/16 PS Vierzylinder
- 18/16 PS Vierzylinder
- 20/16 PS Vierzylinder
- 24/16 PS Vierzylinder
- 30/16 PS Vierzylinder

Leistungsfähig .: Dauerhaft .: Erster bei der Weltfahrt
New-York—Paris.

Elektromobile:

Moderne Fahrzeuge .: Eleganteste Stadtwagen .: Droschken .: Lieferungs-
und Lastwagen .: Feuerwehr und Krankenkraftwagen .: Omnibusse.

Motorboote

Technische Bureaux u. Vertretungen
an allen grösseren Plätzen der Welt.

Vertretung in Frankfurt:

Siemens-Schuckert Werke, Technisches Bureau, Niddastrasse 56. F 63



„THALIA“
Vergnügungsfahrten.
Oesterr. Lloyd.
Triest.

- III. Ostern in Palästina und Aegypten vom 18. März bis 10. April.
Preis von ca. Mk. 425.— aufw.
IV. Nach Nordafrika, Spanien, Kanarische Inseln vom 16. April
bis 18. Mai. Preis von ca. Mk. 600.— aufw.
V. Nach Marokko, Sizilien, Tunis, Korsika, Genua vom 25. Mai
bis 9. Juni. — Preis von ca. Mk. 420.— aufw.
Landausflüge durch Theo. Cook & Son, Wien. — Sonderprogramme
gratis bei den Vertretungen des Oesterr. Lloyd. In Wiesbaden bei:
International. Verkehrsbureau Horn & Co., Kaiser-Friedrichplatz 3. F 193

Avis.

Amerikaner, für kurze Zeit in Deutschland,
ist Käufer für alle Restlagerbestände,
sowie für Geschäfte aller Branchen,
welche aufgehoben werden sollen. Ferner speziell
für Zigarren, Möbel, Rohware, Schuh- und Manu-
fakturwaren, Wasche, Lederwaren, Brillanten,
Uhren etc. etc. Inserent finanziert Patente und
gute Ideen. Angebote unter K. Z. 947 an
Häasenstein & Vogler A.-G., Hamburg. F 63

Elegante Herren -Bekleidung 60.00 Mk.
im Jahres-Abonnement von an.

Je Ausführung, hochfeine Verarbeitung unter Garantie
für tadellose Sitz. Reichhaltige Stoffauswahl bis zu den
letzten englischen Neuheiten. Vornehmste Referenzen. F 30

Friedr. Aug. Schulz, Mainz, Grosse Bleiche 56 1/10

Gegr. 1897. Inh.: F. A. Schulz & Ernst Herrmann. Tel. 1771.
Leistungsfähigstes Spezialhaus feiner Herrenmoden nach Mass.
Abonnements-Prospekte auf gef. Verlangen gratis und franko.

Für Arzt oder Rechtsanwalt

Speziell hoch. u. Haus, vornehmste Lage — in bestem Zustande —
für 72,000 mit ger. Anz. u. günst. u. weit. Zahlungsbeding.
zu verkaufen. Engel, Wollstraße 3. 3892



Das natürlichste, aus der
frischen Brennnessel,
nicht aus Wurzeln oder Stielen her-
gestellte, alkoholfreie, überall eingeführte
Haarwasser bei Schuppen, Quarantä-
nen, Hautausschlag etc. F 103
Wendelsteiner Häuser's

Brennessel-Spiritus

Flasche Mk. 1.25 u. 2.50
Schugmarke „Wendelsteiner Häuser“
und „Brennessel“.

Nachweisung, wie man entzündet, zurück,
Alpin-Seife 60 Pf., Brennessel-Quarantä-
nen 60 Pf., Pomade 1 Mk., Alpin-Milch
2 Mk., Alpenblumen-Sommerprosephen-
Crème 2 Mk., Wendelsteiner Schön-
heits-See 2 Mk., 2.50.

Zu haben in Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.

Def., Löwen-, Graniten-, Viktoria-,
Schiffen-Apotheken:

Progerie & Schirmer, R. Sauter,
Graniten-Frag., W. Geipe, W. Gräfe,
G. Lill, W. Wadenheimer, Chr.
Fander, W. & Schilling, J. Alzi,
W. Blum, E. Morbus, E. Porcht,
H. Rötter, W. Schäfer, J. Rittner,
H. Götzel, J. S. Müller, W. Seyd,
H. Wasmuth, S. Frah, Löwen-Drog.
Drog. S. Nitsch, Maurinistr.



HANSA
Puddingpulver

ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.

Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten
Sie eine Dose ff. Kakao gratis.

Vertreter:

Carl Anton Schmitz. F 1

Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Milttenberg am Main (Odenwald).
Realklassen von Sexta an, erteilt Vorkurs-Zeugnis. Ueber-
gangskurse für Gymnasialisten. F 170

Vom 5. ds. Mts. befindet sich die
Sprechstelle des Vereins für Haus-
Beamten für Wiesbaden
nicht mehr Rheinstrasse 75, sondern

Rheinstrasse 35, 1.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag 4—6 Uhr.

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

flüssige Metall-Politur
machen das
schmutzigste Metall
spiegelblank.
In Flaschen von 10 bis 50 Pfg.
Überall zu haben.

Fabr.:
Lubczynski & Co., Berlin NO.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht,
für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,
von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhöschchen, bester Schutz gegen Er-
kältung, zur richtigen
Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem
Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von
Mk. 1.75 an. 53

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
Telefon 727.

Straße 1, 2 St., große sonnige
 Berne 4., Wohnung, m. Gas,
 elektr. Licht, Hochdruckpumpe, eben-
 tenbenutzung, per 1. April zu
 verm. Näh. Sodp. rechts. 179
 Herstraße 64, 2 St., moderne 4-
 im-Wohnung p. 1. April. B977
 Brichstraße 47 (schöne 4-Zimmer-
 Wohnung zum 1. April zu verm.
 ab. Friseur Lorenz. B 8093
 Henaue, 13, 2. St., 4 Z. m. all.
 1. Apr. weggangs. N. B. r. B294
 enstr. 12, 1. L., kleine 4-Zim.-W.
 1. verm. Näh. bei Ertiller, Sodp.
 chs, morgens 11—1 Uhr. 360
 st-Abelstraße 10 (schöne 4-5-
 23, m. r. Zuben. Näh. B. 4241
 st-Abelstraße 15 (sch. Etagen-
 Wohn. 4 Zim., r. Zub., p. April.
 1. daf. od. Römerberg 28, 1. 586
 enenstraße 14, 1. 4 Zim. u. Küche,
 zu herger., Gasbel. 4308
 mannstr. 23, Ede Wismardung,
 Zimmer mit allem Zubehör per
 April zu vermieten. B 680
 er-Andrich-Ring 4, Barriere,
 Zimmer u. Zubehör a. v. 4592
 Straße 31, 1. St., 4-Z.-W., 2 W.,
 oblenaufz., Gas, r. Bdb., 2. P. 1.
 Straße 37 st. 4-Z.-W., p. 1. April.
 1. St. oder 3 St. 1. 4228
 str. 39, 1. St., 4-Zim.-W. fof. od.
 pat. a. um. Näh. daf. b. Gausmeier.
 Mittelbau 1. Etod. 4137
 e-Gasse 23 4-Zimmer-Wohnungen,
 Gas, elektr. Beleuchtung, Zentral-
 eizung, mit reichl. Zubehör, fof.
 u. um. Näh. b. W. Kratzsch Nachf.,
 Eisenwaren, Altragsäße 10. B34
 e-straße 2, 2. St., (schöne 4-Zim.-
 Wohnung auf 1. April preiswert
 u. verm. Näh. bei Gausmeier
 Serb., Part. 1. 197
 str. 5 mod. 4. u. 3-Z.-W., Bad,
 Badl., Elektr. u. Gas, Wflz., Stb. P.
 ausstraße 2, P., Ede Philips-
 e-straße, 4 Zimmer mit Zubehör auf
 leich oder später zu verm. 4561
 euerstraße 3, 3. St., (schöne 4-Z-
 Wohn., mit reichl. Zubeh., p. r.
 u. vermieten. Näh. 1. St. r. 3231
 e-Burgstraße 9, herrsch., 4-Zim.-
 Wohnung mit reichl. Zub., 3. St.,
 gegenüber der gartn. Anlage, fof.
 od. spät. zu verm. B. Kemp. 502
 e-straße 19a, im 2. b. 3. St.,
 (schöne 4-Zimmer-Wohnung mit
 Zubehör zu verm. Näh. daf. und
 haiten Str.-Ring 25, P. 1. 688
 uergasse 12 4-Z.-W. Näh. 1 r.
 eidsberg 12, 3. Etod, (schöne 4-
 im-Wohn., mit oder ohne Wert-
 stätte, per 1. April. Näh. daf. 698
 rishtr. 33 4-Z.-W., p. Apr. B610
 rishtr. 37, Ede Goethestr., 1. St.,
 3. Küche, Keller, Wfl., Gas, el.
 1. Licht, Badl., 1. April. Anseuf.
 10—1 u. 1/4-6. Näh. 1. r. 187
 e-straße 4, direkt am Hochbannen,
 (schöne 4-Zim.-Wohn. mit Zub. a.
 1. April. Näh. dafelbst im Laden.
 rshtr. 13, 2 St., 4 Z. u St. a. April
 zu vermieten. Näh. 1. r. 469
 e-Gasse 15 (schöne Wohnung, 4 Zim.
 u. Küche, a. 1. April zu vermieten.
 Weinrestaurant Jacobi. 443
 e-Waldstraße 4, herrsch., 4-Z.-W.,
 zum 1. 4. Näh. Part. r. 4627
 e-Gasse 24, Sout., 4 r. Zimmer,
 Badraum, Küche, auch f. Bureau,
 fofort od. später. Näh. im Hause,
 3. Etage, bei Weber. 4947
 eantenstr. 54, 1. St., 4-Zim.-Wohn.
 p. 1. April a. um. R. Part. 1. 688
 e-Philippbergstr. 38, r. Zoge, 4 Z. p.
 1. April, evtl. später. Näh. P. 1. 4250
 e-Philippbergstraße 53 (sch. 4-Zim.-
 Wohn. zu um. Näh. daf. P. 365
 e-Waldstraße 7, 1. 4-Zim.-Wohn. a.
 verm. Näheres bei Nebe, Sout.,
 u. Querfeldstraße 3, 1. 4253
 e-Waldstraße 4 4-Z.-Wohn. 4253
 e-Waldstraße 17 (schöne 4-Zim.-
 Wohnungen a. verm. Näh. 1. L. 500
 e-Waldstraße 39, 1. 4-Zim.-Wohn. u.
 Zubeh. p. 1. April. Näh. P. r. 310
 onstr. 14, 1. 4-Z.-W., 2. P. B3477
 e-Waldstraße 27 4 Zim. m. all.
 Zub. p. 1. 4. 1910 a. b. P. 4250
 e-Waldstraße 31 4 Zimmer u.
 Zubehör zu vermieten. B435
 e-Waldstraße 42, 2, 4 Z., Küche,
 u. Zub. p. 1. April a. v. Näh. daf.
 e-Waldstraße 1 (sch. 4-Z.-Wohn.,
 2. Etod. mit kompl. Bade-Einrichtung,
 auf 1. April. Näh. Part. B945
 e-Waldstraße 24 herrsch. 4-Z.-W.
 (1. St.) zu verm. N. 1 r. B3676
 e-Waldstraße 40 (sch. 4-Z.-W. 488
 e-Waldstraße 9, 1. herrscholl.
 4-Zim.-Wohnung zu verm. 274
 e-Waldstraße 15, Edd., Edd.,
 3. Et., herrscholl. 4-Zim.-W. fof.
 od. spät. zu verm. Näh. P. 1. 757
 e-Waldstraße 8, 3. 4-Z.-W., m.
 Bad u. reichl. Zubehör zu verm.
 Näh. beim Gausmeier. V432
 e-Waldstraße 30, 1. St., (schöne
 4-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh.
 a. um. Näh. b. Gausmeier. V477
 e-Waldstr. 26 4-Z.-W. m. Zub. u.
 b. Remmer, Sodp. rechts. B710
 e-Waldstr. 28, P. 1, 4-Zim.-Wohn.
 mit Zubeh. Näh. Boden. B36
 e-Waldstr. 17 4-Zim.-Wohnung mit
 Zubehör zu vermieten. Näheres
 Kleine Burgstraße 3. 206
 e-Waldstr. 2, 1. 4. Z. R. u. Zubeh.
 e-Waldstraße 48, Villa, (schöne
 4-Z.-Wohnung, mit Zentralheiz.,
 Gasetz. d. Elektr. Baden zu verm.
 Näh. Barriere rechts. B484
 e-Waldstraße 28 neu herger. 4-Z-
 Wohn. zu verm. Näh. 1. St. 4260
 e-Waldstr. 8 (sch. Einfachz.),
 1. St., Edd., mod. 4-Z.-W. mit
 a. Bad u. an r. Miet. 100 R. 494
 e-Waldstraße 6, Edd. Edd., 4 Zim.,
 Küche und Zell. a. 1. April. 50
 e-Waldstr. 29, 2. herrsch. 4-Z.-W.,
 mit r. Ab. a. März a. April. B2615
 e-Waldstr. 24 (sch. 4-Z.-W. fof. a. sp.)

Wiesbadener Tagblatt
8 Treppen, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort preiswert zu vermieten. Näheres: Kaffeehaus, Barterre, und Dörmersstraße 60. B 121

Lanngasse 13,
Ecke Weisbergstraße,
10-Zimmer-Wohnung (214), Zentralheizung, per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: Lanngasse 13, 1. 4435

Wilhelmstraße 10a,
1. Stock, herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per Oktober zu vermieten. Näheres: Hausmeister oder 3. Stock. 763

Läden und Geschäftsräume.

Laden Dismarckring 30 mit 2 Zimmern, 1. Stock, zu vermieten. Näheres: B 122

Laden Dörmersstraße 47, 1. Stock, u. Kaffeehaus, 1. Stock, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 47, bei Follbach. B 2124

Postbrunnenstraße 7, große helle Werkstätte zu vermieten. Näheres: im Laden. Gottwald.

Friedrichstraße 4
Bureau nebst Kellern im Hofe für Holz- und Metall zu vermieten.

Friedrichstraße 3 616
Magazin od. Werkstätte mit od. ohne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 11.

Laden Grabenstraße 2, an der Markstraße, mit 4 Schaufenstern, mit od. ohne 3-Zimmer-Wohnung, per 1. April, event. auch früher, zu vermieten. Näheres: Adolf Limbarts, Grabenstraße 2, 1. 203

Karlstraße 59, Dörmersstraße, große helle Werkstätte, Lageräume, Kellern, Stellungen, Bureau, Hofraum per sofort, od. 1. April, zu vermieten. Näheres: Hausmeister, Dörmersstraße 59, 1. 60

Großer Laden
Kirchgasse 29, Ecke Friedrichstraße, erste Geschosslage, 100 qm zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 40, 1. Etg. links. 885

Laden Kirchgasse 54, mit 2 Nebenräumen, zu vermieten. Näheres: nur bei Gerhardt. 625

Ecke Kirchgasse u. Rheinstraße 45
ist der Laden im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Näheres: beim Hausmeister oder Kaffeehaus, Friedrichstraße 59, 1. 587

Kirchgasse 54 Werkstatt od. Lageraum, 100 qm, 2. od. 3. Etg. 4601

Lanngasse 1 u. 3
beste Verkehrslage.
Für Metzgerei, Bureau od. Kellern geeignete Räume i. mod. Ausstatt. preiswert zu vermieten. Näheres: Banbureau Hildner, Dörmersstraße 41. 4496

Lanngasse, 1. Stock, ist großer Laden
mit 3 großen Schaufenstern und Entree zu vermieten. Näheres: bei Hermann & Fritzsche, Dörmersstraße 41. 4501

Läden in erster Geschosslage Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus“
Lanngasse 25/27,
sofort preiswert zu vermieten. Näheres: im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Großer Laden
Lanngasse 33 mit 2 Schaufenstern per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: Goldgasse 18, 1. 4806

Michelsberg 3
Laden mit Nebenraum per 1. Juli 1910 oder später preiswert zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 2 (Wohnung) zu vermieten. Näheres: 1. D. 8 rechts. 531

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 8, nahe d. Rheinstraße, ist ein großer Laden zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 47, 1. 4701

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 45, Laden, geräumig, hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 1. Etg. 4505

Großer Laden
Lanngasse 40, beste Lage, 130 qm, ev. mit Nebenräumen, pass. für Möbelgeschäft, Kaffeehaus, etc., auf April 1. verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4806

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 12
1 Laden mit 2 Nebenr. (z. St. Parfüm- u. Kosmetik) zu verm. Näheres: bei C. Philipp, Dörmersstraße 12, 1. 534

Großer Laden
Wiesbadener Tagblatt, 22, mit 3 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4506

Laden
für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Dörmersstraße 6, 1. 4506

Laden mit größeren Nebenräumen, f. Konditorei,
vorzügliche Lage, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 6, 1. 4506

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung, ist bill. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 21 im 3. St. od. Dörmersstraße 23 bei Weas.

Laden, für Metzgerei
eingeschieden, mit Wohnung preisw. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 107 beim Hausmeister.

Laden
mit 2 Zimmern, Kellern, etc., ist od. später zu verm. Näheres: bei Adolf Limbarts, Grabenstraße 2, 1. 203

Laden mit 3 Zimmern, ist od. sp. zu verm.
Näheres: Dörmersstraße 1. 4507

3 große helle Räume
in bester Lage (Größe je 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt ist bill. zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 40. 703

Wiesbadener Tagblatt
Laden mit 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, mit und ohne Wohnung zu vermieten. Friedrichstraße 50, Ecke Schwalbacherstraße. 719

Neu fertiggestellter Laden, für Friseur
besonders geeignet, bill. für 600 M. zu verm. W. R. Groll, Dörmersstraße 18.

Laden
mit 2 Zimmern, in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Klein. Laden in bester Geschosslage, für Zigarrengeschäft usw., per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: bei J. Mühl, Lanngasse 6. 4620

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Dörmersstraße 12. 4507

Neubau Rheinstraße, Ecke Luisenplatz, 1. Stock, 10 qm, m. Sout.,
Laden, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Wiesbadener Tagblatt
Laden, 5 u. 7 Zimmer, m. 2. Stg., usw., ist od. 1. April 1910 zu verm. Näheres: Banbureau Hildner, Dörmersstraße 41. 4496

Eleganter Laden
für 800 M., event. mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 103, B.

Zwei schöne helle Büroräume
im Kontor (unterteilt), mit sep. Eingang, zu verm. Dörmersstraße 1, 1. am Kaffeehaus, Friedrichstraße 59.

Gegenüber Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 19-25,
Werkstätten, 1 mal 100 qm, 1 mal 240 qm, 1 mal 74 qm, 1 mal 120 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres: C. Müller, Dörmersstraße 12.

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 32, Ecke Dörmersstraße. 683

Schöner Laden in Wilhelmstraße
sofort oder später zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10a.

Laden
mit 2 Zimmern, ev. mit großem Keller, Lager- oder Werkstatt, zu vermieten. Dörmersstraße 23. Näheres: im 1. Stock bei Weber. 437

Wiesbadener Tagblatt
Laden im Mittelpunkt der Stadt, in welchem seit 20 Jahren ein Kurz- u. Wollwarengeschäft mit Erfolg betrieben wird, ist wegen Ausb. des Geschäftes zu verm. Näheres: Dörmersstraße 23. 437

Wiesbadener Tagblatt
Laden, 22, mit 3 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4506

Laden, für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Dörmersstraße 6, 1. 4506

Laden mit größeren Nebenräumen, f. Konditorei,
vorzügliche Lage, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 6, 1. 4506

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung, ist bill. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 21 im 3. St. od. Dörmersstraße 23 bei Weas.

Laden, für Metzgerei
eingeschieden, mit Wohnung preisw. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 107 beim Hausmeister.

Laden
mit 2 Zimmern, Kellern, etc., ist od. später zu verm. Näheres: bei Adolf Limbarts, Grabenstraße 2, 1. 203

Laden mit 3 Zimmern, ist od. sp. zu verm.
Näheres: Dörmersstraße 1. 4507

3 große helle Räume
in bester Lage (Größe je 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt ist bill. zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 40. 703

Wiesbadener Tagblatt
Laden mit 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, mit und ohne Wohnung zu vermieten. Friedrichstraße 50, Ecke Schwalbacherstraße. 719

Neu fertiggestellter Laden, für Friseur
besonders geeignet, bill. für 600 M. zu verm. W. R. Groll, Dörmersstraße 18.

Laden
mit 2 Zimmern, in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Klein. Laden in bester Geschosslage, für Zigarrengeschäft usw., per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: bei J. Mühl, Lanngasse 6. 4620

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Dörmersstraße 12. 4507

Neubau Rheinstraße, Ecke Luisenplatz, 1. Stock, 10 qm, m. Sout.,
Laden, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Wiesbadener Tagblatt
Laden, 5 u. 7 Zimmer, m. 2. Stg., usw., ist od. 1. April 1910 zu verm. Näheres: Banbureau Hildner, Dörmersstraße 41. 4496

Eleganter Laden
für 800 M., event. mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 103, B.

Zwei schöne helle Büroräume
im Kontor (unterteilt), mit sep. Eingang, zu verm. Dörmersstraße 1, 1. am Kaffeehaus, Friedrichstraße 59.

Gegenüber Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 19-25,
Werkstätten, 1 mal 100 qm, 1 mal 240 qm, 1 mal 74 qm, 1 mal 120 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres: C. Müller, Dörmersstraße 12.

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 32, Ecke Dörmersstraße. 683

Großer Laden
Lanngasse 33 mit 2 Schaufenstern per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: Goldgasse 18, 1. 4806

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 8, nahe d. Rheinstraße, ist ein großer Laden zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 47, 1. 4701

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 45, Laden, geräumig, hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 1. Etg. 4505

Großer Laden
Lanngasse 40, beste Lage, 130 qm, ev. mit Nebenräumen, pass. für Möbelgeschäft, Kaffeehaus, etc., auf April 1. verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4806

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 12
1 Laden mit 2 Nebenr. (z. St. Parfüm- u. Kosmetik) zu verm. Näheres: bei C. Philipp, Dörmersstraße 12, 1. 534

Großer Laden
Wiesbadener Tagblatt, 22, mit 3 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4506

Laden
für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Dörmersstraße 6, 1. 4506

Laden mit größeren Nebenräumen, f. Konditorei,
vorzügliche Lage, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 6, 1. 4506

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung, ist bill. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 21 im 3. St. od. Dörmersstraße 23 bei Weas.

Laden, für Metzgerei
eingeschieden, mit Wohnung preisw. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 107 beim Hausmeister.

Laden
mit 2 Zimmern, Kellern, etc., ist od. später zu verm. Näheres: bei Adolf Limbarts, Grabenstraße 2, 1. 203

Laden mit 3 Zimmern, ist od. sp. zu verm.
Näheres: Dörmersstraße 1. 4507

3 große helle Räume
in bester Lage (Größe je 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt ist bill. zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 40. 703

Wiesbadener Tagblatt
Laden mit 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, mit und ohne Wohnung zu vermieten. Friedrichstraße 50, Ecke Schwalbacherstraße. 719

Neu fertiggestellter Laden, für Friseur
besonders geeignet, bill. für 600 M. zu verm. W. R. Groll, Dörmersstraße 18.

Laden
mit 2 Zimmern, in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Klein. Laden in bester Geschosslage, für Zigarrengeschäft usw., per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: bei J. Mühl, Lanngasse 6. 4620

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Dörmersstraße 12. 4507

Neubau Rheinstraße, Ecke Luisenplatz, 1. Stock, 10 qm, m. Sout.,
Laden, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Wiesbadener Tagblatt
Laden, 5 u. 7 Zimmer, m. 2. Stg., usw., ist od. 1. April 1910 zu verm. Näheres: Banbureau Hildner, Dörmersstraße 41. 4496

Eleganter Laden
für 800 M., event. mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 103, B.

Zwei schöne helle Büroräume
im Kontor (unterteilt), mit sep. Eingang, zu verm. Dörmersstraße 1, 1. am Kaffeehaus, Friedrichstraße 59.

Gegenüber Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 19-25,
Werkstätten, 1 mal 100 qm, 1 mal 240 qm, 1 mal 74 qm, 1 mal 120 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres: C. Müller, Dörmersstraße 12.

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 32, Ecke Dörmersstraße. 683

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 8, nahe d. Rheinstraße, ist ein großer Laden zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 47, 1. 4701

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 45, Laden, geräumig, hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 1. Etg. 4505

Großer Laden
Lanngasse 40, beste Lage, 130 qm, ev. mit Nebenräumen, pass. für Möbelgeschäft, Kaffeehaus, etc., auf April 1. verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4806

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 12
1 Laden mit 2 Nebenr. (z. St. Parfüm- u. Kosmetik) zu verm. Näheres: bei C. Philipp, Dörmersstraße 12, 1. 534

Großer Laden
Wiesbadener Tagblatt, 22, mit 3 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4506

Laden
für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Dörmersstraße 6, 1. 4506

Laden mit größeren Nebenräumen, f. Konditorei,
vorzügliche Lage, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 6, 1. 4506

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung, ist bill. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 21 im 3. St. od. Dörmersstraße 23 bei Weas.

Laden, für Metzgerei
eingeschieden, mit Wohnung preisw. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 107 beim Hausmeister.

Laden
mit 2 Zimmern, Kellern, etc., ist od. später zu verm. Näheres: bei Adolf Limbarts, Grabenstraße 2, 1. 203

Laden mit 3 Zimmern, ist od. sp. zu verm.
Näheres: Dörmersstraße 1. 4507

3 große helle Räume
in bester Lage (Größe je 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt ist bill. zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 40. 703

Wiesbadener Tagblatt
Laden mit 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, mit und ohne Wohnung zu vermieten. Friedrichstraße 50, Ecke Schwalbacherstraße. 719

Neu fertiggestellter Laden, für Friseur
besonders geeignet, bill. für 600 M. zu verm. W. R. Groll, Dörmersstraße 18.

Laden
mit 2 Zimmern, in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Klein. Laden in bester Geschosslage, für Zigarrengeschäft usw., per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: bei J. Mühl, Lanngasse 6. 4620

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Dörmersstraße 12. 4507

Neubau Rheinstraße, Ecke Luisenplatz, 1. Stock, 10 qm, m. Sout.,
Laden, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Wiesbadener Tagblatt
Laden, 5 u. 7 Zimmer, m. 2. Stg., usw., ist od. 1. April 1910 zu verm. Näheres: Banbureau Hildner, Dörmersstraße 41. 4496

Eleganter Laden
für 800 M., event. mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 103, B.

Zwei schöne helle Büroräume
im Kontor (unterteilt), mit sep. Eingang, zu verm. Dörmersstraße 1, 1. am Kaffeehaus, Friedrichstraße 59.

Gegenüber Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 19-25,
Werkstätten, 1 mal 100 qm, 1 mal 240 qm, 1 mal 74 qm, 1 mal 120 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres: C. Müller, Dörmersstraße 12.

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 32, Ecke Dörmersstraße. 683

Großer Laden
Lanngasse 33 mit 2 Schaufenstern per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: Goldgasse 18, 1. 4806

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 8, nahe d. Rheinstraße, ist ein großer Laden zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 47, 1. 4701

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 45, Laden, geräumig, hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 1. Etg. 4505

Großer Laden
Lanngasse 40, beste Lage, 130 qm, ev. mit Nebenräumen, pass. für Möbelgeschäft, Kaffeehaus, etc., auf April 1. verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4806

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 12
1 Laden mit 2 Nebenr. (z. St. Parfüm- u. Kosmetik) zu verm. Näheres: bei C. Philipp, Dörmersstraße 12, 1. 534

Großer Laden
Wiesbadener Tagblatt, 22, mit 3 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4506

Laden
für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Dörmersstraße 6, 1. 4506

Laden mit größeren Nebenräumen, f. Konditorei,
vorzügliche Lage, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 6, 1. 4506

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung, ist bill. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 21 im 3. St. od. Dörmersstraße 23 bei Weas.

Laden, für Metzgerei
eingeschieden, mit Wohnung preisw. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 107 beim Hausmeister.

Laden
mit 2 Zimmern, Kellern, etc., ist od. später zu verm. Näheres: bei Adolf Limbarts, Grabenstraße 2, 1. 203

Laden mit 3 Zimmern, ist od. sp. zu verm.
Näheres: Dörmersstraße 1. 4507

3 große helle Räume
in bester Lage (Größe je 76 qm), pass. für Kontor und Lager, ganz oder geteilt ist bill. zu vermieten. Näheres: Friedrichstraße 40. 703

Wiesbadener Tagblatt
Laden mit 4 Schaufenstern, für jedes Geschäft passend, mit und ohne Wohnung zu vermieten. Friedrichstraße 50, Ecke Schwalbacherstraße. 719

Neu fertiggestellter Laden, für Friseur
besonders geeignet, bill. für 600 M. zu verm. W. R. Groll, Dörmersstraße 18.

Laden
mit 2 Zimmern, in welchem ein Friseurgeschäft betrieben wird, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Klein. Laden in bester Geschosslage, für Zigarrengeschäft usw., per 1. April 1910 zu vermieten. Näheres: bei J. Mühl, Lanngasse 6. 4620

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Dörmersstraße 12. 4507

Neubau Rheinstraße, Ecke Luisenplatz, 1. Stock, 10 qm, m. Sout.,
Laden, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 10, 1. 759

Wiesbadener Tagblatt
Laden, 5 u. 7 Zimmer, m. 2. Stg., usw., ist od. 1. April 1910 zu verm. Näheres: Banbureau Hildner, Dörmersstraße 41. 4496

Eleganter Laden
für 800 M., event. mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 103, B.

Zwei schöne helle Büroräume
im Kontor (unterteilt), mit sep. Eingang, zu verm. Dörmersstraße 1, 1. am Kaffeehaus, Friedrichstraße 59.

Gegenüber Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 19-25,
Werkstätten, 1 mal 100 qm, 1 mal 240 qm, 1 mal 74 qm, 1 mal 120 qm, ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres: C. Müller, Dörmersstraße 12.

Laden
mit 2 Zimmern, ist od. sp. zu verm. Näheres: Dörmersstraße 32, Ecke Dörmersstraße. 683

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 8, nahe d. Rheinstraße, ist ein großer Laden zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 47, 1. 4701

Wiesbadener Tagblatt
Karlstraße 45, Laden, geräumig, hell, auch für Bureau, per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Dörmersstraße 1. Etg. 4505

Großer Laden
Lanngasse 40, beste Lage, 130 qm, ev. mit Nebenräumen, pass. für Möbelgeschäft, Kaffeehaus, etc., auf April 1. verm. Näheres: Dörmersstraße 1. 4806

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Kleine Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

Die Hypothekbank.

M. G. für Boden- u. Kommunal-Kredit in Geschäftsbetrieben, besetzt erstklassige Objekte zu günstigen Bedingungen durch Jacob Strauss, Bankverwalter, Moritzstraße 21. Telefon 6661.

Verwaltungsgeld

auf 1. Hypothek zu 4 1/2 % ausgeben. Antr. an Bankverwalter Jacob Strauss, Moritzstraße 21. Telefon 6661.

Für Hypotheken,

welche rasch gemacht werden sollen, habe ich Käufer.

Sensal Meyer Sulzberger, Adelsheimstraße 6. 8664

Detriebkapital,

20000, Darlehen zu 4 1/2 % Bedingungen von 1000 Mk. aufwärts. Offert. unter 1. u. 2. Hypothek. Haupt- u. Nebenzinsen. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

9000, 50- u. 70,000 Mk. auf 1. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

10-12,000 Mk. auf gute zweite Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

Suche zu kaufen 2 mal 10,000 u. 15,000 Mk. 2. Hypothek. Abrie sen. Walfurstraße 2.

10-15,000 Mk. Hypothek. sofort zu haben. Offerten unter 1. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

20,000 Mk.

auf gute sichere Hypothek gesucht. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

40,000 bis 60,000 Mark Privatkapital auf eine gute erste Hypothek auszugeben. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek. Off. u. 2. Hypothek.

20-25,000 Mk. auf 2. Hypothek auszugeben.

Elise Henninger, Adelsheimstraße 25.

Eltville a. Rh.

herrschaftliche Villa mit altem Park erbtungshalber preiswert zu verkaufen. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.

Wegzugshalber zu verkaufen Geschäftshaus

mit Torfahrt, Weinlese, Weinlese, Hof, in guter Lage, süd. Stadtecke, für 78,000 unter künftigen Bedingungen und bei beiderseitiger Angabe. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Zu verkaufen

Haus in der unteren Adelsheimstraße, vorzüglich geeignet für Anwalt, Arzt oder Zahnarzt, 3 Etagen, Balkon etc., zum Preise von 20,000 Mk. Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Im schönsten Teile des Dombachtales, Preisenstraße 31, ist die vor 2 Jahren mit allem Komfort der Neuzeit erbaute Villa weg. Wegzug zu verkauf. od. zu verm.

Näheres im Hause.

Villa am Kurpark, Parkstraße 57, nächst d. Tennisplatz, mod. Neubau, elektr. Licht, Zentralheizung, 9 Zim., Diele und Nebengelass, gr. Garten, Platz für Stall. Zu erfragen im Bauamt. Langroß, Nikolaistraße 3, Barm.

3873

Villen! Neue Villen, ganz der Neuzeit entspr. ausgef. in feinsten

Lagen zu verkaufen.

Preis 20,000, 30,000, 40,000, 50,000, 60,000, 70,000, 80,000, 100,000, 120,000, 140,000, 160,000, 180,000, 200,000, 220,000, 240,000, 260,000, 280,000, 300,000, 320,000, 340,000, 360,000, 380,000, 400,000, 420,000, 440,000, 460,000, 480,000, 500,000, 520,000, 540,000, 560,000, 580,000, 600,000, 620,000, 640,000, 660,000, 680,000, 700,000, 720,000, 740,000, 760,000, 780,000, 800,000, 820,000, 840,000, 860,000, 880,000, 900,000, 920,000, 940,000, 960,000, 980,000, 1,000,000, 1,020,000, 1,040,000, 1,060,000, 1,080,000, 1,100,000, 1,120,000, 1,140,000, 1,160,000, 1,180,000, 1,200,000, 1,220,000, 1,240,000, 1,260,000, 1,280,000, 1,300,000, 1,320,000, 1,340,000, 1,360,000, 1,380,000, 1,400,000, 1,420,000, 1,440,000, 1,460,000, 1,480,000, 1,500,000, 1,520,000, 1,540,000, 1,560,000, 1,580,000, 1,600,000, 1,620,000, 1,640,000, 1,660,000, 1,680,000, 1,700,000, 1,720,000, 1,740,000, 1,760,000, 1,780,000, 1,800,000, 1,820,000, 1,840,000, 1,860,000, 1,880,000, 1,900,000, 1,920,000, 1,940,000, 1,960,000, 1,980,000, 2,000,000, 2,020,000, 2,040,000, 2,060,000, 2,080,000, 2,100,000, 2,120,000, 2,140,000, 2,160,000, 2,180,000, 2,200,000, 2,220,000, 2,240,000, 2,260,000, 2,280,000, 2,300,000, 2,320,000, 2,340,000, 2,360,000, 2,380,000, 2,400,000, 2,420,000, 2,440,000, 2,460,000, 2,480,000, 2,500,000, 2,520,000, 2,540,000, 2,560,000, 2,580,000, 2,600,000, 2,620,000, 2,640,000, 2,660,000, 2,680,000, 2,700,000, 2,720,000, 2,740,000, 2,760,000, 2,780,000, 2,800,000, 2,820,000, 2,840,000, 2,860,000, 2,880,000, 2,900,000, 2,920,000, 2,940,000, 2,960,000, 2,980,000, 3,000,000, 3,020,000, 3,040,000, 3,060,000, 3,080,000, 3,100,000, 3,120,000, 3,140,000, 3,160,000, 3,180,000, 3,200,000, 3,220,000, 3,240,000, 3,260,000, 3,280,000, 3,300,000, 3,320,000, 3,340,000, 3,360,000, 3,380,000, 3,400,000, 3,420,000, 3,440,000, 3,460,000, 3,480,000, 3,500,000, 3,520,000, 3,540,000, 3,560,000, 3,580,000, 3,600,000, 3,620,000, 3,640,000, 3,660,000, 3,680,000, 3,700,000, 3,720,000, 3,740,000, 3,760,000, 3,780,000, 3,800,000, 3,820,000, 3,840,000,

Amthliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bierstadt belegenen, Grundstücke von Bierstadt, Band 16, Blatt Nr. 453, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen (zu lfd. Nr. 1 bis mit 7, 9, 10 u. 11) Länders Philipp Karl Allan und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Bierbrauer, zu Bierstadt (Gesamtgut nach Ertragssteuergemeinschaft)

(zu lfd. Nr. 12) a) zur Hälfte: die Ehefrau des Länders Philipp Karl Allan, Wilhelmine, geb. Bierbrauer, von Bierstadt,

b) zur anderen Hälfte: Länders Philipp Karl Allan und dessen Ehefrau Wilhelmine, geb. Bierbrauer, von Bierstadt,

(Gesamtgut) eingetragene Grundstücke

Kartenblatt 41, Parzelle Nr. 100, Acker Acker, 2. Gewann, 1 ar 55 qm groß, 0.24 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 43, Parzelle Nr. 1, Acker Acker, 1. Gewann, 3 ar 74 qm groß, 0.88 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 32, Parzelle Nr. 30, Acker Acker, 2. Gewann, 6 ar 75 qm groß, 1.06 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 20, Parzelle Nr. 114, Acker Acker, 4. Gewann, 3 ar 28 qm groß, 0.35 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 45, Parzelle Nr. 397, Wiege Wiese, 1. Gewann, 2 ar 39 qm groß, 0.56 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 33, Parzelle Nr. 27, Acker Acker, 2. Gewann, 11 ar 72 qm groß, 1.24 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 13, Parzelle Nr. 57, Acker Acker, 2. Gewann, 8 ar 65 qm groß, 1.35 Taler Grundsteuerertrag,

Kartenblatt 52, Parzelle Nr. 61/6 und 62/5,

a) Wohnhaus mit Hofraum und Garten, Wohnhaus 19 qm groß, 600 M. Gebäudesteuerertragswert, Garten 1 ar 68 qm groß, wie die als Gesamtgut eingetragene Hälfte der Eheleute Philipp von Bier 52, Parzelle Nr. 63/7,

b) Holzstall mit Waschküche, Rathausstraße 21, 77 qm groß, 60 M. Gebäudesteuerertragswert,

am 18. März 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Bierstadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 317

Wiesbaden, 19. Januar 1910. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bierstadt belegenen, Grundstücke von Bierstadt, Band 95, Blatt Nr. 1685,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Schreinermeisters und Badermeisters

Georg Schneiderhöhn zu Bierstadt, Rheinstraße 54, eingetragene Grundstücke,

Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 70/26, groß 5 ar 84 qm,

Kartenblatt 49, Parzelle Nr. 27, groß 4 ar 80 qm,

a) Wohnhaus mit abgetrenntem Holzstall, Abort, Hofraum und Garten,

b) Magazin,

c) neue Werkstätte, Rheinstraße 54, Gebäudesteuerertragswert

a) 800 M., zu b) 90 M., zu c) 120 M.,

am 22. April 1910, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im

dem Rathaus zu Bierstadt versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339

Wiesbaden, 19. Febr. 1910. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, Außenbezirk,

Band 21, Blatt Nr. 408, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Rentners, früheren Schlossermeisters Georg Steiger und dessen Ehefrau Maria, geb. Kloos, zu Wiesbaden, eingetragenen Grundstücke:

1. Kartenblatt 28, Parz. 399/67 zc., Acker, Acker, 2. Gewann, 26 a 50 qm groß, Grundsteuerertrag 3.11 Tl.,

2. Kartenblatt 28, Parz. 400/67 zc., Acker, Acker, 2. Gewann, 4 a 94 qm groß, 0.58 Tl. Grundsteuerertrag,

a) Arbeiterwohnhaus mit abgetrenntem Abort,

b) Gerüstschuppen, Platterstraße 90, 217 M. Gebäudesteuerertragswert,

3. Kartenblatt 28, Parz. 557/67 zc., Acker, Platterstraße, 3 a 5 qm groß, 0.36 Tl. Grundsteuerertrag,

4. Kartenblatt 28, Parz. 411/67 zc., Acker, Platterstraße, 6 a 1 qm groß, 0.71 Tl. Grundsteuerertrag,

5. Kartenblatt 28, Parz. 400/67 zc., Acker, Acker, 2. Gew., 2.50 a, 0.30 Tl. Grundsteuerertrag,

6. Kartenblatt 28, Parz. 558/67 zc., Acker, Platterstraße, 2 a 56 qm, 0.30 Tl. Grundsteuerertrag,

am 27. April 1910, vorm. 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339

Wiesbaden, den 18. Febr. 1910. Königlich-Preussisches Amtsgericht 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schierstein belegene, im Grundbuche von Schierstein, Band 21, Blatt 612,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Tagelöhners Wilhelm Brühl und Frau, Karoline, geborene Weiland, zu Schierstein, Gesamtgut der Ertragssteuergemeinschaft, eingetragene Grundstück:

Kartenblatt 27, Parzelle 165,

a) Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Garten,

b) Stall, Mainzerstraße 5, 5 ar 89 qm groß, 300 M. Gebäudesteuerertragswert,

am 3. Mai 1910, nachmittags 3 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht in dem Rathaus zu Schierstein versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Februar 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339

Wiesbaden, 22. Febr. 1910. Königlich-Preussisches Amtsgericht, Abt. 9.

Nichtamtliche Anzeigen

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. Herm. Stiedorn. Gr. Burgstr. 4.

Bau-Uebernahme

Finanzierung von Einfamilienhäusern u. Villen durch die

Eigenheim- u. Villen-Baugesellschaft,

36 Friedrichstraße 36.

Bekanntmachung.

(Zeitungsvorsteigerung.)

Dienstag, 8. März 1910, vormittags 10 Uhr, sollen im Aufwahrungsraum des neuen Kurhauses (Eingang Gartentor der Südseite) die abgelagerten Zeitungen aus den Lesezimmern vom Jahre 1909 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. F 312

Wiesbaden, 16. Februar 1910. Städtische Kurverwaltung.

Konkurs-Vorsteigerung

von Kurz-, Weiß-, Woll- u. Strumpfwaren u. Loden-Einrichtung.

Im Auftrage des Herrn Carl Brodt als gerichtlicher bestellter Konkursverwalter über das Vermögen des

Fräul. Gertrud Hilscher versteigere ich heute Freitag, den 4. März cr., und folgende Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

7 Schwalbacherstraße 7

die noch vorhandenen Waren, als:

Herrn-, Knaben- und Mädchen-Hemden, Hosen, Stragen, Krawatten, Damen- und Kinder-Strümpfe, Hauben, Mützen, Herren-, Damen- und Kinder-Handschuhe, Militär-Handschuhe, Korsetten, Gürtel, Schürzen, seidene Halstücher, Samaschen, Hüter, Futterstoffe, Stidgarn, Spitzen, Besätze, Ligen, Knöpfe und sonstige Woll- und Kurzwaren x.; ferner die gesamte Loden-Einrichtung, bestehend aus: 1 Lodenmantel mit Glasstücken, 1 Lodenmantel mit Regalaufsatz, diverse Regale, 2 Theken mit Schubladen und Gefächer, 2 Stauwerk, Nickel- und Messing-Erkergehele mit Glasplatten, Erkerbeleuchtungen, dreiflam. Gaslüster, Marquise, eis. Jahnenschild, Stoffgehele, Messing-Ausstellständer, diverse Ausstellständer, Glaschränken, Ausstellständer, Spiegel, Wanduhr, Leinwand, Tische, Stühle, Messing-Ballenwagen mit Gewichten, eis. Ofen u. a. m.

meistbietend gegen Barzahlung.

Die Loden-Einrichtungsgegenstände kommen am Freitag, den 4. März cr., nachmittags 3 Uhr beginnend, in dem Ladenloale Kirchgasse 17 zum Angebot. F 382

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7. Telefon 2941.

Israelitische Kultusgemeinde.

Zu der am Sonntag, den 6. März, von 9-12 Uhr und Samstag, den 12. März, von 2 1/2-4 Uhr stattfindenden

Religionschulprüfung

werden die verehrlichen Gemeindeglieder hierdurch höflichst eingeladen.

Prüfungsort: Schulberg 12, Zimmer 17. F 814

Dr. Adolf Kober,

Stadt- und Bezirksrabbiner.

Es genügt vollständig

wenn Familien-Anzeigen - Verlobungen, Veranlassungen, Geburten, Todesfälle -

im Wiesbadener Tagblatt

inseriert werden, da das Wiesbadener Tagblatt in Wiesbaden von Haus zu Haus, von Familie zu Familie gelesen wird. *****

Familien-Anzeigen

pflegt das Publikum von Wiesbaden und Umgebung vor allem im Wiesbadener Tagblatt zu suchen und

zu veröffentlichen.

Bin verzogen nach Kaiser-Friedrich-Ring 76.

Dr. Moldenhauer,

Oberveterinär, prakt. Tierarzt.

Fernsprecher 3823.

Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schneiderei.

Gebr. 1856.

Telefon 411. 129

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Uebernahme von Ueberführungen von und nach auswärts mit eigenen Leichenwagen.

Bauern - Brot,

runbes 46 Pf., weises 50

empfiehlt Carl Link, Barmach.

Zur Schönheitspflege empfiehlt: Gesichtswaschpulver u. Mandelfeie, Gesichtsfleckenpulver und Puders, Gesichtsfaltemilch u. Creme (Saubernungsmittel),

Erdbepreparate, Amerik. Bönitz-Creme, Amerik. Toilettemaschinen, Barmachage u. elektr. App. x. 3880

Institut für Schönheitspflege u. Massage D. Horwie, Al. Burgstr. 2, 1. St.

+ Damen. +

In allen diskreten Angelegenheiten erhalten Sie gewissenhaftesten Rat u. Auskunft durch erfahrene Frau hier am Ort. Helenestr. 30. Frau Theimerl.

Trauerstoffe

Trauerkleider

Trauerhösche

Trauerblusen

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. K 117

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Dienstag entschlief unser Kollege

Herr Philipp Reuter,

Schulwachmeister.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt und bitten unsere Mitglieder um zahlreichste Beteiligung. F 4548

Der Vorstand des Schwalbacher-Familiengemeinschafts.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter und Großmutter,

Margarete Meiser,

geb. Dinges,

zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nachruf!

Gestern verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden mein langjähriger, treuer Mitarbeiter,

Herr Hotel-Direktor

Heinrich Lemke.

Sein Tod bedeutet für mich einen schweren Verlust, da er eine seltene Pflichttreue und große Fachkenntnisse besaß, sowie stets eine rastlose Tätigkeit entfaltete.

Für immer werde ich ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Richard Kolb,

Hotel Englischer Hof.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 25/27.

„Tagblatt-Haus“.

Abend-Ausgabe: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Samstag von 10-11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachtgeld. 2 Pfg. 10 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 10 Pfg. 20 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 20 Pfg. 40 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 40 Pfg. 80 Pfg. 100 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 100 Pfg. 200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 200 Pfg. 400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 400 Pfg. 800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 800 Pfg. 1600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1600 Pfg. 3200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3200 Pfg. 6400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 6400 Pfg. 12800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 12800 Pfg. 25600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 25600 Pfg. 51200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 51200 Pfg. 102400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 102400 Pfg. 204800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 204800 Pfg. 409600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 409600 Pfg. 819200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 819200 Pfg. 1638400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1638400 Pfg. 3276800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3276800 Pfg. 6553600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 6553600 Pfg. 13107200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 13107200 Pfg. 26214400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 26214400 Pfg. 52428800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 52428800 Pfg. 104857600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 104857600 Pfg. 209715200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 209715200 Pfg. 419430400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 419430400 Pfg. 838860800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 838860800 Pfg. 1677721600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1677721600 Pfg. 3355443200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3355443200 Pfg. 6710886400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 6710886400 Pfg. 13421772800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 13421772800 Pfg. 26843545600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 26843545600 Pfg. 53687091200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 53687091200 Pfg. 107374182400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 107374182400 Pfg. 214748364800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 214748364800 Pfg. 429496729600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 429496729600 Pfg. 858993459200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 858993459200 Pfg. 1717986918400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1717986918400 Pfg. 3435973836800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3435973836800 Pfg. 6871947673600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 6871947673600 Pfg. 13743895347200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 13743895347200 Pfg. 27487790694400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 27487790694400 Pfg. 54975581388800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 54975581388800 Pfg. 109951162777600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 109951162777600 Pfg. 219902325555200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 219902325555200 Pfg. 439804651110400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 439804651110400 Pfg. 879609302220800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 879609302220800 Pfg. 1759218604441600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1759218604441600 Pfg. 3518437208883200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3518437208883200 Pfg. 7036874417766400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 7036874417766400 Pfg. 14073748835532800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 14073748835532800 Pfg. 28147497671065600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 28147497671065600 Pfg. 56294995342131200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 56294995342131200 Pfg. 112589990684262400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 112589990684262400 Pfg. 225179981368524800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 225179981368524800 Pfg. 450359962737049600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 450359962737049600 Pfg. 900719925474099200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 900719925474099200 Pfg. 1801439850948198400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1801439850948198400 Pfg. 3602879701896396800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3602879701896396800 Pfg. 7205759403792793600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 7205759403792793600 Pfg. 14411518807585587200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 14411518807585587200 Pfg. 28823037615171174400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 28823037615171174400 Pfg. 57646075230342348800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 57646075230342348800 Pfg. 115292150460684697600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 115292150460684697600 Pfg. 230584300921369395200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 230584300921369395200 Pfg. 461168601842738790400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 461168601842738790400 Pfg. 922337203685477580800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 922337203685477580800 Pfg. 1844674407370955161600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1844674407370955161600 Pfg. 3689348814741910323200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3689348814741910323200 Pfg. 7378697629483820646400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 7378697629483820646400 Pfg. 14757395258967641292800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 14757395258967641292800 Pfg. 29514790517935282585600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 29514790517935282585600 Pfg. 59029581035870565171200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 59029581035870565171200 Pfg. 118059162071741130342400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 118059162071741130342400 Pfg. 236118324143482260684800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 236118324143482260684800 Pfg. 472236648286964521369600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 472236648286964521369600 Pfg. 944473296573929042739200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 944473296573929042739200 Pfg. 1888946593147858085478400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1888946593147858085478400 Pfg. 3777893186295716170956800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3777893186295716170956800 Pfg. 7555786372591432341913600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 7555786372591432341913600 Pfg. 15111572745182864683827200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 15111572745182864683827200 Pfg. 30223145490365729367654400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 30223145490365729367654400 Pfg. 60446290980731458735308800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 60446290980731458735308800 Pfg. 120892581961462917470617600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 120892581961462917470617600 Pfg. 241785163922925834941235200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 241785163922925834941235200 Pfg. 483570327845851669882470400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 483570327845851669882470400 Pfg. 967140655691703339764940800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 967140655691703339764940800 Pfg. 1934281311383406679529881600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1934281311383406679529881600 Pfg. 3868562622766813359059763200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3868562622766813359059763200 Pfg. 7737125245533626718119526400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 7737125245533626718119526400 Pfg. 15474250491067253436239052800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 15474250491067253436239052800 Pfg. 30948500982134506872478105600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 30948500982134506872478105600 Pfg. 61897001964269013744956211200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 61897001964269013744956211200 Pfg. 123794003928538027489912422400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 123794003928538027489912422400 Pfg. 247588007857076054979824844800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 247588007857076054979824844800 Pfg. 495176015714152109959649689600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 495176015714152109959649689600 Pfg. 990352031428304219919299379200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 990352031428304219919299379200 Pfg. 1980704062856608439838598758400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1980704062856608439838598758400 Pfg. 3961408125713216879677197516800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 3961408125713216879677197516800 Pfg. 7922816251426433759354395033600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 7922816251426433759354395033600 Pfg. 15845632502852867518708790067200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 15845632502852867518708790067200 Pfg. 31691265005705735037417580134400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 31691265005705735037417580134400 Pfg. 63382530011411470074835160268800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 63382530011411470074835160268800 Pfg. 126765060022822940149670320537600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 126765060022822940149670320537600 Pfg. 253530120045645880299340641075200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 253530120045645880299340641075200 Pfg. 507060240091291760598681282150400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 507060240091291760598681282150400 Pfg. 1014120480182583521197362564300800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1014120480182583521197362564300800 Pfg. 2028240960365167042394725128601600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2028240960365167042394725128601600 Pfg. 4056481920730334084789450257203200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 4056481920730334084789450257203200 Pfg. 8112963841460668169578900514406400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 8112963841460668169578900514406400 Pfg. 16225927682921336339157801028812800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 16225927682921336339157801028812800 Pfg. 32451855365842672678315602057625600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 32451855365842672678315602057625600 Pfg. 64903710731685345356631204115251200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 64903710731685345356631204115251200 Pfg. 129807421463370690713262408230502400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 129807421463370690713262408230502400 Pfg. 259614842926741381426524816461004800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 259614842926741381426524816461004800 Pfg. 519229685853482762853049632922009600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 519229685853482762853049632922009600 Pfg. 1038459371706965525706099265844019200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1038459371706965525706099265844019200 Pfg. 2076918743413931051412198531688038400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2076918743413931051412198531688038400 Pfg. 4153837486827862102824397063376076800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 4153837486827862102824397063376076800 Pfg. 8307674973655724205648794126752153600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 8307674973655724205648794126752153600 Pfg. 16615349947311448411297588253504307200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 16615349947311448411297588253504307200 Pfg. 33230699894622896822595176507008614400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 33230699894622896822595176507008614400 Pfg. 66461399789245793645190353014017228800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 66461399789245793645190353014017228800 Pfg. 132922799578491587290380706028034457600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 132922799578491587290380706028034457600 Pfg. 265845599156983174580761412056068915200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 265845599156983174580761412056068915200 Pfg. 531691198313966349161522824112137830400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 531691198313966349161522824112137830400 Pfg. 1063382396627932698323045648224275660800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1063382396627932698323045648224275660800 Pfg. 2126764793255865396646091296448551321600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2126764793255865396646091296448551321600 Pfg. 4253529586511730793292182592897102643200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 4253529586511730793292182592897102643200 Pfg. 8507059173023461586584365185794205286400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 8507059173023461586584365185794205286400 Pfg. 17014118346046923173168730371588410572800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 17014118346046923173168730371588410572800 Pfg. 34028236692093846346337460743176821145600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 34028236692093846346337460743176821145600 Pfg. 68056473384187692692674921486353642291200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 68056473384187692692674921486353642291200 Pfg. 136112946768375385385349842972707284582400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 136112946768375385385349842972707284582400 Pfg. 272225893536750770770699685945414569164800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 272225893536750770770699685945414569164800 Pfg. 544451787073501541541399371890829138329600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 544451787073501541541399371890829138329600 Pfg. 1088903574147003083082798743781658276659200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1088903574147003083082798743781658276659200 Pfg. 2177807148294006166165597487563316553318400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2177807148294006166165597487563316553318400 Pfg. 4355614296588012332331194975126633106636800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 4355614296588012332331194975126633106636800 Pfg. 8711228593176024664662389950253266213273600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 8711228593176024664662389950253266213273600 Pfg. 17422457186352049329324779900506532426547200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 17422457186352049329324779900506532426547200 Pfg. 34844914372704098658649559801013064853094400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 34844914372704098658649559801013064853094400 Pfg. 69689828745408197317299119602026129706188800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 69689828745408197317299119602026129706188800 Pfg. 139379657490816394634598239204052259412377600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 139379657490816394634598239204052259412377600 Pfg. 278759314981632789269196478408104518824755200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 278759314981632789269196478408104518824755200 Pfg. 557518629963265578538392956816209037649510400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 557518629963265578538392956816209037649510400 Pfg. 1115037259926531157076785913632418075299020800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1115037259926531157076785913632418075299020800 Pfg. 2230074519853062314153571827264836150598041600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2230074519853062314153571827264836150598041600 Pfg. 4460149039706124628307143654529672301196083200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 4460149039706124628307143654529672301196083200 Pfg. 8920298079412249256614287309059344602392166400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 8920298079412249256614287309059344602392166400 Pfg. 17840596158824498513228574618118689204784332800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 17840596158824498513228574618118689204784332800 Pfg. 35681192317648997026457149236237378409568665600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 35681192317648997026457149236237378409568665600 Pfg. 71362384635297994052914298472474756819137331200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 71362384635297994052914298472474756819137331200 Pfg. 142724769270595988105828596944949513638274662400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 142724769270595988105828596944949513638274662400 Pfg. 285449538541191976211657193889899027276549324800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 285449538541191976211657193889899027276549324800 Pfg. 570899077082383952423314387779798054553098649600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 570899077082383952423314387779798054553098649600 Pfg. 1141798154164767904846628775559596109106197299200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 1141798154164767904846628775559596109106197299200 Pfg. 2283596308329535809693257551119192218212394598400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2283596308329535809693257551119192218212394598400 Pfg. 4567192616659071619386515102238384436424789196800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 4567192616659071619386515102238384436424789196800 Pfg. 9134385233318143238773030204476768872849578393600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 9134385233318143238773030204476768872849578393600 Pfg. 18268770466636286477546060408953537745699156787200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 18268770466636286477546060408953537745699156787200 Pfg. 36537540933272572955092120817907075491398313574400 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 36537540933272572955092120817907075491398313574400 Pfg. 73075081866545145910184241635814150982796627148800 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 73075081866545145910184241635814150982796627148800 Pfg. 146150163733090291820368483271628301965593254297600 Pfg. halbjährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 146150163733090291820368483271628301965593254297600 Pfg. 292300327466180583640736966543256603931186508595200 Pfg. jährlich durch alle deutschen Postanstalten, auswärts 2923003274661805836407369665432566039311865085

sehen, wenn es ihnen gelungen wäre, die Rechte und das Zentrum für ihre in der Form einer Resolution gestellte Forderung zu gewinnen, daß eine Neueinteilung der Wahlkreise vorgenommen werden soll, womit dem schreienden Unrecht abgeholfen wäre, welches jetzt darin beruht, daß die agrarischen Wahlkreise rund 300 Abgeordnete stellen, die überwiegend industriellen Wahlkreise dagegen nur etwa über 140, daß also Zweidrittel der Bevölkerung nur ungefähr die Hälfte des tatsächlichen Wahlrechts haben, welches die konservativen Wahlkreise ausüben. Aber gegen diese Resolution erklärten sich, wie zu erwarten gewesen, sowohl die Konservativen wie das Zentrum, und damit war für die Nationalliberalen vollends jede Möglichkeit beseitigt, dem Kompromiß beizutreten. Auf diese Weise ist eine Lage geschaffen, deren Bedeutung weit über die Wahlrechtsfrage hinausreicht. Die Regierung könnte, wenn es bloß auf die mechanische Abwägung von Mehrheit und Minderheit ankäme, den Wahlrechtsentwurf sehr wohl mit den Konservativen und dem Zentrum in der jetzigen Gestalt durchbringen, aber davor scheut sie sich. Sie erstrebt die Mitarbeit der Nationalliberalen, und da diese nicht zu haben ist, so könnte es geschehen, daß die Regierung dem schwarz-blauen Kompromiß nunmehr ihrerseits die Genehmigung versagt. In diesem Sinne ist die heutige Erklärung des Ministers des Innern bedeutsam, wonach die Staatsregierung bei der Vorlage und ihrer Begründung stehen bleibt. Herr v. Bethmann-Hollweg läßt sich also die Tür zum Einsagen offen; er möchte nicht der Mandatar derselben Mehrheit sein, die im vorigen Jahre den Fürsten Bismarck stürzte und den Block zertrümmerte, und die Konservativen möchten ebenfalls nicht gern mit dem Zentrum allein die Geschäfte führen. Wie sich die Situation hiernach entwickeln soll und kann, das wird die wichtigste Frage der nächsten Zukunft sein.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Draftberichts in der Morgen-Ausgabe.
8. Berlin, 3. März.

In der fortgesetzten zweiten Beratung zum
Etat des Innern

(neunter Tag) bespricht Abg. Breh (Soz.) die Arbeitsverhältnisse in der chemischen Industrie, besonders in den Glycerinfabrikwerken. Der Redner befragt eine Resolution, wonach durch den Beirat für Arbeiterstatistik Untersuchungen veranstaltet werden sollen über die Arbeitsverhältnisse der bei Herstellung von Säuren und Teerfarben beschäftigten Arbeiter, insbesondere in den Abteilungen der Betriebe, in welchen mit giftigen und explosiven Stoffen gearbeitet wird.

Abg. Dr. Fackbender (Zentr.) verlangt eine Statistik über das Genossenschaftswesen. Die Genossenschaften müssen gesetzlich verpflichtet sein, die Fragebogen des statistischen Amtes zu beantworten.

Abg. Gathein (Freif. Vgg.): Hätten wir verhandlungsfähige Organisationen in der Binnenschifffahrt, dann würde die Frage der Sonntags- und Nachtruhe halb gelöst sein. Zu den Vorarbeiten müssen auch die Arbeitnehmer hinzugezogen werden.

Abg. Legien (Soz.) fordert ebenfalls eine Genossenschaftsstatistik und eine Verbesserung der Streikstatistik. Die amtliche Streikstatistik ist unzulänglich, weil die Arbeitnehmer dabei nicht mitgearbeitet haben.

Eine Resolution des Zentrums, die den Beirat für Arbeiterstatistik zu Beratungen auffordert, wie die Streikstatistik zu verbessern und weiter auszugestalten ist, wird angenommen, ebenso durch eine Zufallsmehrheit eine sozialdemokratische Resolution, die an Stelle der häufigen unvollständigen und unzuverlässigen eine wissenschaftlich einwandfreie Streikstatistik verlangt. Die Resolution der Sozialdemokraten über die Arbeitsverhältnisse in den mit der Herstellung von Säuren und Teerfarben beschäftigten Betrieben wird abgelehnt.

Aus Kunst und Leben.

* Literarische Gesellschaft. Vor einem leider nicht großen Publikum registrierte der Regisseur G. S. Hader aus Darmstadt gestern abend in der „Literarischen Gesellschaft“ verschiedene Abschnitte aus einer Dichtung „Paracelsus“ von Karl Heypp. Es war ein äußerst interessanter und gemächlicher Abend, der uns die Bekanntschaft mit einem eigenartigen, durch seine formidabile Sprache und tiefe Gedanken auffallenden, hochpoetischen Werke brachte. Im „Paracelsus“ hat der betagte, mit der Welt und den Menschen verfeindete Dichter Karl Heypp, der in Darmstadt lebt, das Glaubensbekenntnis eines Menschen niedergelegt, der keine Pfaffenlehre, sondern ein freies Menschentum fordert. Der Vortragende, mit einem vollendenden, mobilisationsreichen Organ ausgestattet, das von einem lebhaften Gebärdenpiel wirkungsvoll unterstützt wurde, war in seinem sympathischen künstlerischen Vermögen der rechte Interpret für diese Dichtung. Das aufmerksamste Publikum spendete ihm und damit auch dem Dichter den wärmsten Beifall. — In dem Referat über den im Februar stattgehabten Chateaufest-Reportage Professor Engels ist, worauf wir eben erst aufmerksam gemacht wurden, ein Sachfehler enthalten, der zu Irrtümern Anlaß gab. In einem der Einleitungssätze ist die Bemerkung „nicht“ durch einen Zufall ausgefallen, und damit der Satz in sein direktes Gegenteil verkehrt worden.

* Ein neues Stück von Wedekind. Die „Zeit“ erhält folgende Zuschrift: Sehr geehrte Redaktion! Gestatten Sie mir, Ihnen mitzuteilen, daß ich das Problem weiblichen Übermenschen, das ich in meinem Drama „Erdegeist“ in Angriff genommen, mit teilweiser Benützung dieses Stückes in einem psychologischen Drama „Lulu“ zum Abschluß geführt und psychologisch zu vertiefen gesucht habe. Die Neue Wiener Bühne, der ich diese Arbeit bei meinem gegenwärtigen Aufenthalt in Wien einreichte, hat sie zur

Es folgt das Kapitel

Reichsgesundheitsamt.

Eine Resolution v. Treuenfels (kons.) fordert baldmöglichst einen Gesetzesentwurf zur Verhinderung des Mißbrauchs von Arzneymitteln. Eine Resolution des Zentrums verlangt allgemeine Vorschriften zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der minderbemittelten Klassen, ferner Unterstützung der Arbeiter- und Beamtenwohnungsvereine und eine Verschärfung der einzelnen Staaten zur Förderung eines gesunden Wohnungswesens. Eine weitere Resolution, die von Abgeordneten der Rechten und der bürgerlichen Mitte unterzeichnet ist, wünscht, daß in dem nächsten Etat Mittel zur Erforschung und Bekämpfung des Alkoholismus eingeplant werden.

Abg. Dr. Jäger (Zentr.) empfiehlt die Resolution seiner Partei.

Abg. Dr. Jund (nat.-lib.) beantragte Erhebungen über die Wohnungsverhältnisse, besonders die kleineren und mittleren Wohnungen.

Staatssekretär Dr. Velsch: Ich verkenne keine Augenblick die außerordentlich große Bedeutung der Fürsorge für gesunde und allen hygienischen und moralischen Anforderungen entsprechende Wohnungen. Ich habe mich persönlich seit zwei Jahrzehnten mit diesen Problemen beschäftigt. Nach meiner Meinung ist die Frage nur durch die Kommunen zu lösen. Ein Teil der großen Kommunen hat bereits hervorragendes und Vorbildliches auf diesem Gebiet geleistet. Allerdings soll die Sache den Kommunen nicht allein überlassen werden. Ich würde es aber für außerordentlich schwer halten, die Angelegenheit für das ganze Reich durch ein Reichsgesetz zu regeln. Bereits bei dem Wohnungsgesetzesentwurf für Preußen haben sich große Schwierigkeiten ergeben, für ein großes Gebiet allgemein gültige Vorschriften aufzustellen. Wie viel mehr wird das der Fall sein, wenn bei den Bundesstaaten des Reichs die verschiedenen Organisationen und die Kompetenzverhältnisse der einzelnen Bundesstaaten zur Geltung kommen. Ich bin daher nach wie vor der Meinung, daß man die Regelung der einzelnen Bundesstaaten überlassen muß. Der nationalliberale Sprecher wünschte auch kein besonderes Wohnungsgesetz, sondern nur Erhebungen von Reichs wegen über die Verhältnisse der kleinen Wohnungen. Darin liegen aber bereits so vorzügliche Arbeiten vor, daß jeder sich einwandfreies Material beschaffen kann. Eine Reihe von Städten und die statistischen Ämter haben wertvolle Arbeiten dazu geleistet. Ein Reichsgesetz würde nicht nur sehr starke Eingriffe in die Baupolizei

der einzelnen Städte mit sich bringen, sondern auch tiefgehende Eingriffe in die persönliche Freiheit des einzelnen. Man würde dem einzelnen Familienvater vorschreiben, wieviel Zimmer er für seine Familie bedarf. Ich meine, daß vor allem die gemeinnützigen Vereine Vorbilder in der Errichtung von Kleinwohnungen schaffen sollten. Die Wohnungsfrage ist mitunter in jeder Kommune anders zu regeln. Den vorgetragenen Zielen kann ich zustimmen. Nur bin ich im Zweifel, ob der Zeitpunkt gekommen ist, diese Sache reichsgesetzlich zu regeln. Ich bin im Zweifel, ob wir heute in der Lage sind, gewissermaßen ein Manuskript zu schaffen, das den Bundesstaaten nicht nur die Bahn freimacht für zweckentsprechende Anordnungen auf dem Gebiet des Wohnungswesens, sondern auch keine Hemmung schafft, die von den Beteiligten, und zwar nicht bloß von den Kommunen und Hausbesitzern, sondern auch von den Wohnungsinhabern selbst unangenehm empfunden wird. Sie können versichert sein, ich werde mit der größten Aufmerksamkeit die Sache weiterverfolgen. (Bravo!)

Abg. Meißmann (Zentr.) wünscht großzügige Maßnahmen in der

Bekämpfung des Wohnungselends in den Großstädten im Interesse der Volksgesundheit und der Ethik.

Abg. Kobest (Wirtsch.) spricht über die Konservierung von Fleisch. Man sollte nicht alle Konservierungsmittel verbieten. Schließlich dürfen sie natürlich nicht sein. Es gibt nicht einmal einen absolut giftigen Stoff. (Heiterkeit.) Ja, eine derartige Sache verstehen Sie nicht. Am Lachen erkennt man den Narren! (Heiterkeit.)

Vizepräsident Ehrhartz zu Hohenshohe: Herr Abgeordneter, ich nehme an, daß Sie damit kein Mitglied dieses hohen Hauses gemeint haben. (Große Heiterkeit.)

Ausführung für die kommende Spielzeit angenommen. In vorzüglicher Hochachtung Franz Wedekind.

Theater und Literatur.

Für den Mannheimer Intendanturposten ist, trotz aller Dementis, der Wiener Hofkapellmeister Gregori der aussichtsreichste Kandidat. Die Entscheidung wird Mitte März fallen.

Zur „Parzival“-Frage wird in Berliner Blättern ein Auspruch Kaiser Wilhelms zitiert, der jüngst zu einem der unflätigsten Geister des Opernhauses gesagt haben soll: „In meinem Hause wird Richard Wagner's „Parzival“ nicht zur Aufführung gelangen.“

In Madrid gab es kürzlich eine Aufführung von „Reingold“, die erste in Spanien, und gestaltete sich unter Herrn Rabls Leitung zu einem wahren Triumph Wagnerischer Musik.

Einen Reiz ist offiziell davon Mitteilung gemacht worden, daß der schwedische Staat auf einen Zeitraum von 30 Jahren ein Grundstück zwischen Örneberg und dem See Wetter überläßt. Die berühmte Schwedin hat die Absicht, sich daselbst nächsten ein Heim zu erbauen und den Rest ihres Lebens dort zuzubringen.

Aus Sofia kommt die Meldung, daß dort gleichzeitig mit dem Ende Zuck stattfindenden Slavikonkongress auch ein allbulgarischer Journalistenkongress tagen wird. Die Vorbereitungen für den letzteren sind schon im Gange.

Wie aus Paris gemeldet wird, geht dort soeben das erste Aeroplana Drama in Szene. Im Théâtre Montparnasse wird dies aktuelle Stück, das sich „Le roi de l'air“ („Der König der Luft“) nennt und dem Zuschauer ein glänzend vollständiges Bild aus dem modernen Leben im Reich der Flieger bietet, zum erstenmal aufgeführt.

„Dante's Poets Erweckung“ von Bernard Shaw interessierte bei seiner deutschen Uraufführung im

Abg. Kobest: Selbstverständlich nicht! (Erneute Heiterkeit.) Die Nahrungsmitteluntersuchung ist heute verworren und ungelöst. Von Einheitlichkeit ist nichts zu spüren. Namens der Nahrungsmittelindustrie bitte ich, das Reichsgesundheitsamt mit der Konservierung der Lebensmittel möglichst bald und intensiv zu beschäftigen. (Beifall links.)

Abg. Baumann (Zentr.) spricht über Weinfälschungen.

Eine einheitliche strenge Anwendung der Bestimmungen über die Weinkontrolle ist dringend notwendig. Sie ist am besten durch die Begründung einer Reichszentrale für Weinkontrolle zu erreichen. Heute hat die unlautere Konkurrenz gegenüber dem ehrlichen Weinhandel vielfach noch die Oberhand. Die Zentrale könnte aufklärend wirken und somit auch viele fahrlässige Übertretungen des Weingesetzes verhindern.

Schelmrat Frhr. v. Stein: Das Weingesetz liegt vor und übt seine Wirkung aus. Durch solche Reden, wie die des Vorredners, wird nur neue Verunreinigung in die Weingegenden getragen. Die Ära der alljährlichen Weindebatten sollte doch wirklich als abgeschlossen gelten. (Beifall.) Die Kontrolle reicht aus. Von einer Loschheit der Kontrolle gegenüber ausländischen Weinen kann keine Rede sein.

Abg. Dr. Koesche (kons.): Es geschieht alles, um die Kontrolle wirksam durchzuführen. Grund zur Verunreinigung haben wir also nicht. Die Einfuhr aus dem Ausland darf nicht durch die Abschwächung der Bestimmungen begünstigt werden.

Abg. Lehmann-Wiesbaden (Soz.): Ich will auf die Bleivergiftungen

hinweisen, die vielfach zum Tode führen. Das Reichsgesundheitsamt tut zum Schutze gegen die Bleivergiftungen nicht das Nötigste. Das Weingesetz von 1905 wird keineswegs genügend durchgeführt. Wo die Kontrolle eine genügende ist, treten diese Vergiftungen nicht auf; in manchen Bezirken und Fabriken dagegen treten außerordentlich viele Fälle von Bleierkrankungen auf, das kann nur an einer mangelhaften Kontrolle der Durchführung der Vorschriften des Weingesetzes liegen. Besonders zahlreich sind die Bleierkrankungen bei den Malern und Anstreichern, zahlreicher selbst als bei den Arbeitern in Bleifabriken. Das Reichsgesundheitsamt hat zwar ein Merkblatt für diese Arbeiter herausgegeben; aber was nützt das, wenn diese Arbeiter es nirgends finden können. Was nützt es, daß den Arbeitern in dem Merkblatt vorgeschrieben ist, sie sollen sich, bevor sie Speisen anrühren, die Hände waschen, wenn sie keine Waschanlage haben; was nützt die Vorschrift, daß Bleiweiß nicht mit der Hand angerieben werden darf, wenn überall Lehrlinge und Gehilfen mit solchem Anreiben von Bleiweiß mit der Hand beschäftigt werden?

Besonders zahlreich sind die Bleierkrankungen im Regierungsbezirk Wiesbaden;

im Regierungsbezirk Coblenz sind sie dagegen viel geringer, weil den Arbeitern Gelegenheit zum Waschen und besondere Speiseräume gewährt werden. Nicht nur in Preußen, sondern auch in den anderen Bundesstaaten sind die Zahlen der Bleierkrankungen sehr hoch. Die Fabrikärzte erkennen freilich die Bleierkrankungen sehr häufig nicht, vielleicht, weil sie im Vorurteil befangen sind; der Krankenkassenarzt stellt sie ohne weiteres fest. Wir haben vor zwei Jahren strengere Durchführung der Maßnahmen gegen Bleivergiftung gefordert, und Geheimrat Caspar hat zugesagt, das Reichsamt des Innern würde sich darum kümmern, namentlich auch darum, daß in den Staatsbetrieben die Maßnahmen durchgeführt werden, wo es nämlich genau so aussieht wie in anderen Betrieben. Wir verlangten damals auch, daß beim Anstreichen Bleiweiß überhaupt nicht verwendet wird; damals hieß es, das geht nicht. Wir wissen aber, daß es sehr wohl geht; es geht in Frankreich, in Schweden und auch in manchen Betrieben in Deutschland. Um so mehr muß ich jedes menschliche Gefühl empfinden, daß man erst recht junge Leute dem Hinsterben an Bleierkrankungen hingibt. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Der Verband der Maler und Anstreicher hat im Jahre 1902 eine Statistik aufgestellt, die sich auf 126 Orte und 2927 Betriebe mit 27 036 Arbeitern erstreckt. Von den Baubetrieben verwendeten, namentlich zufolge der Tätig-

Neuen Deutschen Theater in Prag und brachte dem Einakter einen großen Erfolg.

Im Turiner Teatro Alfieri bestand die Operette „Der geraubte Elmer“ mit starkem Erfolg die Feuerprobe der ersten Aufführung. Musikverleger Giulio Ricordi, ein 70jähriger Mann, hat damit als Komponist zum erstenmal ein größeres Werk vertont.

Bildende Kunst und Musik.

Eine von Adolf Menzel bisher unbekannte Jugendarbeit veröffentlicht Ernst Schulz-Weser im „Kunstmarkt“. Das Blatt stammt aus dem Jahre 1838 und ist mit der Feder lithographiert. Es ist eine Karte zum Stiftungsfest des „Vereins der jüngeren Künstler“.

Max Liebowitz „Französischer Dragoner zu Pferd“, der jüngst bei Thambauer ausgestellt war, ist vom Kaiserlich-Russischen Museum in Sankt Petersburg erworben worden.

Dahot, welcher in einem (an dieser Stelle erwähnten) Artikel des „Matin“ die Echtheit des berühmten Bildes von Watteau in der Berliner Ausstellung bestritt, verlangt heute die Einrichtung eines internationalen Schiedsgerichts von Sachverständigen, um die angeführte Streitfrage zu entscheiden. In der französischen Presse hat Herr Dahot übrigens wenig Interesse für seine Kampagne gefunden.

Wissenschaft und Technik.

Schoronoff, der Athener Altertumsforscher, hat unterhalb eines verfallenen Hauses der Ortschaft Kolonosippos jene Erinnerungsgrube entdeckt, in welcher Sophokles den Vorgang seines Oedipus auf Kolonos verlegt.

Das türkische Unterrichtsministerium beschloß, an der Konstantinopeler Universität eine Reihe von Seminaren zur Ausbildung in der französischen, italienischen, deutschen, englischen und russischen Sprache einzurichten. An diesen Seminaren werden Ausländer unterrichtet.

te Helfer
verworfen
zu führen
als Reichs-
behörden
fall (Lins.)

immungen
Sie ist am
für Wein-
Konkurrenz
die Ober-
und somit
seines ver-

Reichsge-
staltungen
205 wird
trotte eine
auf; in
an außer-
das kann
hrung der
zahlreich
und An-
beimern in
war ein
was muß
en. Was
schrieben
le Hände
was nicht
gerieben
ffen mit
beschäftigt

geringer,
des beson-
Preußen,
sind die
brillante
nicht,
er Stran-
den vor
den gegen
dat zu
darum
Staatsbe-
nämlich
Wir ver-
is über-
das geht
echt in
rieben in
die Ge-
insleichen
Sozial-
über hat
126 Orte
von den
Tätig-

Operette
einer Feuer-
Ginlio
s Koup-

annte
er im
838 und
ie zum

Perb",
B a l l-
worden.
ähnten)
Wides
tti, ver-
Schicks-
Streit-
at Herr
gne ge-

er, bei
s o l o-
welche
s auf

an der
minzen
nischen,
diesen

seit des Verbandes, 7½ Prozent bereits nicht mehr Bleiweissfarben, was immerhin schon ein kleiner Erfolg ist. Bieleicht geschieht nichts, um die Staudentwicklung zu verhindern. Organisierte Gehilfen sind ja von ihrem Verband angewiesen, die Arbeit mit Bleifarben zu verweigern, aber was sollen die jungen Lehrlinge machen, wenn ihnen eine solche Arbeit zugewiesen wird, wie es tatsächlich geschieht? Sie laufen Gefahr, zu erkranken und dahinzusinken. Für die Unternehmer kommen lediglich Profitinteressen in Frage, und die Fabrikinspektionsbeamten sind nicht in der Lage, selbst alle Mißstände abzustellen. Die Reparaturarbeiten entziehen sich überhaupt ihrer Kontrolle. Es müssen also unbedingt hier von der Regierung strengere Maßnahmen ergriffen werden. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Freitag 1 Uhr. — Schluß 7¼ Uhr.

Die Wahlrechtsberatungen im Auszuge.

Die Wahlrechtskommission des Abgeordnetenhauses beendete am Donnerstagnachmittag die Beratung der Wahlrechtsvorlage. Wir haben die uns dratlich mitgeteilten Ergebnisse bereits in der heutigen Morgen- und gestrigen Abendausgabe veröffentlicht und teilen in nachstehendem die Verhandlungen nochmals ausführlich mit.

Zu § 7, der die Einteilung der Wähler in die Wahlteilungen festsetzt, lag ein nationalliberaler Antrag vor, wonach die erste Abteilung mindestens ein Zehntel, die zweite mindestens zwei Zehntel der Wähler enthalten muß. Die Freisinnigen beantragten, der ersten Abteilung zwei Zehntel, der zweiten drei Zehntel der Wähler zuzuweisen. Beide Anträge wurden abgelehnt.

Zu § 8, der von der Privilegierung der Gebildeten handelt, lagen eine Reihe von Vorschlägen vor, welche einer Anzahl sogenannter „Kulturträger“ ein höheres Stimmrecht zuerkannt, nachdem die dahingehenden Vorschriften der Regierungsvorlage in erster Lesung gänzlich gefallen waren. Die Konservativen beantragten folgende Vorbedingungen für das Ausüben in höhere Wählerklassen, die jedoch nur für Wähler der dritten Abteilung gelten sollten: Von der dritten in die zweite Abteilung sollten verwiesen werden Wähler, die entweder vor wenigstens 10 Jahren vor akademischen deutschen Behörden oder einer staatlichen oder kirchlichen Behörde in Preußen eine Prüfung bestanden haben, zu deren Ablegung ein wenigstens dreijähriges Studium auf einer Universität oder einer sonstigen deutschen höheren akademischen Lehranstalt erforderlich ist, dem deutschen Reichstag oder dem preussischen Landtag angehören oder gewählte Mitglieder eines preussischen Provinziallandtags, Provinzialausschusses, Landes- oder Bezirksausschusses, einer preussischen Handels-, Landwirtschafts-, Handels- oder Arbeiterkammer sind, im unbefristeten Ehrenamt Kreisdeputierte oder gewählte Mitglieder eines Kreis- oder Stadtausschusses oder Vorsteher oder Mitglieder des Magistrats einer Stadt oder Bürgermeister einer rheinischen Landbürgermeisterei, Amtsmänner eines westfälischen Amtes, Amtsvorsteher, Gemeindevorsteher oder Ortsvorsteher oder Beigeordnete dieser Beamten sind oder Vorsteher von Innungen, und schließlich diejenigen, die diese Ehrenämter wenigstens 10 Jahre lang innegehabt haben. Die Nationalliberalen beantragten gleichfalls als Vorbedingung die Ablegung einer Prüfung vor einer akademischen Behörde, darüber hinaus aber auch das Bestehen der Rektoren- oder Mittelschullehrerprüfung. Das Zentrum beantragte die Verweisung auch der Wähler dritter Abteilung an die zweite Abteilung, die vor wenigstens 10 Jahren die Reifeprüfung einer höheren neunklassigen Lehranstalt bestanden haben, die zum akademischen Studium berechtigt. Ein freisinniger Redner wendet sich gegen alle Anträge, die dem grundsätzlichen Standpunkt seiner Partei auf Gleichheit des Wahlrechts widersprechen. Die Anträge hießen nichts, als neben das Geldprivileg noch ein Bildungsprivileg gegenüber der großen Masse der Bevölkerung stellen. Ein Redner des Zentrums will im übrigen gleichfalls die Gewährung eines höheren Stimmrechts an einzelne Bevölkerungskreise ablehnen, hält es aber für billig, denjenigen Personen, die das Abiturientenexamen bestanden hätten und nach ihrer Steuerleistung in der dritten Klasse wählen, das Ausüben in die zweite Klasse zuzugestehen. Ein nationalliberaler Redner wendet sich dagegen, daß das Abiturientenexamen als Maßstab für das Ausüben angenommen werden soll. Damit würden nicht etwa die freien Berufe ein Privileg gewinnen, sondern in der Hauptsache die Beamtenkreise. Zahlreiche Subalternbeamte seien im Besitz des Abiturs und würden durch den Zentrumsantrag privilegiert. Im übrigen sei es eine Privilegierung der Gebildeten, wenn dieselben nach dem Zentrumsantrag oder dem Konservativen nur in die zweite Klasse eintreten dürfen, ihnen aber die erste Klasse verschlossen würde und sie in diese nur eintreten könnten, wenn sie auch hinsichtlich ihrer Steuerleistungen dazu qualifiziert seien. Der sozialdemokratische Vertreter wendet sich gegen alle Anträge, da sie im Widerspruch stehen zu dem Prinzip seiner Partei, daß die Gleichheit der Wähler fordernd. Ein konservativer Redner verteidigt den Standpunkt der konservativen Anträge, daß nur ein Ausüben in die zweite Klasse, nicht aber in die erste Klasse den Privilegierten zugestanden werden soll. Er hoffe doch, wenn heute nichts zustande kommt, sich im Plenum hinsichtlich dieser Frage ein Kompromiß ergeben werde. Die Abstimmung ergibt die Ablehnung sämtlicher gestellter Anträge.

Eine Reihe weiterer Paragraphen wurde ohne wesentliche Debatte angenommen.

Zu § 17, für welchen in erster Lesung beschlossen war, in Zukunft die Wahlen der Wahlmänner nur noch in der Form der Fristwahl vorzunehmen, beantragten die Konservativen daneben die Terminwahl zuzulassen. Ein konservativer Redner führte aus, daß für ländliche Verhältnisse die Terminwahl geeigneter sei wie die Fristwahl. Ein Zentrumsredner wandte sich gegen die Terminwahl. Ein freisinniger Redner trat gleichfalls für die ausschließliche Zulassung der Fristwahl ein. Die Fristwahl sei bei weitem bequemer als die Terminwahl. Ein Vertreter der Staatsregierung bat, die Terminwahl nur zuzulassen. Aus ver-

schiedenen Orten, bei denen Fristwahl stattgefunden hätte, habe man bereits an die Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, die Terminwahl wieder einzuführen. Von freisinniger Seite wurde erwidert, daß gegen die Fristwahl sich wahrscheinlich nicht die Wähler, sondern die Behörden gewendet hätten, denen daraus größere Unbequemlichkeiten entsänden. Wahlbeeinflussung sei bei der Terminwahl viel leichter möglich als bei der Fristwahl. Der konservative Antrag wurde mit 14 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

§ 21a handelt von der Wahl der Abgeordneten. Die Freisinnigen beantragten auch für diese Wahl geheime Wahl. Der Antrag wurde mit allen gegen die 8 Stimmen der Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten abgelehnt. Die übrigen Paragraphen wurden unverändert angenommen.

Vor der definitiven Abstimmung erklärte ein Vertreter der Konservativen, daß seine Partei den Beschlüssen des Kompromisses nur mit allem Vorbehalt zugestimmt habe. Die Abstimmung hier in der Kommission lasse der Fraktion und jedem Mitglied derselben im Plenum volle Freiheit. Es seien verschiedene Bestimmungen angenommen worden, wegen deren es durchaus fraglich sei, ob die Fraktion in der Gesamtstimmung für das Gesetz stimme. Seine Freunde neigten der Kombination der geheimen Wahl mit der indirekten Wahl zu. Zweifelhaft sei es, ob aber seine Partei für dieses Gesetz stimmen könne. Jedenfalls lehne sie heute die Zustimmung ab, nachdem aus dem Gesetz die Terminwahl völlig beseitigt, eine Lücke hinsichtlich der Privilegierung der Bildung entstanden und die Drittelung in den Wahlbezirken beibehalten sei. Ein Zentrumsredner sah in den zustandgekommenen Beschlüssen eine Verbesserung des bestehenden Gesetzes. Die Vertreter des Zentrums würden für das Gesetz stimmen, ohne die Fraktion zu präjudizieren. Im Gegenzug dazu erklärte ein nationalliberaler Redner, daß seine Freunde die jetzige Vorlage ablehnen müßten, allerdings auch, ohne die Fraktion zu präjudizieren. Auch die Vertreter der Sozialdemokraten und der Polen erklärten ihre ablehnende Haltung. Ein freisinniger Redner betonte, daß seine Freunde schon im Plenum bezweifelt hätten, ob sich die Beratung des Gesetzes in einer Kommission überhaupt eigne. Seine Freunde hätten an der Kommissionsarbeit teilgenommen; was aber hier zustande gekommen sei, sei so beschaffen, daß die Freisinnigen es als eine irgendwie in Betracht kommende Abschlagszahlung nicht betrachten können. In der Gesamtstimmung wurde die Vorlage mit 15 gegen 13 Stimmen angenommen. Dafür stimmten die Deutsch-Konservativen und das Zentrum.

Man ging dann über zur Beratung über die vorliegenden Resolutionen. Eine Resolution der Freisinnigen ersucht die Regierung, noch in dieser Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und entsprechend den Grundsätzen des Gesetzes vom 27. Juni 1860 eine anderweitige Feststellung der Wahlbezirke herbeigeführt und die Gesamtzahl der Abgeordneten neu bestimmt wird. Eine nationalliberale Resolution verlangt, daß durch Gesetz insofern eine Vermehrung der Abgeordneten herbeigeführt wird, wie dies nach Maßgabe der veränderten wirtschaftlichen und Bevölkerungsverhältnisse angemessen erscheint. Hierzu liegt ein Unterantrag der Freikonservativen vor, der diese Änderungen herbeiführen will mit der Einschränkung: „ohne Verminderung der Zahl und Vertretung der bestehenden Wahlkreise“. Schließlich liegt hierzu eine sozialdemokratische Resolution vor, die außer einer regelmäßigen Neueinteilung der Wahlkreise vor jeder Wahl die Vorlegung eines Gesetzentwurfs verlangt, der allen Preußen über 20 Jahre ohne Unterschied des Geschlechts das gleiche Wahlrecht gibt. Ein freisinniger Redner führte aus, daß auch in den Motiven des Gesetzes von 1860 auf dem die jetzige Wahlkreiseinteilung beruht, ausdrücklich der Grundsat auf gestellt sei, daß die Zahl der Bevölkerung ein wesentliches Merkmal für die Wahlkreiseinteilung abgebe. Die Freisinnigen seien für den Augenblick durchaus bereit sich damit einverstanden zu erklären, daß nicht eine rein ziffermäßige Neueinteilung Platz greife, sondern daß auch die historischen Verhältnisse berücksichtigt würden. Es sei aber unannehmlich, daß heute in einzelnen ländlichen Wahlkreisen ungefähr 40 000 Einwohner auf einen Abgeordneten kämen, während auf andere Abgeordnete eine Bevölkerung von über 300 000 entfalle. Gleichviel, ob das Gesetz angenommen werde oder nicht, sei eine Neueinteilung der Wahlkreise eine Forderung der Gerechtigkeit. Der sozialdemokratische Redner betonte, daß seine Freunde in der ersten Lesung nicht den grundsätzlichen Standpunkt der Sozialdemokratie in einem Antrag der Kommission unterbreitet hätten, weil man zunächst das Zentrum habe auf die Probe stellen wollen. Dieser Gesichtspunkt falle jetzt weg. Seine Freunde würden die Wahlbewegung nicht zur Ruhe kommen lassen, ehe nicht ihren Forderungen Rechnung getragen worden sei. Ein Redner des Zentrums wandte sich dagegen, die Frage der Neueinteilung der Wahlkreise mit dieser Vorlage zu verknüpfen. Die Zahl der Bevölkerung sei nicht der maßgebende Faktor für die Wahlkreiseinteilung. Ein freikonservativer Redner lehnte alles das ab, was darüber hinausgehe, harte Mißstände wegzuräumen. Ein nationalliberaler Redner betonte, daß seine Partei niemand etwas nehmen wolle. Aber denjenigen Wahlkreisen, die über Gebühr in ihrer Bevölkerung gewachsen seien, müsse eine weitere Vertretung eingeräumt werden. Ein konservativer Redner meinte, seine Partei habe 1906 ebenso wie die Regierung bewiesen, daß, wenn gewisse Verschiebungen eine Änderung notwendig machten, man bereit sei, einen Ausgleich herbeizuführen. Der sozialdemokratische Antrag bedeute, wenn er im Reich gestellt würde, einen Verfassungsbruch, eine Auffassung gegen die sich der sozialdemokratische Redner mit Entschiedenheit wandte. Es handle sich nur um eine gefühlvolle Änderung des bestehenden Wahlrechts. Ein nationalliberaler Redner führte aus, es habe ohnehin festgestanden, daß die Sozialdemokraten durch ein von der Regierung eingebrachtes Wahlgesetz nicht zur Ruhe gebracht würden. Was aber die Konservativen mit dem Zentrum geleistet hätten, sei ungenügend für die Parteien, von den Freikonservativen bis zu den Freisinnigen. In das haben der sozialdemokratischen Wählern auch die Wähler dieser Parteien nicht berührt und

befriedigt würden. In der Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag gegen die Stimme des Antragstellers, der freisinnige Antrag gegen die vier Stimmen der Freisinnigen und des Sozialdemokraten und der nationalliberale Antrag gegen die acht Stimmen der gesamten Linken abgelehnt. Eine Resolution der Nationalliberalen ersucht die Regierung weiter, bei der bevorstehenden Revision der Strafprozessordnung auch auf die Aufnahme einer Bestimmung hinzuwirken, wonach die Befragung eines Zeugen darüber, wenn er bei geheimer Stimmabgabe seine Stimme gegeben, verboten wird. Die Resolution wurde gegen 2 Stimmen angenommen, ebenso eine freisinnige Resolution gegen die Stimmen der Rechten, die die gleichen Vorschläge zur Sicherung des Wahlheimnisses enthält wie der am Vormittag abgelehnte Antrag. — Am Dienstag erfolgt die Feststellung des Berichts für das Plenum. Berichterstatter ist der Abg. Dr. Bell-Essen (Zentr.).

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Wie berichtend gemeldet wird, verließ Prinzessin Heinrich von Preußen London nicht, sondern verlängert ihren dortigen Aufenthalt.

Aus Anlaß des gestrigen 70. Geburtstages des Vizepräsidenten des Norddeutschen Lloyd, Konrad Dr. Schell, und diesem zahlreiche Glückwunschtelegramme zugegangen, unter anderem vom Großherzog von Oldenburg, dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg, dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg, dem Präsidium der Deutschen Kolonialgesellschaft, der Schiffbautechnischen Gesellschaft und der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie.

Das Befinden des Reichstagsabgeordneten Paul Singer hat sich in den letzten Tagen wesentlich gebessert. Abgeordneter Singer kann wieder bereits die Wohnung verlassen und wird in einigen Tagen seine parlamentarische Tätigkeit wieder aufnehmen.

* Zum Besuch des Reichskanzlers in Rom. Die „Tribuna“ begleitet die Nachricht von dem Besuch des deutschen Reichskanzlers in Rom mit folgendem Kommentar: Augenblicklich hat man in der Wilhelmstraße nicht einen Augenblick an der Notwendigkeit gezweifelt, die vom Fürsten Billov vorgezeichnete Politik Italien gegenüber fortzuführen. Der offizielle Besuch des Kanzlers gewinnt um so größere Wichtigkeit, als er die Bedeutung des Besuchs des Reichshofes in Berlin gewissermaßen erläutert und erklärt.

* Abberufung des Grafen Wedel? Wie die „Ab.-Bl. J.“ von angeblich bestunterrichteter Seite erfährt, ist die Abberufung des Grafen Wedel von seinem Posten in Straßburg beschlossene Sache. Das alldeutsche Blatt schreibt dazu: „Der Inhalt dieser Drahtung, die uns von einer mit den höchsten Kreisen im Reichsstand in enger Beziehung stehenden Persönlichkeit zugeht und die wir deshalb als zuverlässig betrachten können, wird überall im Deutschen Reich mit Genugtuung aufgenommen werden. Unserem Reichskanzler wird Dank zu zollen sein, daß er nach dem jüngsten Skandal so schnell eingegriffen hat, um dem unfähigen Regiment in Elsaß-Lothringen ein Ende zu bereiten.“

* Gegen die Verzögerung der Pensionsversicherung protestieren die Privatangehörigen in öffentlichen Versammlungen in zahlreichen Städten. In einer an den Reichstag zu richtenden Massenpetition fordert die „Freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangehörigen“ den Ausbau der Invalidenversicherung. Der Gesetzgeber kann nie alle Sonderwünsche befriedigen. Deshalb gelte es, alle Kräfte auf dieses Ziel zu konzentrieren, gegen das technische Schwierigkeiten nicht geltend gemacht werden könnten. Zudem verlange die Einheitlichkeit der sozialen Versicherung, daß die Pensionsversicherung gleichzeitig mit der Reichsversicherungsordnung geregelt werde. In der Eingabe fordert die „Freie Vereinigung“ den Reichstag auf, „mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln dafür einzutreten, daß den Angehörigen mit größtmöglicher Beschleunigung eine angemessene Versicherung für die Tage des Alters und der Invalidität gewährleistet wird.“ Die Unterschriftsbogen, denen eine übergebende Aufforderung zum Unterzeichnen vorgebracht ist, werden von der „Freien Vereinigung“, Berlin NW. 52, Berfistraf 7, Jebertmann kostenfrei zugesandt.

* Der Revolver im Reichstag. Wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, entspricht die Angabe einiger Wähler, der Abgeordnete Graf Finkenstein habe seinen Revolver im Reichstag liegen lassen, nicht den Tatsachen. Graf Finkenstein war an dem betreffenden Tage gar nicht im Reichstag anwesend.

* Die Kapuzinade der „Germania“ gegen das Ballfest der Österreicher wird von dem ultramontanen Blatte in einem Punkte berichtigt. „Wir hatten bemerkt“, so schreibt es, „unter Österreicher stelle man sich insgesamt Katholiken vor. Nun werden wir aber von unterrichteter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß das, was sich hier Berliner österreichische Kolonie nennt, weit über die Hälfte Juden und nur zu einem kleinen Teile Katholiken sind. Das gibt dem Vorgang ein allerdings verändertes Aussehen.“ — Wenn die „Österreicher“ auf diese Weise reinzuwaschen sind, so macht die „Germania“ doch geltend, daß das Verhalten des österreichischen Vorkämpfers in Berlin nur um so unbegreiflicher und verwerflicher sei.

* Unterbrechung der Kongokonferenz. In den Verhandlungen der deutsch-englisch-italienischen Grenzkommission zu Brüssel ist augenblicklich eine Unterbrechung eingetreten. Die deutschen Delegierten weilen gegenwärtig in Berlin, von wo sie jedoch schon in den nächsten Tagen nach Einholung neuer Instruktionen nach Brüssel zurückkehren werden.

* 2 Millionen Kronen für deutsche Schulzwecke. Die Zeitung des Deutschen Schulvereins teilt mit, daß für die Rossegger-Sammlung bereits 1000 Bankeine zu 2000 Kronen, somit 2 Millionen Kronen gezeichnet wurden.

* Eine bayerische Jubiläumsausstellung. Aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten soll im nächsten Jahre in München eine Jubiläumsausstellung für die Industrie, Kunst und das Handwerk Bayerns stattfinden.

* Die Berliner Verzugssteuer. Die Berliner Stadtverordneten nahmen in der gestrigen Sitzung nach mehr als dreistündiger Debatte den Entwurf einer Verzugssteuerordnung in der Form der Ausschussvor schläge unverändert en bloc fast mit Einstimmigkeit an, nur eine vereinzelte Stimme lehnte die Vorlage als eine ungerechte

Benachteiligung des Baugewerbes und der Terrainspekulation und als einen bedeutlichen Schritt auf dem Wege zur Eigentumskonfiskation auch jetzt noch unbedingt ab. Auch die revidierte Umfahnenordnung, welche die Benutzung der Form der S. m. b. H. zur Umgehung unmöglich machen soll, gelangte zur Annahme.

* Polizeilich verbotene Wahlrechtsversammlung. Die Polizei zu Erfurt untersagte eine auf Sonntag anberaumte Wahlrechtsversammlung unter freiem Himmel mit anschließendem Umzuge.

× Eine Anweisung aller Ausländerinnen, die der Sittenpolizei zu schaffen machen, ist, nach einer Blättermeldung, vom Minister des Innern angeordnet worden. Sie sollen in keinem Falle mehr einer sittenpolizeilichen Kontrolle unterstellt werden. Es bedarf nicht erst ihrer gerichtlichen Verurteilung, um das Vorhandensein solcher Voraussetzungen zweifelsfrei darzutun. Die Ausländerinnen, die der sittenpolizeilichen Kontrolle schon unterstellt sind, werden alle ausgewiesen.

Parlamentarisches.

Parlamentarischer Abend beim Reichstangler. Donnerstag fand beim Reichstangler v. Bethmann-Hollweg ein parlamentarischer Abend statt, zu dem etwa 1300 Einladungen erfolgt waren. Erschienen waren etwa 900 Geladene. Vor allem Dingen waren die Mitglieder der Parlamente sehr zahlreich vertreten. Ferner waren anwesend die Mitglieder des diplomatischen Korps, Minister und Staatssekretäre, die Mitglieder des Bundesrats, Vertreter der Hofgesellschaft, von Kunst, Handel und Industrie, sowie der Presse. Der Abend nahm einen gemüthlichen Verlauf.

Pensionsfragen im Haushaltsausschuß. Bei der Beratung des Etats des allgemeinen Pensionsfonds im Haushaltsausschuß des Reichstags besprach der Berichterstatter das erneute Anwachsen um 1/2 Millionen Mark. Auf eine Anfrage nach dem Zeitpunkt der Vorlage des Gesetzes für die Kriegsteilnehmer-Beihilfe erklärte Staatssekretär Bermuth, das Geld für diese Ausgabe von 18 Millionen Mark sei nicht da. Wenn eine Behrsteuer bewilligt werde, könne das Gesetz sofort kommen. Es wird im Anschluß hieran aus der Kommission darauf hingewiesen, daß diese Ausgabe ja nicht dauernd, sondern von Jahr zu Jahr geringer sein werde. Im übrigen komme ja die Wertzuwachssteuer. Es wird eine Resolution vorgeschlagen, wonach nach zehn Jahren älterer Tätigkeit Ansprüche aus den Feldjagen an den Fonds nicht mehr gestellt werden sollen. Von einer Seite in der Kommission wird ausgeführt, es läge das Bestreben in Offizierskreisen auf, nach Jahrzehnten in übertriebener Weise alle möglichen Leiden auf Feldzüge zurückzuführen. Staatssekretär Bermuth erklärt, daß dies auch für die Veteranen teilweise zuträfe. Auf etwa 561 Millionen Mark des Kriegsinvalidenfonds, wie er ursprünglich berechnet war, sind bereits 150 Millionen zugezahlt worden. Deutschland bezahle mehr als irgend ein anderer Staat für seine Invaliden.

Kantonschau im Etat. Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde gestern die Beratung des Etats für Kantonschauen beendet. Es wurden bei einer Reihe von Positionen Abträge gemacht. Eine sehr eingehende Aussprache veranlaßt auch bei diesem Etat die Frage der kaufmännischen Leitung der Werkbetriebe. Es wird angeregt, Selbstbewirtschaftungsfonds zu geben, die natürlich der Kontrolle des Oberrechnungshofes an Ort und Stelle unterliegt. Staatssekretär v. Tirpitz begrüßt diese Anregung. Weiter wird gewünscht, die Zahl der einkommensfähigen Beamten auf das äußerst notwendige Maß zu beschränken, da die Sicherheit der Beamten den kaufmännischen Geist erlöse. Auch in dieser Beziehung gibt der Staatssekretär eine zusage Antwort. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß in der Verwaltung in der deutschen Heimat zu viel Juristen säßen. Bei kaufmännischer Buchführung in der Art der Privatbetriebe würde zweifellos besser gewirtschaftet werden. In England werde das Prinzip in der Art, in Deutschland das Staatsprinzip übertrieben. Der Vorsitzende der Kommission zieht aus der Aussprache das Ergebnis, daß die Kommission einen Versuch mit freier Verwaltung wünsche, und daß der Staatssekretär daraufhin erklärt habe: geht uns Freiheit, dann werden wir tüchtig arbeiten. Auf Anfrage eines freisinnigen Abgeordneten, ob bei der Anlage der Befestigung von Tsingtau nicht über das ursprünglich in Aussicht genommene Maß hinausgegangen sei, erwidert der Staatssekretär, dies sei weder geschehen noch beabsichtigt. Auf eine weitere Anfrage teilt der Staatssekretär mit, daß die Hafenbauten in zwei bis drei Jahren zum Abschluß gebracht sein werden. Auch hierbei werden 25 000 M. abgeschrieben.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister, er stehe grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß die Medizinalabteilung vom Kultusministerium abzutrennen und dem Ministerium des Innern zu überweisen sei; der Minister des Innern sei hiermit einverstanden. Die Sache unterliege zunächst noch der Entscheidung des Staatsministeriums. Im Fortgange der Verhandlung erklärte der Minister, er wolle sich dafür interessieren, daß der Buß- und Betttag in ganz Deutschland auf einen Tag verlegt werde, er wolle auch die Anregungen unterstützen, welche auf die Festlegung des Osterfestes gerichtet seien.

Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses verhandelte in ihrer Sitzung am Mittwochabend über eine Petition des katholischen Frauenbundes zu Köln auf Zulassung von Frauen zu Mitgliedern der Schulkommission. Nach eingehender Erörterung wurde unter Bezugnahme auf die Verhandlungen bei Erlass des Schulunterhaltungs-gesetzes einstimmig beschlossen, dem Plenum vorzuschlagen, diese Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Die Reisekostenentschädigung der Beamten. Die Abgeordnetenhaus-Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Reisekostenentschädigung für die Beamten, nahm den § 1 des Antrags: Tagesgeldsätze für die ersten drei Beamtenklassen auf 30, 25 und 20 M. herabzusetzen, an; ferner werden Tagesgelder bei Dienstreisen bis zu 3 Stunden gar nicht, bei drei- bis sechsständiger Dauer zur Hälfte, bei sonstigen Tagereisen in Höhe von 23, 18, 15, 12, 9, 6, 5,50 oder 3 M. für die Klassen 1 bis 7 bezahlt.

Heer und Flotte.

12. Neue Flieger für die Ausbildung von Offizieren. Dem Vernehmen nach sind zwei neue Flugmaschinen für die Ausbildung der Offiziere mit Aeroplanen der Militärverwaltung kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Der

Amateurflieger und frühere Offizier Huth, der Besitzer zweier französischer Flugapparate, und zwar eines Forman-Fliegers und eines Antoinette-Apparates, ist, hat ein entsprechendes Anerbieten gemacht, wobei die Heeresverwaltung selbstverständlich die entstehenden Reparaturkosten übernimmt. Da der Forman-Apparat ein Zweifelder ist, während der Antoinette-Flieger einen Eindecker darstellt, so wird die Ausbildung zunächst auf dem erstgenannten Apparat erfolgen und dann auf dem anderen. Außer dem Wright-Apparat, die bekanntlich gleichfalls zur Verfügung für die Ausbildung der Offiziere stehen, und den beiden genannten Fliegern kommt dann noch der Militär-Aeroplan in Betracht. Aus der großen Zahl der Bewerber für die Unterweisung im Flugunterricht auf diesen Apparaten sollen nach der jetzt gefaßten Absicht der Militärverwaltung nur einige zunächst ausgewählt werden, die als Lehrling für später auszubildende Offiziere in Betracht kommen. Der Unterricht der Offiziere wird voraussichtlich auf dem Flugplatz in Johannisbühl stattfinden. Er soll, wenn möglich, noch in diesem Monat beginnen.

Rechtsprechung und Verwaltung.

Entlastung des Reichsgerichts. Der Bundesrat beschloß gestern die Entlastung des Reichsgerichts durch Ausschluß der Revision bei übereinstimmendem Urteil der Vorinstanzen.

Die Schwurgerichte. Die Justizkommission des Reichstags beschloß gestern ohne Debatte gegen eine Stimme die Beibehaltung der Schwurgerichte.

Ausland.

Rußland.

Vier Millionen Mark gestohlen.

Bei der im Bau befindlichen Eisenbahn Wolga-Bugulma sind vier Millionen Mark gestohlen worden. Der Präsident der Verwaltung Krasnow, sowie sein Bruder, der ebenfalls einen hohen Posten bekleidet, wurden verhaftet.

Frankreich.

Die Unruhen auf Guadeloupe

Nach Meldungen des Gouverneurs von Guadeloupe ist der Zustand der Arbeiter der Plantagen von Grande Terre beunruhigt. In Marie Galante dauert der Aufstand noch fort. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

England.

Im Unterhause richtete Byles, Liberal, an den Staatssekretär des Auswärtigen die Frage, ob er die kürzlich gehaltene Rede des deutschen Botschafters beachtet habe und ob die Regierung in bezug auf die in derselben geäußerten Anschauungen sich in der Lage sehe, mit Deutschland neuerdings in Verbindung zu treten, um zu einer Vereinbarung über die Flottenrüstungen beider Länder zu kommen. Sir Edward Grey erklärte in seiner Antwort, er habe den Bericht über die Rede gelesen und er erwidere herzlichst ihren fremdlichen Ton. (Beifall.) Die Rede enthalte nichts über die Fragen einer Beschränkung der Flottenrüstung. Der Standpunkt der britischen Regierung sei vom Premierminister Asquith im letzten Jahre völlig klargestellt worden und er habe dem nichts hinzuzufügen. Auf eine Anfrage erklärte der erste Lord der Admiralität Mac Kenna, der jetzt im von befindliche Zerstörerflotten des Eskadrons werde im Juni oder Juli fertig sein.

Griechenland.

Die Nationalversammlung.

Die Einberufung der Nationalversammlung wurde in einer sehr lebhaften Kammerdebatte mit 150 gegen 11 Stimmen beschlossen. Der Zusammenritt soll am 1. September erfolgen. Die neue angekündigte Botschaft wird im Laufe der nächsten Woche ergehen.

Vereinigte Staaten.

Die Streikunruhen in Philadelphia.

5000 Streikende zündeten gestern unter Beihilfe von Frauen und Kindern die Kraftstation der Straßenbahn an, rissen die Gleise auf und umtanzten das brennende Gebäude, bis die Polizei die Menge mit Revolvern vertrieb. Der Generalstreik soll am Samstag beginnen. In New York wird ein Kleinstreik befürchtet. 90 Prozent der Bahndienstleistungen der Baltimore and Ohio-Bahn haben gegen die Annahme der Lohnvorschläge der Gesellschaft gestimmt.

Die Morgenblätter sind unsicher über die Absichten Rockefeller bezüglich der neuen Stiftung. Einige behaupten, Rockefeller werde den größten Teil seines Vermögens dafür stiften, und die Schenkung werde nicht nur Amerika, sondern der ganzen Menschheit zugute kommen. Rockefeller jun., das Haupt der neuen Stiftung, legte bereits seine Direktorstelle in der Standard-Oil-Gesellschaft nieder.

Nur die südlichen Pacificbahnen sind noch offen, alle anderen sind durch riesige Schneeweichen und Lawinen lahmgelegt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. März.

Zum Gemäldegaler'e Projekt.

Der Vorstand des „Raffaenischen Kunstvereins“ schreibt uns:

Der Beschluß des „Kunstvereins“ in der Frage des Galeriebauens in Verbindung mit dem, diesem Beschluß zugrunde liegenden Vortrag des Architekten Schellberg, neuerdings in dem Artikel der „Würgerzeitung“ vom 12. Februar 1910 ausführlich wiedergegeben, gibt uns Anlaß zu der folgenden Berichtigung des Totbestandes. Dabei sei vorausgeschickt, daß wir uns mit Herrn Schellberg durchaus einig wissen in seinem Verständnis für die Bedeutung und die Ziele einer rationell entwickelten Kunstpflege und damit in der Erkenntnis von der Notwendigkeit eines zweckentsprechenden, auch die fernere Zukunft berücksichtigenden Galeriebauens. Wir hätten nur gewünscht, daß er seine nur vollkommen sachgemäße Kritik nicht so ganz ohne Präzision des zugrunde liegenden Sachverhalts geübt hätte. Es

hätte nahegelegen, sich bei dem Stadtbauamt oder auch mit dem „Raffaenischen Kunstverein“ über das tatsächliche Material besser zu orientieren, als er es nach seiner eigenen Angabe getan hat. So kann seine Ausführung trotz der zutage tretenden Sachünde auf die öffentliche Meinung nur verärrtend wirken. Herr Schellberg operiert mit einer für den Bau geforderten Bodenfläche von 700 oder 800 Quadratmeter und folgert, daß die daraus resultierende Behangfläche gerade ausreichend sei, um den heutigen Bestand der Gemäldegalerie aufzunehmen; die Möglichkeit einer späteren Vergrößerung aber sei ausgeschlossen. Nun ist die durch das Stadtbauamt hinter der alten Kolonnade vorgenommene Absteckung auf einen Umfang von 1850 Quadratmeter bebauter Fläche, nicht, wie Herr Schellberg annimmt, von 700 Quadratmeter, gestellt. Galt damit die ganze, an diese falsche Prämisse geknüpfte Schlussfolgerung, so sei zur Widerlegung der einzelnen Ausführungen hervorgehoben, daß nach der Baufläche des Stadtbauamts aus jenen 1850 Quadratmeter bebauter Fläche eine Hängefläche von 700 laufenden Metern, das heißt Raum für mehr als 700 Bilder sich ergab. Die Galerie aber enthält gegenwärtig, einschließlich der Heintzschens Sammlung, nur rund 380 Bilder, von denen für die galeriegemäße Behandlung ein Teil als minderwertig ausgeschieden werden müßte. Der vorgezeichnete Raum ist also reichlich und für den Zuwachs einer langen Zukunft hinaus berechnet; übrigens auch die Erweiterungsfähigkeit der Räume keineswegs ausgeschlossen. Unrichtig ist von Herrn Schellberg auch der Wert der Sammlungen auf nur 400 000 M. bemessen. Gegenüber der wohl aus dem Etat mit seinem Verschönerungswert von 425 732 M. übernommenen Verlangabe treten noch die Versicherungswerte der Heintzschenschen Sammlung, sowie die der geschenkt und neu hinzuerworbenen Kunstwerke hinzu, die den Gesamtwert der Sammlungen auf rund den doppelten als den von Herrn Schellberg angenommenen Wert erhöhen. Die vorstehenden Erörterungen haben den Zweck, vor einem vorläufigen abschließenden Urteil zu warnen, zumal sicheren Vernehmen nach die Stadtbauverwaltung mit einer gründlichen Durchsicht des Projekts beschäftigt ist, welche voraussichtlich zu einem alle sachlichen Bedenken gegen den Plan hinter der alten Kolonnade ausschließenden Ergebnis führen wird. Gegenüber den gegnerischerseits hervorgehobenen Zweifeln sind wir nach wie vor überzeugt, daß das Gebäude hinter der alten Kolonnade nicht nur die jetzige schöne Fassade ausfüllen, und zu einer harmonischen Abrundung des Ansehens wesentlich beitragen, sondern auch insbesondere die vom Standpunkt der Kunstinteressen aus zu erhebenden Ansprüche im vollen Maße befriedigen wird.

Allgemeiner deutscher Sprachverein.

„Schlicht und wahr, kurz und klar, deutsche Sprache wunderbar.“ Unter diesem Spruchworte unseres trefflichen alten Meßger hatte der Vorstand des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins“ Mitglieder und Freunde auf Mittwoch in den großen Saal der „Wartburg“ zu einem Familienabend berufen. Es war die letzte der Veranstaltung dieses Winters, und wir wollen gleich vorwegnehmen, daß der Vorstand diese, wie die übrigen geselligen Feiern des Vereins, wiederum in vorzüglicher Weise vorbereitet hatte. Das Auge des bewährten unermüdeten Schriftführers, Major a. D. Wille, musterte mit vergnügtem Blick die Scharen der zahlreich eingeleiteten Gäste. Schon vor Beginn der festgesetzten Zeit waren die Plätze des großen Saals sämtlich besetzt. Es ist eine anerkennenswerte Gepflogenheit des „Sprachvereins“, daß er zu seinen Darbietungen in erster Linie eigene Mitglieder heranzieht, die sich denn auch gern und eifrig der Förderung der Vereinszwecke unterziehen. Gerade hierdurch gewinnen diese Vereinsabende an Reiz und Begeisterung. Der erste Teil der Vortragsordnung war diesmal der Musik gewidmet. Recht ausdrucksvoll und mit vollem Spiel brachten die beiden Geisler Fräulein Lulke und Alara Hilder den ersten Teil der Serenade von Berthoven auf Geige und Klavier zu Gehör. Fräulein Gerda Jodelberger, die in dem letzten Konzert des „Vereins“ schon wohlverdiente Anerkennung gefunden hatte, sang mit wohlgepflegter und herzerquickender Sopranstimme Lieder von Schumann und Schubert und Herr Dr. Böhrer trug unter Klavierbegleitung seiner Gattin einige mit großem Beifall aufgenommene Lieder vor. Im zweiten Teil brachte der Vorsitzende des Vereins, Oberassistent Dr. Höfer, eine Reihe von Schilderungen seiner Amerikareise, in die er durchweg vortrefflich gelungene eigene Lichtbildaufnahmen einschob. Neben der fesselnden, humordurchwürzten Vortragsweise gefiel besonders die Schilderung der Reise im Geist und vom Standpunkt echt deutscher Gesinnung. So paßte auch dieser Teil der Vortragsordnung sich prächtig dem Rahmen der Besprechungen des „Deutschen Sprachvereins“ an. Reicher Beifall wurde dem Redner zu teil. Zum Schluß dankte der Ehrenvorsitzende der hiesigen Ortsgruppe, Geheimrat Regierungsrat Duden, Deutschlands bekannter Sprachforscher, allen, die zu der wohl gelungenen Durchführung der Tagesordnung beigetragen hatten.

— Kurze. Es sind hier eingetroffen: Staatsminister a. D. v. Starck aus Saar im „Hotel Vier Jahreszeiten“, Major a. D. und Kammerherr des Kaisers v. Mader aus Wundorf im „Hotel Nassau und Hotel Cecilie“, Oberst und Chef des Generalstabs v. Bodmann aus Karlsruhe im „Taunus-Hotel“.

— Raffaenische Erinnerungsmedaille 1909. Die Großherzogin-Regentin von Luxemburg, Herzogin zu Nassau, hat anlässlich der Enthüllung des Raffaenischen Landesdenkmals eine silberne Erinnerungsmedaille gestiftet. Dieselbe zeigt auf der Vorderseite das Bildnis des Herzogs mit der Umschrift: „Adolf, Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau“, auf der Rückseite: „Zur Erinnerung 1909“. Sie wird am dunkelblauen, orange-geränderten Band getragen. Diese Medaille wurde am 26. Oktober v. J. einer größeren Zahl von Herren und Damen, welche sich um das Denkmal verdient gemacht hatten, durch Besitzzeugnis verliehen. Jüngst erhielten dieselbe auch die folgenden ehemals herzoglich-raffaenischen Offiziere, und zwar: Generalleutnant z. D. v. Arnold in Dillenburg, Oberleutnant z. D. Hauser in Wiesbaden, Major a. D. Stritter in Wiesbaden, Major a. D. Groß, luxemburgischer Kammerherr, Freiherr v. Dungen in Freiburg i. B., Major a. D.

Bettfedern und Daunen, hervorragend ausgesuchte Qualitäten, Bettdecke und Federleinen, sowie sämtliche Polsterartikel,
Gegr. 1721. **Gebrüder Erkel, Inh.: Ferd. Seelig,** Michelsberg 12.
Einfüllen der Bettfedern, auf Wunsch im Beisein des Käufers. Gegr. 1721.

Leopold Cohn,

Grosse Burgstrasse 5.

Hervorragende Frühjahrs-Neuheiten
in **Damen-Konfektion.**

Vornehmer Geschmack. Erstklassige Verarbeitung.
Bekannt billigste Preise.

Ebensen's große Melken- und Mimosa-Woche!

Mimosa, Stiel 15-30 Pf. Grift. Melken-Dub und Mt. 1.-. Margeritten Dubend 30 Pf. Hyazinthen 40 Pf. Größte Originalbündel-Beiden 35 Pf. Tulpen Mt. 1.50. Alpenveilchen 30 Pf. Tulpen 15 Pf. Palmen von 1 Mt. an. Trauerfränze von 30 Pf. an.

Luxemburgstraße 13 große Sendung Blumenholz von 10 bis 40 Pf. Apfel 10 Pfund Mt. 1.-. Apfelsinen 6 Stück 20 Pf. Zitronen Dugend 55 Pf. Sauerkraut Pfund 8 Pf. Spinat 15 Pf. Radies Pfund 4 Pf.

Ebensen billig, Herderstraße 5, Luxemburgstraße 13, Ede Kaiser-Friedrich-Platz, Teleph. 6554.

Rohtmöbel

in allen Preislagen, künstlerischer Ausführung, in eigener Werkstätte.

Spezialität: Liegestühle.

Größtes Lager in Korb- und Bürstenwaren. 309

Lud. Heerlein — Goldgasse 16, Langgasse.

Regenschirme

Nur eigenes Fabrikat. Billigste, feste, offen ausgezeichnete Preise.

Renker

Marktstr. 32 (Hotel Einhorn). — Tel. 2201. —



Konfirmanden-Kommunikanten-Stiefel

für Knaben und Mädchen

in allen Ledersorten

in grösster Auswahl

zu billigen Preisen.



Meine Haupt-Preislagen:

Für Knaben:

- Art. 404. Schwarze Leder-Hakenstiefel holzenagelt. per Paar Mk. 3.95
- Art. 408. Schwarze Leder-Hakenstiefel bequemes Facon per Paar Mk. 4.50
- Art. 9099. Ross-Box-Hakenstiefel mit Besatz elegantes Facon per Paar Mk. 5.90
- Art. 543. Wicksleder-Hakenstiefel, kräftiger Stiefel, bequemes Facon per Paar Mk. 6.50
- Art. 9150. Rind-Box-Agraffenstiefel ohne Ausseinnahl, elegantes Facon per Paar Mk. 6.90
- Art. 9145. Echt Boxcali-Hakenstiefel ohne Ausseinnahl, modernes Facon per Paar Mk. 7.75

Für Mädchen:

- Art. 483. Schwarze Leder-Schnürstiefel mit Besatz, bequemes Facon per Paar Mk. 2.98
- Art. N9. Schwarze Leder-Schnürstiefel, geteilter Besatz, modernes Facon per Paar Mk. 3.50
- Art. 8138. Chevreau-Schnürstiefel mit Besatz modernes Facon per Paar Mk. 4.98
- Art. 8202. Schwarze Chevreau-Schnürstiefel Derbyschnitt, mit Besatz u. Kappe Paar Mk. 5.90
- Art. Elegant. Echt Chevreau-Schnürstiefel Derbyschnitt, modernes Facon per Paar Mk. 6.90
- Art. 8205. Schwarz Chevreau-Knopfstiefel mit Besatz, modernes Facon per Paar Mk. 7.50

Art. 9876. Echt Boxcali-Mädchen-Schnürstiefel, echte Kappe modernes Facon per Paar Mk. 8.75

Art. 988. Echt Chevreau-Mädchen-Schnürstiefel, Besatz, echte Kappe, bequemes Facon, Grösse 31-35 per Paar Mk. 4.95

Art. „Tock“. Echt Boxcali- und echt Chevreau-Schnürstiefel mit und ohne Derbyschnitt, elegantes Facon per Paar Mk. 10.50

R. Altschüler, Wiesbaden, Wellritzstrasse 30.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands

Altschülers 31 eigene Geschäfte:

Aalen, Bahnhofstrasse 27 b
Augsburg, Karolinenstrasse D 47
Augsburg, Karolinenstrasse D 65
Bamberg, Hauptwachstrasse 10
Bamberg, Kaiserstr. 56
Bockenheim, Frankfurterstrasse 5
Darmstadt, Elisabethenstr. 7
Frankfurt a. M., Schnurgasse 33/35
Freiburg, Kaiserstrasse 35
Fürth i/B., Schwabacherstr. 15

Göppingen, Marktplatz
Hannau, Nürnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 97
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Karlsruhe, Kaiserstrasse 118
Mainz, Schusterstrasse 49
Mainz, Gr. Bleiche 16
Mannheim, R. L. 28, Marktplatz
Mannheim, P. 7, 30, Heidebergstr.
Mannheim, G. 8, 14, Jungbuschstr.
Mannheim, Mittelstrasse 7

Mannheim, Schwetzingenstr. 48
Mühlhausen i. Els., Grabenstr. 46
Mühlhausen i. Els., Wildemannstr. 47
Neckarau, Kaiser Wilhelmstr. 29
Offenbach, Frankfurterstrasse 35
Stuttgart, Eberhardstrasse 71
Wiesbaden, Wellritzstr. 30
Worms, Neumarkt 17
Würzburg, Kaiserstrasse 17
Würzburg, Marktplatz

Tapeten- und Linoleum-Refte,

um zu räumen, unter Kostenpreisen. 261

Julius Bernstein, 6 Michelsberg 6.

Zur Einsegnung!

empfehle mein reichhaltiges Lager in Konfirmanden und Kommunikanten - Anzügen zu billigen Preisen 8.75-35.-.

Georg Noll, Webergasse 51.

S. BUCHDAHL

Auf **Kredit!**

Betten, Möbel, Polsterwaren, Herren-Konfektion, Damen - Konfektion

bei billigen Preisen und bequemster Teilzahlung.

Bärenstr. 4

Prima feinste neue **Orangen-Marmelade** nach engl. Muster hergestellt, aussergewöhnlich in Geschmack; sowie alle anderen Sorten. **W. Mayer, Delaspestrasse 8, am Markt.**

Brot, vorzüglich, billig, ohne Konkurrenz! Abzug. Mädelbrot, 40 Pf., weiß 45 Pf., semmelweiser Brot 46 u. 25 Pf. **Konsum-Geschäft, Herderstr. 17.**

Als Konfirmations-Geschenke

empfehle mein grosss Lager in

Taschenuhren, Gold- u. Silberwaren.

E. Bücking,

Langgasse 9.

361

Pfefferminz- sowie alle andern Samen- und Getreide-Drucke

erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn dieselben frisch und bester Qualität sind, wie sie solche durch besten Abbau und 10-jähr. prakt. Erfahrung zu billigen Preisen erhalten im

Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“

Spezialhaus für naturgemäße Gesundheitspflege.
59 Rheinstraße 59 (Telephon 130), 54 Kirchstraße 54.
Preislisten und Kataloge gratis und franko. 213

Jeden nachmittag von 3 $\frac{1}{2}$ Uhr ab
frisch gebacken:

Wasserweide, Walhallawede, Schrippen,
Kaisersbrot, Mohn- u. Salztangerln,
Milchbrot, französische Brötchen.

Fr. Bosong'sche Hofbäckerei,

Tel. 486. Kirchstraße, Ecke Mauritiusstraße. Tel. 486.
Versand nach jedem Stadtteil.

Prachtvolle Zimmer-Palmen
von 95 Pf. an,

ferner große Auswahl in blühenden Topfpflanzen und Schnitt-
blumen. Es kommt nur prima Ware zum Verkauf.

Henri Arend,
Blumenstand auf dem Markt.

Tischweine.

Besonders vorteilhafte, äußerst preiswerte, sehr bekömmliche Tischweine, die den Bestimmungen des Weingesetzes entsprechen und sich durch Kraft, Fülle und reinen Ton auszeichnen.

Tischwein		— 65
Elzheimer		— 70
Laubenheimer		— 75
Niersteiner		— 80
Erbacher		— 90
Oestlicher Elsel		1.—
Oberrheiner		— 65
Remicher (Mosel)		— 70
Engelheimer (Rotwein)		— 80

Bei 13 Flaschen 5 Pf. billiger.
Große Preislisten über Rhein-, Mosel-, Südweine u. Champagner zu Diensten. K 75

Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirks-Fernsprecher 216.

Unschöne u. lästige Körperfülle

vermindert Zehrtes Fucus,
Gutschmeckend und angeneh-
m wirkend. Pak. I. Jk.,
5 Pak. 4.50 Mk. — Nur

Kneipp- u. Reformhaus
Jungborn, 54 Kirchstraße 54.



Der Salamanderstiefel ist infolge seiner Vorzüge rasch beliebt geworden. Er sieht elegant aus, sitzt schön, ist bequem, dauerhaft und preiswert.

Fordern Sie Musterbuch.

Einheitspreis . . . M 12.50
Luxus-Ausführung M 16.50

SALAMANDER

Schuhes. m. b. H., Berlin.



WIESBADEN
Langgasse 2.



3046

Konfirmanden-Anzüge

In hervorragend schöner Auswahl, fertig am Lager, in schwarz Cheviot, Melton und Tuchkammgarn, sowie dunkelblauen Stoffen. Die Verarbeitung ist, selbst in den billigeren :: Preislagen, eine äußerst sorgfältige. ::

Meine Preislagen: Mk. 12.—, 14.—, 16.—, 18.—,
20.—, 22.—, 24.— bis 55.—.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.



K 97

Neu eingetroffen sind:

1 Posten Kleiderstoffe

weit unter dem heutigen Tagespreis.

Wir empfehlen dieselben:

- 1 Posten reinwollene Cheviots . . . nur 85 Pf.
- 1 Posten reinw. Cheviots, 110 br., nur 1.20
- 1 Posten schwarz-weiß Kleiderstoffe nur 68 Pf.
- 1 Posten schwarz-weiße Kostümstoffe nur 1.45
- 1 Posten Wollbatiste, prima Ware, in nur 1.75
- 1 Posten Satintuche, 120 breit, Garantie- 1.95
- 1 Posten Crepons für Blusen, weß, blau, grün, lila, fraße Meter 95 Pf.
- 1 Posten moderne Streifen für Blusen 75 Pf.
- 1 Posten engl. Alpaka für Kleider, 130 breit Meter 4.20, 3.50, 2.80 und 1.95

Schwarz-weiße nur 1.75
Unterröcke mit
hoch. Bolant u. Besatz

Moire- in allen 3.75
Unterröcke Farben 4.25
und Verarbeitung 5.50

Stiderei-Röcke v. 7.50—1.95, Anstands-Röcke 1.10.
Hemden, Hosen, Unterröcke mit reich. Stiderei 95 Pf.
Stark-Hemden, Kragen, Manschetten, Strawatten.

Von jetzt bis Ostern erhält jeder Kunde bei
Konfirmanden-Einkäufen von 3 Mk. an ein
schönes Geschenk oder immer Rabattmarken.

Geben Sie zum Einkauf zu

K 35

Guggenheim & Marx

Schloßplatz, Marktstraße 14.

!! Sie genießen die größten Vorteile !!

Eier! Eier! Eier!

Garantiert frische, reischmeckende, per St. 6 Pf.

Feinste sortierte Tafeleier
per St. 7 Pf.

Grünbergs Eierhandlung,

Maingasse 21.

Telephon 769.

K. Günther, Damenschneider,

Ecke Neugasse, Friedrichstraße 31, Ecke Neugasse,

empfehlen sich zur

Anfertigung feiner englischer Kostüme und Paletots.
Feine Arbeit. Billige Preise.

Brauerei F. A. Diehl,

Mainz-Kastel.

Doppelbier-Ausschank

Allabendlich Anstich 5 Uhr.

Spezialität: Regensburger Brauwurst mit Kraut.

Heinrich Ditt,

Weinbau u. Weinhandel. Bergschlösschen, Aarstr. 24,

empfiehlt seine preiswerten

Weiss- u. Rotweine,

zum größten Teil aus eigenen Gütern in vorzüglichen Lagen
am Rhein. 356

Karlshofer Hof, Friedrichstraße 44.



Morgen Samstag

abends: **Mecklenburger,**

verbunden mit Ausbrenn von Marzipan,

dunkel, Spezialbrenn Schokolade, sowie

prima Apfelmus.

Es ladet freundlich ein

W. H. Hühner.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Betrug.

Der Kommissionsrat Bernhard B. aus Baden hat im Oktober v. J. von dem Bauunternehmer St. dahier ein Haus an der Beethovenstraße für den Preis von 150 000 M. in der Art erstanden, daß er 50 000 M. Hypothek übernahm und eine Hypothek über 100 000 M., welche auf ein Haus in Mannheim, sowie sechs Grundstücke in Sandhof ruhte, in Zahlung gab. Später jedoch wurden die Liegenschaften subhastiert, die Hypothek fiel aus und St. war um 100 000 Mark ärmer. Dieses Geschäft hat B. unter der Auflage des Betrugs vor die Strafkammer gebracht, weil er bezüglich des realen Werts der Hypothek allerlei falsche Vorstellungen gemacht haben soll. Zu dem Verhandlungstermin sind 13 Zeugen und 5 Architekten als Sachverständige vorgeladen. Voraussichtlich wird außer dem heutigen auch noch der morgige Tag durch den Prozeß absorbiert.

W. Ein teurer Fuß. Der Gelegenheitsarbeiter Max Lopa aus dem Polnischen, ein außerordentlich häufig wegen Bettelns in Strafe verfallener Bursche, erschien auf einer Bettelstreife am 15. Februar in der Wohnung einer Wiesbadener Dame. Dabei vergaß er jedoch seinen Hauptzweck: anstatt um ein Geschenk zu bitten, versuchte er, der Dame einen Fuß zu geben. Das Schöffengericht hatte wenig Verständnis für seine Empfindungen; es schickte ihn wegen Verleumdung usw. auf 1 Monat ins Gefängnis.

— Darmstadt, 3. März. Die Verleumdungsaffäre des Landtagsabgeordneten Wolf gegen den Redakteur M. glich vom freisinnigen „Angelheimer Beobachter“ beschäftigte heute das hiesige Oberlandesgericht als Revisionsinstanz. Möglich war bekanntlich vom Obergerichtlicher Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden, die aber von der Strafkammer in Mainz zu 300 M. Geldstrafe umgewandelt wurde. Die Revision wurde für begründet erachtet, das Urteil aufgehoben und an die Vorinstanz zurückverwiesen.

Sport.

Sportliche Übersicht.

Drunten im sonnigen Süden, an der Riviera, haben, während hier, wenn auch kein Eis, so doch große Regengüsse die Tennisspieler bedrücken, die ersten Tennisturniere begonnen, denen sich dann in unauflöslicher Reihenfolge die große Reihe der europäischen Turniere bis in den Herbst hinein anschließen. Dem internationalen Turnier in Monte-Carlo fehlten diesmal die ganz Großen; keiner der Brüder Doherty, die jahrelang Sieger blieben, haben genannt, ebenso wenig ist die Bildung und der vorjährige Sieger, der junge Amerikaner F. W.

Alexander, zurückgekehrt. Deutschland ist nur schwach vertreten, einzigemal gute Leistungen zeigten nur die Brüder Klein-Schroth-Berlin, während die deutschen Damen ganz ausbleiben. M. J. W. Ritchie wurde in der Schlussrunde der Meisterhaft von Monte-Carlo von dem französischen Meister M. Decugis geschlagen, welcher auch mit seiner Gattin zusammen das gemischte Doppelspiel gegen G. Evans und P. H. Salusbury gewann.

Das bedeutendste sportliche Ereignis der Woche war zweifellos das Berliner Hallensportfest, das am Sonntag und Montag in den Ausstellungshallen stattfand und über dessen Resultate wir schon kurz berichtet haben. In der gleichen Halle, an der vor einigen Wochen zu Lode erschöpfte Radfahrer maschinenmäßig sechs Tage lang die enge Bahn umkreisten und das nach immer neuen Sensationen lüsterne Großstadtpublikum sich zu einer der unwürdigsten Auswüchse des Sports, dem Gedächtnisrennen, drängte, herrschte am Sonntag die ungeheure Jugendlust und Jugendkraft. Alle Sports, deren Ausübung in den Hallen überhaupt möglich, Vorderrad, Radschublaufen, Bogenschießen, Radschubspiel, Kunstfahren, Ringen, hatten sich unter Führung des Berliner Leichtathletikverbandes vereinigt, um der alle Plätze füllenden, begeisterungsfrohen Zuschauermenge das Bild eines vielseitigen abwechslungsreichen Sporttreibens zu geben. Unter den 600 Teilnehmern dieser Veranstaltung befanden sich auch 160 Mitglieder der Schüler- und Jugendabteilungen der Sportvereine, sowie eine stattliche Red-Kultruppe der Berliner Turngemeinde, die hier Seite an Seite mit den Berliner Sportschülern für die Anerkennung und Ausbreitung der Körperübungen kämpfte. Erwähnt sei auch die energische Förderung, die die Berliner Presse u. a. durch Stiltung von Ehrenpreisen der Veranstaltung angedeihen ließ.

Schüler an Schülern kämpften auch Turner, Sportsleute und alle einflussreichen Elemente dafür, daß unserer Wiesbadener Jugend baldigst ein Erbfuß für den immer kleiner werdenden Exerzierplatz geschaffen wird. Der Verein Südbadener hat sich in letzter Zeit in dankenswerter Weise dieser Sache angenommen und in seiner am Dienstag stattgefundenen Versammlung nach einem Referat des am den Jugendportverwaltung beauftragten Herrn Lehrers Maurer eine Resolution an die Stadtverwaltung beschlossen. Wir hoffen, daß diese sich nicht hinter der unangenehmen Finanzlage der Stadt verschämt, in dieser Sache ist sofortige Abhilfe dringende Notwendigkeit.

Die Ringkampfkonkurrenz in der Badmilla hat den erwarteten Ausgang mit John Kohl, der sich jetzt mit Steurs und anderen an einer bedeutenden Konkurrenz im Berliner Valaktheater beteiligt, in der er auf Salin, Weber, Rons usw. trifft, als Sieger genommen.

Kleine Chronik.

Wohltätigkeit. In der Kölner Stadtverordnetenversammlung teilte der Oberbürgermeister mit, daß der kürzlich verstorbene Geheimre Kommerzienrat Andreas der Stadt 210 000 M. zugunsten der Armen vermacht habe.

Ein Gattenmord. Der Landwirt Gudel in Reimerswalde wurde im Bette erschossen aufgefunden. Seine Frau wurde unter dem Verdacht verhaftet, den Mord begangen zu haben, da sie ein Liebesverhältnis unterhalten hatte.

Bei einem Säbelduell in Göttingen wurde ein Student so schwer am Auge verletzt, daß dieses in der Klinik amgenommen werden mußte.

Eine Hinrichtung. In Bromberg wurde der Wirt Rylla aus Komisdorf bei Znin, der wegen Ermordung seiner Schwiegermutter Konstantia Stupeda zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet.

Begnadigung einer Kindesmörderin. Die wegen Kindesmordes zum Tode verurteilte Magd Anna Werner aus Glatz (Schles.), wurde zu 10 Jahren Zuchthaus begnadigt.

Eine große Diebes- und Fekergesellschaft wurde im Seefenänderer Fischereihafen ermittelt. 14 Personen wurden verhaftet. Die Betrügereien waren jahrelang betrieben worden.

Das Lawinenunglück in Amerika. Aus New York wird telegraphiert: Es ist dem Rettungs-Korps gelungen, 19 Personen lebend aus dem durch eine Lawine verschütteten Zuge zu retten, nachdem man bereits alle Hoffnung aufgegeben hatte. Es bestätigt sich, daß im Ganzen 84 Personen ums Leben gekommen sind. 5 liegen noch unter den Trümmern.

Hochwasser in den Vereinigten Staaten. Der Bahnverkehr in New York ist infolge Hochwassers unterbrochen. Das ganze Mohavthal steht unter Wasser. Auf der New Yorker Zentralbahn sind die Gleise unterwaschen. Die Züge laufen auf den Weichengleisen ein. Der Schaden ist unermesslich. Das Wasser steigt noch überall. Eisstauungen erhöhen die Gefahr.

Eine Grubenexplosion. Durch eine Explosion in dem Treadwell-Minen zu Juncuau wurden 23 Arbeiter getötet und viele verletzt.

Ein todesmutiger Kapitän. Als der auf der Fahrt von Liverpool nach Christiania begriffene englische Dampfer „Provence“ bei Linderneß auf Grund geriet und zu sinken begann, verließen sämtliche an Bord befindliche Personen, auch die Frau des Kapitäns mit ihrem Kinde, das Schiff; nur der Kapitän blieb auf dem sinkenden Schiffe und ging mit ihm unter.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. r 328

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 5. 3. Postdampfer „Amerika“, 12. 3. „Victoria“, 19. 3. „Graf Waldersee“, 26. 3. „Majestic“, 2. 4. „President Lincoln“, 9. 4. „President Grant“, 14. 4. „Amerika“, 23. 4. „Pennsylvania“, Nach London: 8. 3. Postdampfer „Dania“, 22. 3. „Detania“, Nach Baltimore: 8. 3. Postdampfer „Dania“, 22. 3. „Detania“, Nach Philadelphia: 15. 3. Postdampfer „Pisa“, Nach Westindien: 5. 3. Postdampfer „Odenwald“, 7. 3. „Soria“, 19. 3. „Sachsenwald“, Nach Mexiko: 14. 3. Postdampfer „Fürst Bismarck“, 19. 3. „Antonina“, Nach Ostasien: 11. 3. Postdampfer „Silvia“, 17. 3. „Senegambien“, 25. 3. „Arcadia“, Nach Vladivostok und Nikolajewsk a. Amur: 5. 4. Postdampfer „Nordfaber“ und „Queen Eugenie“, 5. 4. „Ben Bradie“, 15. 4. „John Hardie“, Arabisch-Persischer Dienst: 26. 3. Postdampfer „Cerberus“.



Seltenes Angebot!

Wir haben in einem unserer Schaufenster eine Anzahl feinerer Schuhwaren mit Preisen ausgelegt, die unter Berücksichtigung des wirklichen Wertes dieser Waare sicher Veranlassung zum Einkauf bieten dürften.

In Konfirmanden-Stiefeln

für Knaben und Mädchen offerieren wir:

Wichleder-Knabenstiefel	4. 50	Mädchen-echt Vorkalt-	7. 50
Stiefel		Stiefel	
Vorkalt-Lackglanz	5. 50	Knaben-braune Desen-	1. 45
Stiefel		Stiefel	
Vorkalt-bieder, allerer-	6. 75	Knaben-braune Knopf-	1. 50
Stiefel		Stiefel	
Edelreue-Knabenstiefel	7. 50	Knaben-schwarze Desen-	1. 40
Stiefel		oder Knopfstiefel	
Mädchen-Stiefel aus Chrom	4. 75	Knaben-braune echt Ziegen-	
mit Lackglanz		leder-Desenstiefel mit Fleck-	2. 90
Mädchen-braune Edelreue-	6. 75	Stiefel	
Stiefel		bis Größe 26 für	



19 Kirchgasse 19,

nahe der
Luisenstraße.



Bruchbänder

werden von mir in meinen Werkstätten solid und zweckentsprechend angefertigt, so daß ich für guten Sitz und Schutz der Bruchstelle in jedem einzelnen Fall garantieren kann.

Leibbinden u. Gummistriumpfe aller Systeme.

Geben Sie bei Bedarf von Bandagen nur zum **Dr. Schumann**, denn nur beim **Dr. Schumann** werden Sie gut und richtig bedient. Für Damen auf Wunsch wird die Bedienung.

Max Symank, prakt. Bandagist,

Sein Laden. Wiesbaden, Tel. 3086, Wiesbaden. Sein Laden.



Konfirmanden- und Kommunion-Anzüge

in eleganter Ausführung, schwarz und dunkelblau,
von Mk. 10.— bis Mk. 45.—.

Ich bringe nur 1a Qualitäten in solider Verarbeitung

zum Verkauf.

Mass-Anfertigung unter Garantie in kurzer Zeit.

Ernst Neuser

Kirchgasse 28.

WIESBADEN.

Fernsprecher 274.

bietet die denkbar günstigsten Vorteile
zum Einkauf von:

mit goldener Schnalle versehen an
dem Wege von Beaufite nach Elfi-
bethenstraße. Wiederbringer Beloh-
Elisabethenstraße 11.

100

Biebraden: Laune-Spethels.
Ad. Mt. co. 100, Born, acct. 10, Mu.
Maid, 25, Glyzer, 15, Pb. acct. 2.

Figure 10. $\log_{10}$ of the probability of infection, $\log_{10} P$, as a function of the number of contacts, n , for the 1992-1993 season. The solid line represents the model with $\beta = 0.0001$ and $\gamma = 0.0001$. The dashed line represents the model with $\beta = 0.0001$ and $\gamma = 0.0002$. The dotted line represents the model with $\beta = 0.0002$ and $\gamma = 0.0001$. The dash-dot line represents the model with $\beta = 0.0002$ and $\gamma = 0.0002$.



Geburts-Anzeigen

In jeder gewünschten Ausstattung liefert preiswürdig die

Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Risin-Salbe
Schwaches Vorbeugungsmittel gegen Schnupfen. 244
Wiesbaden Taunus-Apotheke Fernruf 106 u. 2361

Heirat!
Frl. 28 J., ev., von gutem Char., mit mehreren 1000 Mk. Ersparnissen, sucht pass. Herrenbekanntschaft zur späteren Heirat. Bevorzugt Beamter. Bittver nicht ausgeschlossen. Offert. unter B. 547 an den Tagbl.-Verlag.

Bitte, kommen Sie am Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr zum Hochbrunnen und begrüßen mich dort. Ein traurig wie Sie, herz. Gruf.
G.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Ernst Müller,
Sarghersteller,
— gegründet 1864, —
Telephon 576.
Sarg-Magazin.
Walluferstraße 8.
Kasse: ant. des Vereins für Feuerbestattung. 296
Kloster des Heiligen-Vereins.
Ueberführungen von und nach auswärts in privatem Leichenwagen.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauer Röcke
Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20.
K 117

Männergesangsverein „Hilfa“. E. V.
Unsere Mitglieder werden hierdurch von dem Tode unsrer treuen und aktiven Mitgliedes, Herrn
Louis Benerbach,
geheim in Kenntnis gesetzt.
Beerdigung: Sonntag, d. 6. März, 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
F 353
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel,
Privatier Christian Bach III.,
im 72. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden gestern abend 9½ Uhr durch einen sanften Tod zu erlösen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Sonnenberg, den 3. März 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. März, nachm. 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Wiesbadenerstraße 11, aus statt.

Todes-Anzeige.
Durch den unerbittlichen Tod wurde uns nach sehr schwerem Leiden unser geliebter, braver Sohn, Bruder, Bräutigam, Neffe und Cousin,
Louis Benerbach,
entzissen.
Es bitten um stilles Beileid
Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau L. Benerbach, Witwe.
Elisabeth Benerbach.
Marie Bach.
Wiesbaden, den 4. März 1910.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 6. d. Mts., vormittags 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Bildhauerei und Grabsteingeschäft
Fritz Jung.
Eröffnung meiner Filiale am **Südfriedhof**, rechter Pavillon am Hauptportal.
Hauptgeschäft am Nordfriedhof, Unter den Eichen.
Grosse Auswahl an beiden Lagern
= zu den billigsten Preisen.
Denkmäler moderner Richtung
in allen Steinarten.
Anfertigung nach Zeichnung.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß
Grau Helene Kenneweg, wwe.,
von hier am 3. d. M., im 82. Lebensjahre in der Heil- und Pflege-Anstalt zu Gildberg (J.-No. 231 a) F 503
gestorben ist.
Wiesbaden, den 4. März 1910.
Die Beerdigung findet hier in aller Stille statt.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 und 46.
Aron, Rent., Montreux.
Hotel Asgir.
Thelemannstraße 5.
v. Schutzki, Frau, Petersburg.
Altecaal.
Taunusstraße 3.
Hermann, Kfm., Berlin.
Bayrischer Hof.
Deispesstraße 4.
Armann, Kfm., Dessau. — Sobanberg, Ing., m. Frau, Kolmar.
Bellevue.
Wilhelmstraße 26.
von Dinkelge, Fr. Baronin, Oldenburg. — von Wolff, Fr. Strassburg.
Hotel Bender.
Hafnergasse 10.
Herrmann, Rent., Swakopmund.
Hotel Berg.
Nikolastraße 37.
Groos, Bürgermeister, Offenbach.
Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Bennecke, Fr. Guthe, Strelitz. — Dewald, Fabr., m. Fr., Hachenburg. — Evertl, Kfm., Hamburg. — Henningson, Frau, Riga. — Rastbruch, Abtshagen. — Siefert, Frau, Pless. — Schmidt, Kfm., Nürnberg. — Schübel, Brauereibes., m. Fr., Schwarzenbach. — Wagner, Fr. Rent., m. T., Bonn.
Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Dabinnus, Rittergutsbes., m. Fam. — Finkowski, Frau, Berlin.
Central-Hotel.
Nikolastraße 43.
Pink, Kfm., Leipzig. — Pink, Fr., Leipzig. — Lastig, Kfm., Ludwigshafen. — v. Tricht, m. Fr., Königswinter. — Weil, Kfm., Aschaffenburg.
Hotel Kaiserhof.
Marktplatz 32.
Dannenberg, Kfm., Hamburg. — Freund, Kfm., Frankfurt. — Kohlhaas, Kaufm., Limburg. — Reichle, Kaufm., Tübingen. — Schlesinger, Kfm., Berlin. — Wallach, Kfm., Fulda.
Hotel Fuhr.
Geisbergstraße 3.
Lindenberger, Kfm., m. Fr., Hamburg.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Bauer, Dir., Neustadt. — Dyhrberg, Fr., Bremen. — Gläser, Kfm., Dresden. — Grützmacher, Kfm., Berlin. — Heil, Kfm., Offenbach. — Hühne, Intend.-Sekr., Frankfurt. — Schmitt, Fr., m. Fr., Schweser, Berlin. — Schriever, Kfm., Dresden. — Wolf, Kfm., Bingen.
Grüner Wald.
Marktplatz 10.
Armons, Arch., Berlin. — Behr, Kfm., Mannheim. — Billep, Kaufm., Heßborn. — Dames, Kfm., Berlin. — Flügel, Kfm., m. Fr., Montabaur. — Haug, Fr., Pforzheim. — Grimm, Kfm., Berlin. — Hamann, Kaufmann, Berlin. — Herdt, Kfm., Frankfurt. — Henmann, Kfm., Essen. — Hillmann, München. — Höfcher, Kfm., Odenkirchen. — Jacob, Kfm., Berlin. — Kramer, Kfm., Hamburg. — Lesse, Ingenieur, Heidelberg. — Lüdgers, Frau, Gölitz. — Rode, Kfm., Mannheim. — Schönfeldt, Kfm., Berlin. — Steffens, Kfm., Linz. — Teichmann, Kfm., Berlin. — Wald, Kfm., Berlin. — Wedel, Kfm., Berlin. — v. Zvergen, Kaufmann, Stuttgart.
Hansa-Hotel.
Nikolastraße 1.
Asteroth, Rent., Ehrenbreitstein. — von Dönsing, Fr. Dr., Niederrhausen. — Herzog, Frau, Niederrhausen.
Hotel Hoppel.
Schillerplatz 4.
Bender, Kfm., Halle. — Volk, Kfm., Breslau.
Hotel Hohenzollern.
Paulinenstraße 10.
Tromm-Corlitz, Kaufm., Mülheim am Rhein.
Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Goldendrey, Dir., m. Fr., Graz. — Kaufbach, Dr. jur., Hannover. — von Starck, Exzell. Staatsminister a. D., Laar. — von Starck, Exzell., Fr., Laar.
Hotel Imperial.
Sonnenbergstraße 18.
Bagshawe, Fr. Rent., Leeds. — Meine, Fr. Rent., Leeds.
Kaiserbad.
Wilhelmstraße 42.
Rehbach, Oberstleut., Torgau.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstraße 6.
Avenarius, Kommerz-Rat, Gausalgeheim. — Lindemann, Gutsbesitzer, m. Tochter, Steele.
Goldenes Kreuz.
Spiegelgasse 6/8.
Carl, Heesbeem. — Werner, Ritter-Gutshaus, m. Fr., Wangotten.
Hotel Krug.
Nikolastraße 25.
Bohle, Ing., Berlin. — Brinkmann, Kfm., Barmen. — Engelhardt, Kfm., Düsseldorf. — Häcker, Kfm., Solingen. — Passavant, Fabr., Michelbach. — Schütze, Direkt., m. Fr., Gotha. — Wagner, Kfm., m. Fr., Kreuznach.
Hotel Mehl.
Mühlgasse 7.
Harrasowitz, Oberleut., Treptow. — Siemers, Leut., Wismar.
Metropole u. Monopol.
Wilhelmstraße 6 und 8.
Baschko, Professor Dr., Berlin. — Kahn, Fabr., Mannheim. — Mohr, Kfm., Pforzheim. — Muggen, m. Frau, Leipzig. — Neufeld, Kfm., Wien. — Strauss, Kfm., Mannheim. — Walach, Gen.-Direktor, Holland.
Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Kaiser-Friedrich-Platz u. Wilhelmstr.
Bradley, Kfm., Stull. — von Dratzon, Fr., m. Kind u. Kammerjungfer, Berlin. — Fischl, Fr. Bankier, Prag. — von Magyat, Generalsekr., m. Fam., Budapest. — von Roeder, Major a. D. u. Kammerherr Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, m. Fr., Bendorf. — Steinberg, Ingen., m. Fr., Mannheim.
Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 13.
Beckenbach, Kfm., Saarbrücken. — Blum, Fr., Hanau. — Fischer, Kfm., Ulm. — Gluck, Kfm., Frankfurt. — Hehl, Kfm., Ludwigshafen.
Prof. Pagenstechers Klinik.
Elisabethenstraße 1.
von Bergmann, Hauptm., Dresden. — Blasewitz, — Kiep, Ingen., Köln. — Kramer, Kfm., m. Fr., Weener.
Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 u. 6.
Keding, Fr., Schmalken. — Sommerfeld, Berlin. — Wolf, Fabrikant, m. Frau, Berlin.
Zur neuen Post.
Bahnhofstraße 11.
Schmidel, Kfm., Wiesenthal.

Hotel du Parc u. Bristol.
Wilhelmstraße 28-30.
von Eyerna, Rent., m. Fam. und Gouvernante, Bonn. — Wallach, Kfm., London.
Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Hans, Hotelbes., Füssau. — Buhm, Fr., Breslau. — Eckhardt, Fr., Weisdorf. — Koch, Fr., Eisenach. — Stark, Zenzen.
Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Körner, m. Fr., Rothenhausen.
Hotel Quisisana.
Parkstraße 5 und
Erathstraße 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Klein, Fr., Lumbach. — Loewen, Ziviling., m. Fam. u. Bonne, Grootfontein. — Wessel, Rent., Wismar. — Whitlock, Fr. Rent., London.
Hotel Reichshof.
Bahnhofstraße 16.
Fischer, Kfm., Köln. — Maier, Kfm., Dauborn. — Petz, Kfm., Frankfurt. — Reinartz, Kfm., Trosdorf.
Hotel Reichsanst.
Nikolastraße 16/18.
Boulnois, Fr., Gera. — Hauptmann, Kfm., Soland. — Hoertrich, Kfm., Koblenz. — Kars, Rent., m. Tochter, Köln. — Löss, Fr., Gera. — von Olzewski, Hytm., m. Fr., Oranienstein. — Schlottermann, Kfm., Hannover. — Steitz, Dr. med., m. Fr., Gräfenweiler. — Weber, Kaufm., Würzburg. — Werner, Kfm., Würzburg.
Hotel Riech.
Kranzplatz.
Wittmuss, Fabr., Krefeld.
Ritters Hotel u. Pension.
Taunusstraße 45.
Griesinger, Hotelbes., Krefeld.
Hotel Zum Römer.
Büdingenstraße 3.
Blas, Kfm., Laufenselden.
Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Bäumler, Dresden. — Irb, Fräulein, Dresden.
Hotel Rosa.
Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Godeffroy, Hamburg. — Isenbeck, Direktor, m. Fr., Hamm. — von Puttkammer, Landrat, Groulin.
Hotel Royal.
Sonnenbergstraße 28.
Kunfer, Wien. — Zinn, Fr., Wien.

Hotel Saalburg.
Saalstraße 30.
Poeppel, Rent., Königsberg. — Fehelmeyer, Stud., Göttingen.
Bärenstraße 3.
König, Kfm., Hamburg.
Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergstraße 30.
Bormann, Frau, Kosen. — Schützenhof.
Schützenhofstraße 4.
Kendgen, Baumeister, Nordhausen. — Proschke, Fr., Dresden. — Freiherr von Puttkammer, Stud., Berlin. — Streib, Hofkammersekretär, Gotha.
Sandigs Eden-Hotel.
Sonnenbergstraße 8.
Burkhardt, Fbr., m. Fr., Reutlingen. — Pauwels, Fr., m. Tochter, Aschen.
Taunus-Hotel.
Rheinstraße 19.
von Böckmann, Oberst und Chef d. Generalstabs, Karlsruhe. — von Ernst, Major, Zabern. — Hollander, Baumeister, Dordrecht. — Holthaus, Kfm., Lüneburg. — Kalle, Frau Rentner, Hamburg. — Langer, Kfm., Plauen. — Linden, Kfm., m. Tocht., Neuss. — Meyer, Rechtsanwalt, Dr. jur., Münster. — Peters, Dr. med., Weimar.
Viktoria-Hotel und Badhaus.
Wilhelmstraße 1.
Ficker, Fr. Prof. Dr., Strassburg. — Kramer, Frau, Bremen.
Hotel Vogel.
Rheinstraße 27.
Robert, Hildesheim. — Singer, Berlin.
Hotel Weiss.
Bahnhofstraße 7.
van den Bosch, Fr. Dr., Duren. — Harnisch, Kfm., Frankfurt. — Schmeißel, Frau, Köln.
Westfälischer Hof.
Schützenhofstraße 3.
Vogel, Kfm., Hof. — Vogel, Fräulein, Hof. — Wieseler, Kfm., m. Frau, Rodach.
Hotel Wiesbadener Hof.
Moritzstraße 6.
Damm, Heidelberg. — Koch, Fräulein, Hamburg. — Rosenfeld, Kfm., Berlin. — Schunk, Kfm., Altona. — Schönfeld, Dir., Weiburg. — Wagenin, Brauereibes., Zabern. — Wolf, Kfm., Amsterdam. — von Zrenberg, Kfm., Diez.